Nr. 169 / 38. Jahrgang — Mittwoch, den 22. Juli 1931 — Täglich außer Samstag 10 Pf. Samstags mit illustr. Beilage 20 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Bezugspreis einschl. Botenlohn 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk. Unsere Beilage „Die Bochumer Illustrierte" kostet monatl. 20 Pfg., die Funkbeilage „Hör mit mir" kostet monatl. 30 Pfg. Allgem. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pfg., im Reklameteil 50 Pfg. (Besondere Anzeigenpreise nach aufliegendem Tarif.) Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachmittags. Mk. 250.- Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dierichs. Verantwortlich für Politik: Rudolf Foest; für Kommunalpolitik und Nachbargebiet: Adolf Peddinghaus; für Lokales: Hans Schulte; für Handel: Fritz Schmidt; für Sport: Hans Schulte und Paul Wegener; für Kunst und Unterhaltung: Dr. Christian Gehring; für Briefkasten, Beilagen und den übrigen Textteil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: F. W. Pempe. Sprechstunden der Redaktion: 16–17 Uhr (außer Samstags) — Druck u. Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin SW 68, Zimmerstraße 28, Fernsprecher: Dönhoff 553 und Karlshorst 0340. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Rathausplatz 8. Fernsprech-Anschlüsse Sammelnummer 675 51 — Postscheckkonto Dortmund 1760

Weiterer Kreditabzug soll verhindert werden

Der erste Beschluß in London — Drei Vorschläge auf der Londoner Konferenz — Der neue Plan Hoovers — England für kurzfristige Kredite — Frankreich für langfristige Anleihen

Berlin, 21. Juli.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Nach den aus London vorliegenden Meldungen beginnt sich nunmehr das Programm der Konferenz deutlicher abzuzeichnen. Das Wichtigste des heutigen Tages ist die Veröffentlichung des neuen amerikanischen Planes. In den Vormittagsverhandlungen ist zwischen den einzelnen Mächtevertretern

eine Einigung dahin erzielt worden, daß alle Zentralnotenbanken dafür Sorge tragen sollen, den weiteren Kreditabzug aus Deutschland zu unterbinden.

Damit ist die Frage des Stillhalte-Konsortiums in den Vordergrund der Verhandlungen gerückt. Die Frage eines kurzfristigen Kredits ist noch nicht geklärt. Dagegen scheint das Projekt einer Milliardenanleihe endgültig gefallen zu sein.

Obwohl sich die amtlichen deutschen Regierungsstellen heute über das bisherige Ergebnis der Londoner Konferenz sehr zurückhaltend verhalten unter der Angabe, über die Einzelheiten nicht unterrichtet zu sein, so kommt in der Reichsregierung doch zum Ausdruck, daß man die Vorgänge in London optimistisch beurteilt. Man nimmt jedoch an, daß die jetzige Konferenz keine Endlösung des Finanzproblems bringen wird, sondern daß man sich mit einer Teillösung abfinden und die Konferenz vielleicht schon am Freitag vertagen wird. Es wird damit gerechnet, daß die Konferenz dann kurz vor der Herbsttagung des Völkerbundes wieder zusammentritt.

Eine Einigung, wie sie Macdonald binnen 48 Stunden erhoffte, konnte jedenfalls nicht erzielt werden.

Schuld hieran trägt der Umstand, daß keine der verhandelnden Parteien mit einem fest umrissenen Programm nach London gekommen ist, weder Amerika, noch Frankreich, noch England. Erst am Schlusse des ersten Konferenztages haben sich drei Pläne herauskristallisiert, unter denen der neue Plan Amerikas das größte Interesse findet. Vorwegnehmend kann festgestellt werden, daß der Plan der langfristigen Anleihe begraben ist. Auch die deutsche Abordnung scheint sich damit abgefunden zu haben. Der erste,

der amerikanische Plan,

macht folgenden Vorschlag:

1. Die politische Atmosphäre in Europa muß durch gegenseitigen guten Willen und durch eine Verständigung zwischen den einzelnen Nationen, hauptsächlich zwischen Deutschland einerseits und Frankreich sowie dessen osteuropäischen Verbündeten andererseits, geklärt werden.

2. Die ausländischen Bankiers sollen die bisher an Deutschland gewährten Kredite in Höhe von insgesamt 1,2 Milliarden Dollar nicht abrufen.

3. Ein internationaler Ausschuß soll eingesetzt werden, um Deutschlands finanzielle und wirtschaftliche Struktur einer Prüfung zu unterziehen und um darüber hinaus zu entscheiden, ob für Deutschlands Wiederaufbau neues Kapital erforderlich ist.

4. Die kurzfristigen Kredite sollen, wenn es notwendig erscheint, in langfristige umgewandelt werden.

In jedem Falle sieht Amerika im Augenblick keinerlei Möglichkeiten für die Unterbringung der Stücke einer langfristigen deutschen Anleihe.

Der englische Plan

Der zweite Plan, den der englische Schatzkanzler Snowden unterbreitet hat, unterscheidet sich nur wenig von dem amerikanischen Vorschlag.

Auch Snowden schlägt kurzfristige Kredite für drei Monate vor, gibt aber die Möglichkeit, daß diese Kredite je nach Maßgabe der Lage, um ein Jahr bis insgesamt drei Jahre verlängert werden können. Damit ist in der englischen und amerikanischen Auffassung bereits eine Annäherung eingetreten. England schlägt weiter vor, daß dieser Kredit nicht nur als Rediskont an die Reichsbank durch die internationalen Notenbanken gegeben werde, sondern auch von den einzelnen Regierungen garantiert wird. Dieser letzte Passus birgt jedoch die nicht zu leugnende Gefahr in sich, daß bei Wiederzusammentritt der Konferenz im Herbst dieses Jahres bei der Beratung über die Verlängerung der Kredite, die politischen Fragen wieder aufgerollt und dabei an Deutschland neue politische Garantieforderungen gestellt werden. Die gleiche Gefahr schließt der dritte,

der französische Plan,

in sich. Frankreich hält nach wie vor an dem Programm fest, daß die Kredithilfe für Deutschland auf dem Wege einer langfristigen internationalen Anleihe zu erfolgen hätte, die nicht nur von den Notenbanken, sondern ebenso von den beteiligten Regierungen garantiert werden soll. Damit aber wäre dem französischen Verlangen nach politischen und wirtschaftlichen Garantien Tor und Tür geöffnet.

Aus dieser über England nach hier gelangenden Darstellung der Dinge ist nachträglich auch ein Rückschluß auf die deutsch-französische Aussprache in Paris möglich. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß der französische Ministerpräsident in seinem Gespräch mit dem Kanzler diese Garantiefragen gestreift hat, da er aber auf den energischen Widerstand des Kanzlers stieß, die Fragen aus der Unterhaltung ausschaltete, um das Ergebnis der Londoner Konferenz nicht von vornherein in Frage zu stellen. Selbst francophile Berliner Blätter geben heute der Ansicht Ausdruck, daß die Pariser Reise des Reichskanzlers im Grunde genommen negativ, zum mindesten fürs erste resultatlos verlaufen ist. Infolge der grundverschiedenen Auffassung zwischen den amerikanischen, englischen und französischen Sachverständigen, hat man sich darum entschlossen, einstweilen die Teillösung in der Bereitstellung kurzfristiger Kredite und in der Schaffung des Stillhaltekonsortiums zu suchen, das den Kapitalabzug aus Deutschland entgegentreten soll. In diesem Punkte ist auf der Konferenz am Dienstag vormittag eine Einigung erzielt worden.

Viel besprochen wird in politischen Kreisen das Telegramm, das die Rechtsopposition am heutigen Dienstag an den Kanzler nach London gesandt hat, in dem auf die Gefahren weiterer Zugeständnisse an die ehemals feindlichen Ländern hingewiesen wird. Wenn auch ein Teil der unentwegten Linkspresse dieses Telegramm scharf kritisiert, so können wir in dem Telegramm nur eine Unterstützung der deutschen Politik sehen, da hier ein großer Teil des deutschen Volkes seine Grundauffassung und Stimmung gegen neue Opfer zum Ausdruck bringt. Anderseits wissen wir, daß der Kanzler bei den wiederholt abgegebenen Erklärungen bleibt und keinerlei neue Bedingungen eingeht,

Den aus London nach hier gelangten Meldungen, daß der englische Premierminister Macdonald und der englische Außenminister Henderson mit dem deutschen Kanzler und Außenminister zugleich nach Berlin reisen werden, um hier den Besuch der deutschen Staatsmänner zu erwidern, wird nicht widersprochen. Man weist jedoch darauf hin, daß der Besuch der englischen Staatsmänner davon abhängt, wie sich die Dinge auf der Londoner Konferenz entwickeln werden.

Telegramm der „nationalen Opposition" an Brüning

Berlin, 21. Juli.

Die Führer der „nationalen Opposition" haben an den Reichskanzler Brüning nach London folgendes Telegramm gerichtet: „Dem ursprünglich als Erleichterung gedachten Plan des amerikanischen Präsidenten Hoover werden die unverhüllten Absichten Frankreichs entgegengesetzt, das deutsche Volk auf die Dauer unter sein Diktat zu zwingen. So soll aus der Erleichterung eine Verschlimmerung werden. Es wird den verantwortlichen Kreisen in Frankreich nicht unbekannt sein, daß in unserem gequälten Volk, im besonderen in der Jugend, die Verzweiflung derartig angewachsen ist, daß allerorts gefährlichste Gedankengänge aufkeimen. Das deutsche Volk, das sich von der Schuld am Kriege frei fühlt, will und kann die ihm aufgezwungenen ungerechten Lasten nicht länger tragen. Erst recht aber ist eine weitere Schmälerung der deutschen Staatshoheit unerträglich und nicht zu verantworten. Die gesamte nationale Opposition macht daher in aller Form darauf aufmerksam, daß sie gemäß ihrer Grundeinstellung auch neue Bindungen, die gegenüber Frankreich eingegangen werden, als für sich rechtsverbindlich nicht ansehen wird."

(gez.) Graf von der Goltz, Hitler, Hugenberg, Graf Kalckreuth, Bethge, Lind, Seldte, Düsterberg.

Neue Notverordnungen

Gehaltszahlung in zwei Raten

Auch die Privatwirtschaft dazu ermächtigt — Eine einmalige Maßnahme

Berlin, 21. Juli.

Auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung hat der Reichspräsident unter dem 18. Juli die Reichsregierung ermächtigt, Vorschriften zu erlassen über die Zahlungsweise

1. für Bezüge, die mit Rücksicht auf eine gegenwärtige oder frühere Tätigkeit im öffentlichen oder privaten Dienste gewährt werden,
2. für Anteile der Länder an den Ueberweisungssteuern,
3. für Leistungen der Länder an öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften.

Weiter ist die Reichsregierung ermächtigt, Vorschriften zum Schutze von Schuldnern gegen die Folgen zu treffen, die sich aus der veränderten Zahlungsweise ergeben.

Durchführungsverordnung der Reichsregierung

Daraufhin hat die Reichsregierung verordnet:

§ 1

1. Die folgenden Bezüge:

a) die Dienstbezüge der Reichsbeamten und der Soldaten der Wehrmacht einschließlich des Gnadenvierteljahres,

b) die Versorgungsbezüge der Wartegeldempfänger und Ruhegeldempfänger des Reichs einschließlich des Gnadenvierteljahres,

c) die Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen von Reichsbeamten und Soldaten der alten und neuen Wehrmacht,

d) die Uebergangsgebührnisse der Soldaten der Wehrmacht nach § 7, 27, 32 und 70 des Wehrmachtversorgungsgesetzes und die entsprechenden Uebergangsgebührnisse der Polizeibeamten beim Reichswasserschutz,

e) die Dienstbezüge der Postagenten der Deutschen Reichspost sowie der Untererheber und Hilfskassenverwalter der Reichsabgabenverwaltung,

f) die laufenden Bezüge, die ehemaligen Angestellten und Arbeitern im Reichsdienst einschließlich des Dienstes bei der Deutschen Reichspost und ihren Hinterbliebenen mit Rücksicht auf das frühere Dienstverhältnis außerhalb der reichsgesetzlichen Sozialversicherung gewährt werden (Ruhelohn, laufende Unterstützungen usw.) sind

vorübergehend in der Weise auszuzahlen, daß die Hälfte des Monatsbezuges am bisherigen Auszahlungstage, der Rest 10 Tage später ausgezahlt wird.

2. Die Reichstagsbeamten stehen den Reichsbeamten gleich.

3. Zu den Dienstbezügen der Reichsbeamten und der Soldaten der Wehrmacht im Sinne des Absatzes 1a gehören alle Geldbezüge, die sie mit Rücksicht auf ihre hauptamtliche oder nebenamtliche Dienstleistung erhalten.

§ 2

§ 1 gilt entsprechend für die Amts- und Versorgungsbezüge sowie das Uebergangsgeld des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und der Reichsminister sowie für die Versorgungsbezüge ihrer Hinterbliebenen.

§ 3

Auf die Zahlungsweise auf die Bezüge der Angestellten im Reichsdienst, einschließlich des Dienstes bei der Deutschen Reichspost, findet § 1 Absatz 1 und 3 entsprechende Anwendung.

§ 4

1. Die Länder, Gemeinden (Gemeindeverbände) und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts sind berechtigt und verpflichtet, den §§ 1 bis 3 entsprechende Regelungen zu treffen.

2. Zu den Körperschaften des öffentlichen Rechts im Sinne dieser Verordnung gehören auch Anstalten, Vereine und Stiftungen des öffentlichen Rechtes, die Verbände von Körperschaften des öffentlichen Rechtes, die Unternehmungen, deren Gesellschaftskapital sich mit mehr als der Hälfte im Eigentum von Körperschaften des öffentlichen Rechtes befindet und die Vereinigungen und Einrichtungen, deren Einkünfte mit mehr als der Hälfte von solchen Unternehmungen oder von Körperschaften des öffentlichen Rechtes herrühren.

3. Die Reichsbank und die Deutsche Reichsbahngesellschaft, die von sich aus eine dem § 1 und 3 entsprechende Regelung treffen, gelten nicht als Körperschaften des öffentlichen Rechtes im Sinne dieser Verordnung.

Den öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften bleibt es überlassen, den Vorschriften der §§ 1 und 3 entsprechende Regelungen zu treffen.

Die Reichsbank, die Deutsche Reichsbahngesellschaft und die öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften sind ermächtigt, dem § 1 Absatz 1f und § 3 entsprechend zu verfahren.

§ 5

1. Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, die Anteile der Länder an den Ueberweisungssteuern abweichend von der bisherigen Regelung zu entrichten. § 53 des Finanzausgleichsgesetzes bleibt unberührt.

2. Trägt ein Land einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft gegenüber den Aufwand für die Bezüge ihrer Beamten, Wartegeldempfänger, Ruhegeldempfänger, Empfänger von Hinterbliebenenbezügen, Angestellten und Arbeiter ganz oder teilweise, so ist die oberste Landesbehörde befugt, entsprechend den für die Religionsgesellschaften gemäß § 4 Absatz 3 vorgesehenen Regelungen über Teilleistungen des Landes und über die Zahlungstage hierfür von der bisherigen Regelung abweichende Vorschriften zu erlassen.

Ermächtigung für die Privatwirtschaft

§ 6

Bezüge für Dienstleistungen im Privatdienst, die für einen Zeitraum von mindestens einem Monat gewährt werden, können vorübergehend von den Zahlungsverpflichteten an anderen als den bisherigen Auszahlungstagen ausgezahlt werden. Jedoch muß bei Monatsbezügen mindestens die Hälfte des Monatsbezuges am bisherigen Fälligkeitstage, der Rest 10 Tage später ausgezahlt werden. Bei Bezügen, die für einen längeren Zeitraum als einen Monat gewährt werden, muß der auf einen Monat entfallende Teilbetrag mindestens je zur Hälfte am 1. und 15. des Monats ausgezahlt werden.

Wenn die Miete nicht gezahlt werden kann . . .

§ 7

Wird ein Schuldner durch die veränderte Zahlungsweise gemäß dieser Verordnung ohne sein Verschulden behindert, eine fällige Mietzinszahlung zu leisten, so gelten die Rechtsfolgen, die wegen der Nichtzahlung oder der nicht rechtzeitigen Zahlung nach Gesetz oder Vertrag eintreten, als nicht eingetreten.

§ 8

Der Reichsminister der Finanzen kann Durchführungs- und Ausführungsbestimmungen zu dieser Verordnung erlassen.

§ 9

Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

*

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß sich der § 6 der Durchführungsverordnung nicht nur auf die auf Privatdienstvertrag Angestellten öffentlicher Körperschaften, sondern auch auf Angestellten der Privatwirtschaft bezieht. Es handelt sich um eine einmalige Maßnahme.

Milderung der Auslandsreisen-Verordnung

Berlin, 21. Juli.

Auf Grund des Paragraphen 3 der Verordnung des Reichspräsidenten über die Erhebung einer Gebühr für Auslandsreisen vom 18. Juli wird verordnet:

§ 1.

Zuständig für die Erhebung der Gebühr und für die Eintragung des Entrichtungsvermerks in den Paß ist jede Paßbehörde im Reichsgebiet ohne Rücksicht auf ihren örtlichen Bereich. Der Vermerk lautet: „Hundert Reichsmark Ausreisegebühr entrichtet."

§ 2.

1. Gegen einen Zuschlag von 50 Prozent kann die Gebühr statt an die Paßbehörde auch bei der Grenzübergangsstelle (den Paßnachschaubehörden) entrichtet werden. In diesem Falle lautet der Vermerk: „150 Reichsmark Ausreisegebühr entrichtet."

2. Der Zuschlag wird erst vom Beginn des 30. Juli 1931 ab erhoben.

§ 3.

Die Gebühr für die Auslandsreise wird nicht erhoben bei Ueberschreitung der Grenze:

1. Im kleinen Grenzverkehr im Rahmen der hierüber in paßtechnischer Hinsicht durch zwischenstaatliche Vereinbarungen oder in anderer Weise getroffenen Regelung. Das gleiche gilt für den Grenzübertritt im Rahmen des deutsch-polnischen Abkommens über Oberschlesien vom 11. Juni 1922.

2. Zum Zwecke der Auswanderung, wenn eine Bescheinigung einer größeren Auswandererberatungsstelle (abgedruckt in der Ueberschrift des Nachrichtenblattes der Reichsstelle für das Auswanderungswesen) vorliegt, wonach der Auswanderer dieser Stelle gegenüber die ernsthafte Absicht zur Auswanderung glaubhaft gemacht hat. In besonders dringenden Fällen genügt die Glaubhaftmachung der Auswanderungsabsicht ohne Vorlegung einer derartigen Bescheinigung.

3. Zum Zwecke der Arbeitsaufnahme oder zur Erfüllung eines Dienst- oder Werkvertrages im Auslande.

4. Vom Personal von Transportunternehmen, wie Eisenbahn, Post, Schiffahrt, Luftverkehr und Kraftwagenbetrieben sowie von Schlafwagen-, Speisewagen- und dergleichen Gesellschaften, das in oder zur Ausübung dieses Berufes die Grenze überschreitet. Das

gleiche gilt in der gewerbsmäßig betriebenen Schiffahrt einschließlich der Fischerei für die Schiffsbesatzung, für die das Schiff führenden Schiffseigner und für die sie und die Schiffsbesatzung üblicherweise begleitenden Familienangehörigen sowie für Lotsen.

5. Bei Transporten von erholungsbedürftigen Kindern unter 15 Jahren, soweit es sich um Sammeltransporte handelt. In diesem Falle wird die Gebühr von dem Begleitpersonal des Sammeltransportes nicht erhoben.

6. Bei Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die zwar über ausländisches Gebiet führen, aber in Deutschland beginnen und enden, sofern sich der einzelne Aufenthalt im Auslande außerhalb des benutzten Verkehrsmittels nicht über zwölf Stunden erstreckt. Das gleiche gilt auch für Seereisen, sofern der Schiffsgast an der ganzen Fahrt teilnimmt und, von geringen Ausnahmen abgesehen, auf dem Schiffe übernachtet.

7. Von selbständigen Gewerbetreibenden und deren Angestellten, sofern die zuständige Polizeibehörde nach Anhörung der Handelskammern entscheidet, daß es sich um eine aus geschäftlichen Gründen notwendige Reise handelt.

8. Von Reichs- oder Staatsbediensteten, die regelmäßig in oder zur Ausübung ihrer Dienstobliegenheiten die Grenze überschreiten müssen.

9. Von Reisen nach den abgetretenen Gebieten zum Besuch von Angehörigen in dringenden Fällen, nämlich bei Krankheits- oder Todesfall.

10. Von Patienten und Zöglingen der deutschen gemeinnützigen Anstalten in der Schweiz (z. B. Krieger-Kurhaus, deutsche Heilstätten und Fridericeanum).

§ 4.

1. Wer auf Grund des § 3 eine Befreiung in Anspruch nimmt, hat das Vorliegen der Voraussetzungen glaubhaft zu machen.

2. Ueber das Vorliegen der Voraussetzungen des Paragraphen 3 entscheidet

a) in den Fällen der Nummern 2, 3, 5, 7, 9 und 10 die Paßbehörde,

b) in den Fällen der Nummern 1, 4, 6 und 8 die Paßnachschaubehörde.

§ 5

1. In den Fällen, in denen die Paßbehörde über das Vorliegen der Voraussetzungen des Paragraphen 3 entscheidet, ist in den Paß der Vermerk „Von der Entrichtung der Ausreisegebühr befreit" einzutragen.

2. In den Fällen, in denen die Paßnachschaubehörde über das Vorliegen der Voraussetzungen des Paragraphen 3 entscheidet, bedarf es der Eintragung eines Vermerkes nicht.

§ 6

Der Entrichtungsvermerk (§ 1 und 2) und der Befreiungsvermerk (§ 5 Absatz 1) sind nach Möglichkeit auf der letzten oder vorletzten Seite des Passes einzutragen und mit Ort- und Tagesangabe, der Unterschrift des ausstellenden Beamten und dem Behördenstempel zu versehen.

§ 7

Als Paß im Sinne dieser Verordnung gelten auch die für den Grenzübertritt sonst zugelassenen Paßersatzpapiere.

§ 8

Ueber Beschwerden gegen die Entscheidungen der Paßbehörden oder Paßnachschaubehörden entscheidet der Präsident des zuständigen Landesfinanzamtes. Die Entscheidung ist endgültig.

§ 9

Die Gebühr wird nicht erhoben vor Reisen, die vor Beginn des 22. Juli 1931 angetreten sind, sofern die Grenze bis zum Ablauf des 22. Juli 1931 überschritten wird.

Ergänzungsverordnung über den Zahlungsverkehr

Berlin, 21. Juli.

Amtlich wird folgende vierte Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankfeiertagen veröffentlicht:

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 15. Juli wird für den Zahlungsverkehr der Institute, für welche die dritte Verordnung über den Zahlungsverkehr nach den Bankfeiertagen vom 18. Juli 1931 gilt, verordnet:

Artikel 1. Beauftragt ein Kontoinhaber ein Institut, einen von ihm akzeptierten Wechsel ganz oder zum Teil einzulösen, so sind hierfür Barauszahlungen und Ueberweisungen zulässig, soweit für solche Einlösungen das Konto des Auftraggebers nicht mit mehr als 3000 Reichsmark für einen Tag belastet wird.

Artikel 2. Wer in den Fällen des Artikels 1, § 1, Absatz 3 oder § 3, Absatz 1, Nr. 1a der dritten Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankfeiertagen vom 18. Juli (Barauszahlungen oder Ueberweisungen von Löhnen usw.) vorsätzlich unrichtige Angaben macht, um Barauszahlungen oder eine Ueberweisung zu bewirken, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser beiden Strafen bestraft.

Artikel 3. Diese Verordnung tritt am 22. Juli 1931 in Kraft.

Alle Devisen von 20 000 Mark an aufgerufen

Berlin, 21. Juli.

Der Reichspräsident hat nunmehr die erste Durchführungsverordnung zur Kapitalfluchtverordnung erlassen. Darin sind zunächst alle Devisen im Betrage von 20 000 Mark und darüber aufgerufen worden. Alle Personen mit Wohnsitz oder ständigem Aufenthalt im Inlande, denen Devisen im Gesamtbetrage von 20 000 Mark und mehr zustehen, haben ihre Devisen (ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung) nunmehr bis spätestens 29. Juli 1931 der Reichsbank oder einem von ihr bestellten Kreditinstitut anzubieten. Die Verpflichtung erstreckt sich auch auf alle Aktiengesellschaften usw. Die Deutsche Reichsbank wird möglichst schnell über die Annahme der Angebote eine Entscheidung treffen. Für diejenigen, die nur zur Anzeige verpflichtet sind, weil sie der Devisen nachweislich für volkswirtschaftlich gerechtfertigte Zwecke bedürfen, werden Formulare für die Anzeige kostenlos bei der Reichsbank und den Kreditinstituten vorrätig gehalten. Für Personen mit einem Devisenbesitz unter 20 000 Mark ist die Abrufung einem besonderen Aufruf vorbehalten. Diese Personen werden von der Verpflichtung der Kapitalfluchtverordnung frei, wenn sie ihre Devisen, bevor der Aufruf erfolgt, an die Reichsbank veräußern.

Frankreich bricht den Versailler Vertrag

Es besteht auf der einseitigen Abrüstung der Besiegten und droht mit weiteren Rüstungen

Genf, 21. Juli.

Die französische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Denkschrift übermittelt, die das Programm der französischen Regierung für die Abrüstungskonferenz enthält. Die Denkschrift wurde heute veröffentlicht und hat hier wie eine ungeheure Sensation gewirkt. Es legt — gerade in diesem Augenblick während der Londoner Verhandlungen und während des Besuches des amerikanischen Staatssekretärs Stimson in Europa — in einer völlig unerwarteten aber endgültige und eindeutige Klarheit schaffenden brutalen Offenherzigkeit die Grundsätze der französischen Rüstungspolitik und darüber hinausgehend die Richtlinien und Ziele der französischen Außenpolitik auf diesem Gebiet dar. Für das gesamte Abrüstungsproblem dürfte mit diesem Dokument eine völlig neue Lage geschaffen sein.

Die Grundzüge des französischen Programms sind folgende:

1. Jeder Staat muß genügend bewaffnet bleiben, um sich noch vor dem Eingreifen des Völkerbundes gegen einen unprovozierten Angriff schützen zu können.

2. Die Rüstungen dürfen nicht unter die für die nationale Sicherheit notwendige Grenze herabgesetzt werden.

3. Keine Gleichstellung der Rüstungen aller Staaten.

4. Schärfste Einhaltung des Teiles 5 des Versailler Vertrages, der für die vier Staaten Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Bulgarien bestimmten Rüstungsverbote für alle Zukunft festlegt.

5. Alle Beschlüsse der Abrüstungskonferenz müssen auf der uneingeschränkten Anerkennung der internationalen Verträge aufgebaut sein.

6. Die Abrüstungskonferenz muß ein politisches System der Sicherheit schaffen, in dem sich die Staaten gegenseitig sofortige und wirksame Unterstützung garantieren.

Die Abrüstungsnote gliedert sich in drei Teile. In langen Ausführungen wird im ersten Teil das Verhältnis zwischen Teil 5 des Versailler Vertrages, der die Rüstungsbeschränkungen für die vier besiegten Staaten festlegt, und Artikel 8 des Völkerbundspaktes auseinandersetzt, der die Herabsetzungen der Rüstungen für die anderen Mächte behandelt.

Wenn die Abrüstungsbestimmungen in Teil 5 des Versailler Vertrages, so heißt es in der französischen Denkschrift, gleichmäßig und allgemein auch auf die übrigen Staaten angewandt werden sollten, so würde Artikel 8 des Völkerbundspaktes jeden Wert und jede Bedeutung verlieren. Teil 2 behandelt die von Frankreich bereits getroffenen angeblichen Maßnahmen der Herabsetzung der Rüstungen. Die Note gibt sodann ziffermäßig die gegenwärtigen Heeres- und Flottenstärken sowie die Luftstreitkräfte an. Die Luftstreitkräfte, von denen bisher bekannt war, daß sie erheblich über 2000 aktiv verwendbare Militärflugzeuge umfassen, werden nur mit 1210 Flugzeugen angegeben. Im dritten Teil geht die Note auf den

politischen Charakter der Abrüstungsfrage

ein. „Könne man die Hoffnung haben," so fragt die Denkschrift, „dieses Vertrauen herrschen zu sehen, wenn das Gefühl bestehe, daß für viele das Problem weniger darin bestehe, den Frieden im Interesse aller zu organisieren, als den bestehenden Zustand zum Nutzen weniger zu ändern, und wenn Staaten den Eindruck gewinnen, daß ihre Existenz, die auf den Verträgen beruht, bedroht sei?"

Bei einer Aufhebung der einseitigen Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages sei nicht nur keine allgemeine Beschränkung der Rüstungen denkbar, sondern es würde nicht möglich sein, die bereits vorgenommenen Herabsetzungen aufrecht zu erhalten.

Die Denkschrift wendet sich dann gegen den Versuch, das Abrüstungsproblem durch Aufstellung willkürlicher Prozentsätze zu lösen, wie es die Washingtoner und Londoner Konferenz versucht haben. Alle Staaten müßten der Generalakte beitreten. Nichtbefolgung eines Schiedsspruches müßten Sanktionen nach sich ziehen. Die Verträge von Locarno bildeten eine wichtige Sicherung, aber nur für eine bestimmte Gegend Europas. Die Unsicherheit eines Staates bedeute aber die Unsicherheit aller Staaten. Erforderlich seien universelle Verpflichtungen der gegenseitigen Hilfeleistung, ein kombiniertes System regionaler Verträge, Errichtung einer internationalen Streitmacht, gleichzeitige Anwendung dieser verschiedenen Systeme.

Neues in Kürze

Der preußische Finanzminister hat eine Verfügung erlassen, nach der die **Dienstreisen der Beamten auf ein Mindestmaß einzuschränken** sind. Dienstreisen in Verbindung mit Urlaubsreisen sind unstatthaft. Reisen zu Kongressen, Jubiläen und Veranstaltungen sind darum auf eigene Kosten zu unternehmen.

*

Die **deutschnationale Reichstagsfraktion hat zwei Entschließungen** gefaßt. Die eine verlangt die Ueberwindung der Krise durch eigene Kraft, die andere richtet sich in scharfer Form gegen die Presse-Notverordnung, die zu einem „skrupellosen Mittel" zur Unterdrückung der nationalen Opposition benutzt werden solle.

*

Die sozialdemokratische Fraktion des Landtages hat eine große Anfrage eingebracht, die **Aufschluß über den Zusammenbruch der Nordwollkämmerei verlangt,** da die Gründe des Zusammenbruches zweifellos „krimineller" Art seien.

*

Die **Arbeitsgemeinschaft der deutschen Frauenverbände erläßt einen Aufruf,** in dem sie für Revision der Tribute und für Zusammenfassung aller Kräfte im Innern eintritt.

*

Die kommunistischen Fraktionen des Landtages und des preußischen Staatsrates haben an die preußische Regierung schriftlich formulierte Forderungen gerichtet, von deren Erfüllung die K. P. D. ihre Stellungnahme zum Volksentscheid über die Auflösung des preußischen Landtages abhängig macht. U. a. wird Wiederherstellung der Preßfreiheit, Außerkraftsetzung der Notverordnungen und Zwangsmaßnahmen in Preußen gefordert. Da eine Erfüllung dieser Forderungen ausgeschlossen ist, dürften **sich die Kommunisten am Volksentscheid beteiligen** und für die Auflösung des Landtages stimmen.

*

Im **Liebknecht-Haus** in **Berlin** wurde gestern eine **Haussuchung abgehalten.** Es wurde nach verbotenen Zeitschriften und Zersetzungsschriften für die Reichswehr gesucht. Landtagsabgeordneter Gohlke wurde wegen Behinderung der Amtshandlung und eine andere Person wegen Photographierens polizeilicher Maßnahmen verhaftet.

*

Die **kommunistische „Arbeiterzeitung" in Frankfurt a. M.** wurde für die Dauer von vier Wochen **verboten.**

*

In **Sachsen wurden kommunistische Zeitschriften** auf die Dauer von je zwei Monaten **verboten.**

*

In dem **Zollunionsstreit vor dem Haager Schiedsgericht** bekämpfte gestern der deutsche Vertreter Professor Dr. Bruns den französischen Standpunkt als rechtlich unhaltbar.

*

Sämtliche bürgerlichen Parteien des Saarländischen Landesrats und die Sozialdemokraten gaben gestern eine Erklärung ab, in der eine wahre deutsch-französische Verständigung, die **baldige Rückkehr des Saargebiets zu Deutschland gewünscht** und gegen die Propaganda für die französischen Schulen im Saargebiet protestiert wird.

*

Die **polnischen Flieger,** die am Montag in Schneidemühl gelandet waren, wurden gestern zu je drei Tagen **Haft verurteilt.** Ein Flieger wurde außerdem zu 20 RM. Geldstrafe verurteilt.

*

An der deutsch-polnischen Grenze bei Schwenten wurde auf polnischem Boden **ein polnischer Grenzwehrsoldat von dem 23jährigen Deutschen Melchert,** der sich mit drei weiteren jungen Burschen auf einer Wanderfahrt im Osten befand, **erschossen.** Die Burschen flüchteten dann auf deutsches Gebiet zurück und wurden hier verhaftet.

*

Der Kriegs- und Revolutionsrat der russischen Sowjetrepublik hat beschlossen, die Bücher des deutschen **Generaloberſten v. Seeckt in russischer Sprache** herausgeben zu lassen und **als Lehrmittel in der russischen Armee zu verwenden.**

Unklarheiten in den Notverordnungen

Berlin, 21. Juli.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Nachdem die Notverordnung über die Auslandsreisegebühr verschiedene Unklarheiten enthalten hatte, die durch die heutigen Kabinettsberatungen aus der Welt geschafft werden sollen, zeigt nun auch die Notverordnung über die Teilung der Augustgehälter für die Beamten und die dementsprechenden Bestimmungen für die Privatangestellten verschiedene Unklarheiten und Lücken. Zum Beispiel ist in der Notverordnung über die Gehaltszahlung für die Privatbetriebe nur die Möglichkeit und nicht die Verpflichtung zur ratenweisen Bezahlung der Gehälter enthalten. Außerdem wird in der Notverordnung festgestellt, daß sich die Gehaltsregelung für Privatangestellte nach den Bestimmungen für Beamte richtet. Nun aber beziehen die Beamten im voraus ihr Gehalt, dagegen der größte Teil der Privatangestellten nachträglich. Aus diesem Grunde wirft sich mit Recht die Frage auf, daß auch nur diejenigen Privatbetriebe von den Bestimmungen der Notverordnung Gebrauch machen können, die ihre Angestellten im voraus entlöhnen. Jedenfalls ist hier eine schnelle amtliche Auslegung der Bestimmungen notwendig, allein schon mit Rücksicht auf die Dispositionen der einzelnen Angestellten, die ev. von den Bestimmungen der Notverordnung betroffen würden.

Auch bei den Bestimmungen der Notverordnung über die Auslandsreisegebühr sind interessante Rechtsfragen aufgetaucht. Was geschieht zum Beispiel, wenn ein Zug, der fahrplanmäßig noch heute vor Mitternacht, also zur gebührenfreien Zeit, die Grenze passieren soll, wegen Verspätung erst nach Mitternacht die Grenze erreicht? Die zuständigen Berliner Beamten des Polizeipräsidiums konnten hierüber keine Auskunft geben. Damit laufen jedoch die Reisenden Gefahr, an der Grenze ev. den doppelten Satz der Gebühr entrichten zu müssen.

Andere Fragen sind hinsichtlich der Begleichung der Telephonrechnungen aufgetaucht. Die Reichspost teilt hierzu mit, daß sie mit Rücksicht auf die Verknappung des Bargeldes in Fällen, bei denen die rechtzeitige Begleichung infolge der Bankfeiertage nicht möglich ist, eine weitere Stundung der Telephonrechnungen von drei Tagen über die Bankfeiertage gestatten will. Das sind alles Fragen, die die schnelle Arbeit der Gesetzesmaschine verraten. — Die Reichsregierung hat nunmehr die letzten Notverordnungen vom 8., 13. und 15. Juli dem Reichstag zugeleitet. Diese Ueberweisung ist nur formell, da es aller Wahrscheinlichkeit nach auch in der nächsten Aeltestenratssitzung des Reichstages am Freitag zur Einberufung des Plenums nicht kommen wird.

Der neue Hoover-Plan

Washington, 21. Juli.

Die einzelnen Punkte des von Unterstaatssekretär Castle bekanntgegebenen neuen Hoover-Planes sind nach dem nunmehr vorliegenden Wortlaut folgende:

1. Was die politische Seite betrifft, so hofft die Regierung der Vereinigten Staaten, daß die europäischen Nationen durch gegenseitigen guten Willen und gegenseitige Verständigung jede Reibung ausschalten, so daß sie sich auf die politische Stabilität Europas verlassen kann.

2. Was die wirtschaftliche Seite angehe, so sei die gegenwärtige Notlage eine ausgesprochene Krise der kurzfristigen Kredite. Der Hauptdruck auf Deutschlands Volkswirtschaft sei durch den einjährigen Aufschub aller Regierungsschulden erleichtert worden. Deutschland aber habe das Wirtschaftsleben in sehr großem Ausmaße durch kurzfristige ausländische Kredite finanziert.

Es bestehe kein Grund, die Gesundheit der diesen Krediten zugrunde liegenden Basis anzuzweifeln.

Jedoch habe die allgemeine Unsicherheit der letzten Wochen zu einem derartigen Vertrauensverlust geführt, daß Deutschland in seiner Kreditstruktur einer schweren Belastung unterworfen worden sei. Der Abzug der Kapitalien habe in der Flucht vor der Mark innerhalb Deutschlands und in der Kündigung ausländischer Guthaben seinen Ausdruck gefunden. Diese Bewegungen seien im Grunde ungerechtfertigt, und wenn sie aufzuhalten seien, bestehe kein Grund, warum die jetzige Krise nicht unverzüglich endgültig überwunden werden könne. Die Flucht vor der Mark werde durch kraftvolle Maßnahmen der Reichsregierung und der Reichsbank bekämpft. Sobald erst einmal die unvernünftige Furcht beseitigt worden sei, werde man sicherlich auf den Patriotismus des deutschen Volkes rechnen können, damit die Zerstörung des Kredites im eigenen Lande verhindert werde. Die Abwanderung des Auslandskapitals müsse durch ein festes Programm bekämpft werden, das die Möglichkeit gebe, die gegenwärtig laufenden Kredite für eine angemessene Zeit beizubehalten. Der Umfang dieser Kredite zusammen mit den durch das Moratorium freiwerdenden Reparationssummen sollten ausreichen, um die Bedürfnisse des deutschen Wirtschaftslebens für den Augenblick zu befriedigen. Andererseits sei es offensichtlich, daß jeder Versuch, neue Kreditmittel zu beschaffen, wirkungslos wäre, wenn die Kündigung der vorhandenen Kredite nicht verhindert würde. Um die Durchführung des Programms zu ermöglichen, sollten die Regierungen der kapitalkräftigsten Länder ihre Bankiers ermutigen, entsprechende Maßnahmen zu treffen. Die Einzelheiten des Planes müssen Bankausschüssen der betreffenden Länder überlassen bleiben, jedoch könnten die Zentralnotenbanken die notwendige Führung übernehmen und an dem Plane mitarbeiten.

Diese freiwilligen Vereinbarungen sollten durch eine strenge Reichsbankkontrolle aller ausländischen Währungstransaktionen vervollständigt werden.

3. Die sofortige Durchführung des Programms würde zweifellos die unmittelbare Wiederkehr des Vertrauens zur Folge haben, so daß in verhältnismäßig kurzer Zeit die Einschränkungen der genannten Art wieder aufgehoben werden könnten.

4. Ein Ausschuß solle durch die BIZ. oder auf andere angemessene Weise eingesetzt werden, um erstens mit den interessierten Banken der verschiedenen Staaten über eine Erneuerung der laufenden kurzfristigen Kredite zu beraten, zweitens weitere unmittelbare Kreditbedürfnisse Deutschlands zu untersuchen und drittens während der nächsten sechs Monate einen Plan auszuarbeiten, der die Umwandlung eines gewissen Teiles der kurzfristigen Kredite in langfristige ermögliche.

Der neue Hoover-Vorschlag hat in Newyorker Bankkreisen einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Mehrere Bankiers erklären, daß die überwältigende Mehrheit der amerikanischen Finanzinstitute bereit wäre, auf der genannten Grundlage die kurzfristigen Kredite zu erneuern.

Blutige Zusammenstöße in Dortmund

2 Tote, 2 Verletzte

Dortmund, 21. Juli.

Am Dienstag abend kurz vor 11 Uhr kam es am Nordausgang des Dortmunder Hauptbahnhofs zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Andersdenkenden. Ein Polizeibeamter in Zivil wollte eingreifen und den Streit schlichten. Jetzt fielen die Streitenden gemeinsam über den Beamten her und schlugen ihn zu Boden. Der Beamte konnte jedoch seine Pistole ziehen. Er gab sechs Schüsse auf seine Angreifer ab. Zwei Personen wurden zu Boden gestreckt. Die eine war sofort tot, die andere starb auf der Polizeiwache. Eine dritte Person wurde am Arm verletzt. Der Polizeibeamte flüchtete schließlich in den Hauptbahnhof. Er wurde aber von den Angreifern verfolgt, neuerdings zu Boden geschlagen und erhielt mehrere Messerstiche in den Rücken. Als die Bahnhofspolizeiwache dem Beamten zu Hilfe kam, flohen die Angreifer. Bei dem einen Toten wurde ein kommunistisches Mitgliedsbuch gefunden.

Die Kassenlage des Reiches

Keine Zwangsscheck-Konten für Beamte

h **Berlin**, 21. Juli. (Eig. Drahtber.)

Zu der Zweiteilung der Gehaltsauszahlung an Beamte erfahren wir, daß nach einer Feststellung des Reichsfinanzministers das Reich über genügend Kassenmittel verfügen soll, um die Gehaltszahlungen an die Beamten sowie seine anderen Zahlungen am 1. August zu leisten (Halbmonatszahlung). Auch die Ueberweisungen an Länder und Gemeinden sollen am 28. Juli in voller Höhe vorgenommen werden und ebenso die Ueberweisungen für die zweite Rate am 8. August. Auch etwaige durch die Zahlungsmittelknappheit der letzten Tage entstandene Rückstände sollen zu den genannten Terminen voll nachgeholt werden.

Es hatten ursprünglich Erwägungen geschwebt, die noch über die Zerlegung der Gehaltszahlung in zwei Raten hinausgehen sollten. Man wollte für die Beamten Zwangsscheck-Konten einrichten und ihnen die Gehälter zum Teil in Schecks auszahlen, die dann jeweils zu den genannten Terminen fällig gewesen wären. Man wäre auf diese Weise praktisch zu einer Gehaltsauszahlung nicht nur in zwei, sondern in erheblich mehr Raten gekommen. Da sich jedoch die Kassenlage des Reiches, namentlich angesichts der verschärften Steuereinziehung durch die drakonische Erhöhung der Verzugszinsen, nach Auffassung der Regierung günstiger gestalten wird als vorgesehen war, so hat man diesen Plan wieder fallen lassen.

Steuerstundung und Zwangsmaßnahmen

h **Berlin**, 21. Juli. (Eig. Drahtber.)

Der preußische Finanzminister verfügt: „Wenn nicht Anlaß zu der Annahme gegeben ist, daß Anträge auf Stundung und Niederschlagung der Staatssteuern nur zu dem Zweck gestellt werden, die zwangsweise Einziehung der Steuern hinauszuziehen oder zu hintertreiben, ist es im Interesse der Steuerschuldner geboten, bis zur Entscheidung über die vorliegenden Stundungs- und Niederschlagungsanträge die Zwangsbeitreibung nicht einzuleiten bzw. ruhen zu lassen.

Gehaltsüberweisungen frei verfügbar

Berlin, 21. Juli.

Amtlich wird mitgeteilt: „Durch die letzte Notverordnung ist sichergestellt, daß über Guthaben, die aus Ueberweisungen für Gehaltszahlungen nach dem 25. Juni entstanden sind, frei verfügt werden kann. Selbstverständlich wird auch in künftigen Notverordnungen über die Abwicklung der Bankfeiertage die freie Verfügung über derartige Beträge gewährt bleiben."

1. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 169 38. Jahrgang
Mittwoch, 22. Juli 1931

Aufmerksam lesen!

Eine Aufklärung und Warnung der Ver. Kaufmannschaft an Geschäftswelt und Käufer

Notgeld jeder Art ohne Erlaubnis des Reichsfinanzministers auszugeben, ist strafbar! Gegen jedwede Verwässerung unserer Währung! Bare Bezahlung der Verkäufe und Einkäufe soll Grundsatz sein! Reklame unter Ausnutzung inflationistischer Stimmungen ist verwerflich. Keine Aenderung der Zahlungsbedingungen! Es gibt nur eine Fakturierung: Reichsmark! Umrechnungskurs ist nur der amtliche offizielle Devisenkurs! Keine grundsätzlichen Bedenken gegen Verwertung bestätigter Schecks.

Die Vereinigte Kaufmannschaft e. V. Bochum, die bereits mehrfach durch Rundschreiben und in anderer Weise ihre Mitglieder über zweckmäßiges Verhalten in diesen Krisenzeiten unterrichtet hat, übergibt heute der Oeffentlichkeit eine weitere Erklärung, die nicht nur für die Kaufleute selbst, sondern auch für die Käuferschaft von größter Bedeutung sein dürfte. Der Vorstand der Vereinigten Kaufmannschaft wiederholt zunächst seine Mahnungen:

1. **sein Lager nur in normalem Umfange zu ergänzen;**
2. **sich jedes Abschlusses, dessen Auswirkungen man nicht voll übersehen kann, zu enthalten;**
3. **jegliche Hinweise in der Reklame auf die augenblickliche Krisenzeit unter allen Umständen zu unterlassen;**
4. **sein Geld in gleicher Weise wie bisher zur Sparkasse und zu den Banken zu bringen;** zumal über Guthaben, die aus Bareinlagen in Reichsmark nach dem 15. Juli 1931 entstanden sind, frei verfügt werden kann.

Hieran schließt der Vorstand der Vereinigten Kaufmannschaft eine dringende Warnung vor Notgeld irgendwelcher Art. Der Reichsfinanzminister hat darauf hingewiesen, daß derjenige, der Notgeld in den Verkehr bringt, sich strafbar macht. Die Reichsbank hat das ausschließliche Recht, Banknoten in Deutschland auszugeben. Daneben dürfen die Banken der Länder bis zu einer bestimmten Höchstgrenze Reichsmark-Banknoten ausgeben. Zu diesen Banken kommt noch die Rentenbank. Außer von den genannten Stellen dürfen aber von niemandem Banknoten ausgegeben werden. Darüber hinaus verbietet das Gesetz die Ausgabe von Notgeld. Als Notgeld sind anzusehen: Marken, Münzen, Scheine oder sonstige Urkunden, die auf einen Geldbetrag lauten und im Zahlungsverkehr als Ersatz für das vom Reich, von der Reichsbank oder einer Privat-Notenbank ausgegebene Geld verwendet werden.

Die Ausgabe von Notgeld jeder Art ohne Erlaubnis des Reichsfinanzministers ist strafbar.

Allen Bemühungen, ein derartiges nicht genehmigtes Notgeld in den Verkehr zu bringen, muß von vornherein allerschärfstens entgegengetreten werden. Hieran mitzuwirken, ist die Geschäftswelt mit an erster Stelle berufen. Die Vereinigte Kaufmannschaft denkt dabei nicht nur daran, Schäden von der Geschäftswelt abzuwehren, sondern sie will auch schärfstens gegen alles ankämpfen, was eine Verwässerung der Währung bedeutet oder auch nur den Schein eines inflatorischen Charakters trägt. Bei aller Rücksicht auf die augenblickliche Verknappung der Zahlungsmittel, die Deflation und keineswegs Inflation bedeutet, muß auch für die Zukunft jedwede Verwässerung unserer Währung vermieden werden.

Deshalb ist auch zu empfehlen, alle Verkäufe nach Möglichkeit nur gegen bare Bezahlung vorzunehmen; wenigstens dort, wo die bare Bezahlung auch bisher üblich war. Hierdurch wird nicht nur verhindert, daß Zahlungsmittel vom Publikum gehamstert werden können, sondern dem Einzelhandel wird dadurch gleichzeitig auch eine reibungslose Erfüllung seiner Verbindlichkeiten ermöglicht. Auch Einkäufe sollte der Handel nach Möglichkeit in bar regulieren, damit die Zahlungsmittel, die der Händler durch den Verkauf seiner Ware einnimmt, auf dem Weg über die Fabrikanten wieder in die Wirtschaft zurückfließen und die gegenwärtige Stockung des Zahlungsmittelumlaufs möglichst schnell überwunden wird. Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat übrigens seinen Mitgliedern empfohlen, ihre Abnehmer durch erhöhte Skonti zu vermehrter Barzahlung anzuregen.

Es wäre eine Beunruhigung der Verbraucher, wenn das Publikum von seiten des Einzelhandels in der Reklame unter Ausnutzung inflationistischer Stimmungen darauf hingewiesen würde, daß es seine Einkäufe möglichst bald vornehmen möge. Deshalb muß jede Aufforderung zum Kauf, die sich auf derartige oder ähnliche Argumente stützt, peinlichst vermieden werden.

Es ist in diesen Tagen häufig beobachtet worden, daß manche Lieferanten nicht mehr, wie bisher üblich, in Reichsmark ausstellen, sondern (ähnlich wie in der Inflation) irgendwelche Gold- oder Devisenklauseln in ihre Rechnungen aufnehmen. Diese Maßnahme ist nur geeignet, die allgemeine Beunruhigung noch weiter zu steigern, wogegen alle besonnenen Kreise bemüht sind, auf eine ruhige Beurteilung der jetzigen Krise und dadurch auf ihre Beseitigung hinzuwirken. Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat seinen Mitgliedern mitgeteilt, daß

keine Aenderungen der Zahlungsbedingungen

eintreten sollen. Er verurteilt ebenso wie der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels und der Deutsche Industrie- und Handelstag Fakturen in ausländischer Notierung aufs schärfste. Soweit es bisher üblich war, bei der Ausstellung der Rechnungen in Reichsmark Devisenklauseln zugrunde zu legen, muß darauf geachtet werden, daß als Umrechnungskurs nur der amtliche offizielle Devisenkurs beibehalten wird.

Gegen die Verwertung bestätigter Schecks hat die Vereinigte Kaufmannschaft keine grundsätzlichen Bedenken. Der Kaufmann hat aber allen Anlaß, sich die Bank, auf die der Scheck lautet, sorgfältig anzusehen, um der Gefahr von trügerischen Bestätigungen zu entgehen.

Sparkassenbücher sind keine Zahlungsmittel.

In den meisten Fällen dürften die Sparbücher aus solchen Kreisen stammen, die kein Vertrauen zur Sparkasse haben. Da die Zurückweisung von Sparkassenbüchern durch die Vereinigte Kaufannschaft vielleicht geeignet wäre, das Mißtrauen dieser nun leider einmal unbelehrbaren Kreise zu verstärken, so ist die Annahme der Sparbücher in solchen Fällen geeignet, zu beweisen, daß die Kaufmannschaft selbst Vertrauen zu den Sparkassen hat und den Sparern dieses Vertrauen wieder beizubringen. Wo dagegen jemand Sparkassenbücher aufzukaufen sucht und sogar dafür nicht einmal den vollen Betrag der Einlage bezahlen will, ist es Pflicht eines jeden, der hiervon hört, die Polizeibehörden und die Sparkasse selbst und auch die Vereinigte Kaufmannschaft zu unterrichten, damit diesen unverantwortlichen Elementen sofort das Handwerk gelegt wird.

Fall „Nientimp und Genossen" vor Gericht

Hauptverhandlung am Samstag vor dem Erweiterten Schöffengericht Dortmund

Am Samstag findet in Dortmund vor dem Erweiterten Schöffengericht 6 die Hauptverhandlung gegen den ehemaligen Reichstagsabgeordneten, den früheren Syndikus des Westfälischen Bäckerinnungsverbandes, Hans Nientimp, und seine Mitbeschuldigten statt. Anklage ist bekanntlich erhoben wegen Vergehens aus § 12 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Der öffentlichen Klage hat sich als Nebenkläger angeschlossen der Verband zur Beseitigung des Bestechungsunwesens.

Es sind 18 Zeugen geladen, so daß kaum darauf gerechnet werden kann, den Prozeß an einem einzigen Tage zu Ende führen zu können. Es sei denn, daß während der Verhandlung Umstände zu Tage treten, die eine wesentliche Abkürzung der Beweisaufnahme gestatten, so daß nicht alle Zeugen vernommen zu werden brauchen. Auf der anderen Seite sind aber auch ebensogut Ueberraschungen und Komplikationen im Laufe des Prozesses denkbar, die womöglich eine mehrtägige Dauer der Verhandlung nötig machen, falls neue Beweisanträge gestellt werden, bei deren Durchführung weitere Zeugen von außerhalb herangeholt werden müßten.

Den Vorsitz wird Amtsgerichtsrat Holtkamp führen. Die Anklage vertritt der Sachbearbeiter dieses Prozesses Staatsanwaltschaftsrat Dr. Witte. Die Verteidigung führen für Nientimp Rechtsanwalt Dr. Dörpinghaus (Bochum), für den ehemaligen Geschäftsführer der Großeinkaufsvereinigung der Westfälischen Bäckerinnungen Hundertmark, Rechtsanwalt Schneider (Dortmund), für den Kaufmann und Direktor Franz Horreysek von den Dortmunder Mühlenwerken, Rechtsanwalt Blumenthal (Dortmund), für den Margarinefabrikanten Wilhelm Lindemann in Daberg bei Bünde, Rechtsanwälte Dr. Weihe und Dr. Däumig (Dortmund).

Die Anklage

Die beiden erst genannten Angeklagten sind beschuldigt, aus Eigennutz Zuwendungen bzw. Geschenke oder andere Vorteile angenommen zu haben, als Beauftragte oder Angestellte eines geschäftlichen Betriebes, die beiden letzteren, solche gegeben zu haben, um im Wettbewerb in unlauterer Weise von jenen zu Ungunsten Dritter bevorzugt zu werden. Das Gesetz sieht in beiden Fällen Gefängnis oder Geldstrafen (unter Umständen beides) vor, wenn den Angeklagten die gegen sie erhobenen Beschuldigungen nachgewiesen werden.

Die Vorgeschichte.

In frischer Erinnerung ist noch eine Erklärung der Dortmunder Justizpressestelle gegenüber Beschwerden, die am Anfang dieses Jahres in einem Teil der Presse erhoben woren waren wegen der ungewöhnlich langen Dauer der Voruntersuchung. (Die gerichtliche Voruntersuchung hat im August 1930 begonnen). Gegenüber den Gerüchten, daß eine Verschleppung der Sache infolge mehrfacher Aktenanforderungen durch das Justizministerium eingetreten sei, wurde damals festgestellt, daß zu solchen Gerüchten jede Grundlage fehle, daß vielmehr infolge Vernehmung einer Anzahl auswärtiger Zeugen, die nicht immer mit wünschenswerter Beschleunigung erfolgen konnte, die Voruntersuchung sich hinauszog. Dazu kam, daß die Beschlußkammer sich mehrfach mit der Sache befassen mußte, daß der Angeklagte Nientimp längere Zeit darniederlag, daß den Verteidigern Einblick in die umfangreichen Akten gegeben werden mußte und daß sich angesichts der nicht sehr einfachen Lagerung des ganzen Falls auch sonst allerlei Schwierigkeiten ergaben. Dazu kommt ferner auch, daß durch die Nebenklage des obengenannten Verbandes eine weitere Verzögerung eintreten mußte. Aus dem Umstand, daß der Prozeß jetzt sogar während der sogenannten Gerichtsferien vor dem Dortmunder Schöffengericht ansteht, mag ersichtlich sein, daß die Dortmunder Justizbehörde die Angelegenheit ohne jeden weiteren Verzug, nachdem der Prozeß endlich verhandlungsreif geworden ist, zu Ende führen will.

Der Fall „Nientimp"

Was den Angeklagten Nientimp betrifft, so ist aus früheren Veröffentlichungen noch bekannt, daß er den Standpunkt vertritt, daß die ihm zugeflossenen Nebeneinnahmen durchaus nicht den Charakter unlauterer Zuwendungen hatten, sondern ein Entgelt darstellten für besondere schriftstellerische Tätigkeit, für wirtschaftliche Beratungen bzw. auch für den politischen Interessenkampf, den er im Dienste des Mittelstandes verfechten zu dürfen glaubte. Als Zeugen treten demnach in der Hauptsache auf Angehörige des Bäckerinnungsverbandes, dem Nientimp als Syndikus sehr nahe stand, der Großeinkaufsgenossenschaft der westfälischen Bäcker, ferner leitende Persönlichkeiten aus der Mühlen- und Margarineindustrie und endlich Angehörige verschiedener politischer Parteien, mit denen Nientimp in seiner Bochumer Zeit zu arbeiten hatte. Es war um Ostern des vorigen Jahres herum, als die ersten Mitteilungen in die Oeffentlichkeit drangen, daß sich der Abgeordnete und Stadtverordnetenvorsteher Nientimp Verfehlungen habe zu schulden kommen lassen, die geeignet waren, das Vertrauen, das ein parlamentarischer Führer des Mittelstandes und der Vorsitzende einer großen Parteifraktion einer Großstadt genossen, heftig zu erschüttern. Zwar war zuerst nur von

Steuerhinterziehung

die Rede, deretwegen er vom Finanzamt zur Rechenschaft gezogen worden sei, so daß er habe beträchtliche Summen nachzahlen müssen. Aber bedenklicher noch waren die Mitteilungen über die Quellen, aus denen jene verschwiegenen Einnahmesummen stammten und langsam wurde das alles öffentlich erörtert, was jetzt Gegenstand der Anklage geworden ist. Es wurden immer beträchtlichere Summen, zusammen sechsstellige Ziffern, als Zuwendungen und monatliche Sondereinnahmen genannt, so daß die Angelegenheit schließlich die Form eines

offenen Skandals

annahm. Da der Stadtverordnetenvorsteher Nientimp trotz mehrfacher Aufforderung zu all den Vorwürfen beharrlich schwieg, oder nur gänzlich unzureichende Erklärungen abgab, sah sich die Bochumer Zentrumsfraktion genötigt, ihren Vorsitzenden aus der Partei auszuschließen, und ihn aufzufordern, auch seine Immunität als Parlamentarier aufzugeben, damit für eine gerichtliche Untersuchung der Vorwürfe Raum geschaffen würde. Damit wäre natürlich gleichzeitig auch die Möglichkeit gegeben gewesen, gegen die Verleumder energisch vorzugehen, falls sich die ganze Sache als üble Nachrede und Ehrabschneiderei herausstellte. Es mußte daher peinlich berühren, daß Nientimp an seinem parlamentarischen Posten noch festhalten zu wollen schien, als hatten fallen lassen müssen. Als der Reichstag dann im Sommer aufgelöst wurde, endete die parlamentarische Tätigkeit Nientimps automatisch.

*

Nun soll sich am Samstag endlich zeigen, was und wieviel an den Vorwürfen gegen Nientimp und seine Mitbeschuldigten Wahres ist und wieviel bloße Hetze war. Dabei wird natürlich die Beleuchtung der Dinge bis ins Kleinste genau vor aller Augen stattfinden. Ueber den wahrscheinlichen Ausgang des Prozesses hier auch nur andeutungsweise ein Wort zu sagen, ist unmöglich.

mk

Flugzeug, Brieftaube und schnelle Justiz:
Die Brieftaube der „Roten Flamme"

Bilder aus Bochumer Gerichtssälen

Vor dem Schnellrichter erschien am Dienstag mittag der 23jährige, seit August vorigen Jahres erwerbslose Bergmann Wilhelm R. von der Fritz-Reuter-Straße in Bochum-Laer unter der Anschuldigung der versuchten schweren Erpressung. Der junge Mann ist der Täter der Brieftauben-Geschichte in Laer-Querenburg, über die wir am Montag berichtet haben, nachdem am Sonntag die Persönlichkeit des Erpressers mit Hilfe privater Flugzeuge durch Verfolgung der Taube ermittelt worden war.

Die Hofbesitzerin Fräulein Laue auf der Eulenbaumstraße fand am Morgen des 14. Juli an der Türklinke ihres Hauses einen Kasten mit einer Brieftaube. Das Tier trug eine Streichholzschachtel um den Hals, enthaltend einen Erpresserbrief, der der Dame Brandstiftung ankündigte, falls die Taube nicht bis zum übernächsten Tage mit 200 Reichsmark zurückkehre. Der Brief trug die Unterschrift: „Die rote Flamme".

Wie es dann am Sonntag gelang, die Taube im Flugzeug zu ihrem Schlage zu verfolgen, wie das Tier nach wiederholten Versuchen immer wieder in R.'s Schlag zurückkehrte, ist noch frisch in Erinnerung.

Zuerst hat R. den Besitz dieser Taube überhaupt bestritten, da sich aber der Verdacht gegen ihn so verdichtete, daß kein Entrinnen mehr möglich war, legte er ein Geständnis ab und bat um milde Beurteilung seiner jugendlichen Torheit. Durch das Elend der Erwerbslosigkeit, durch Not und Darben sei er zu der bedenklichen Idee gekommen, zu versuchen, sich auf solche Weise Geld zu einem neuen Anzug usw. zu verschaffen.

Der Staatsanwalt betonte die ungeheuerliche Gemeingefährlichkeit dieses erpresserischen Verfahrens mit Androhung von Schäden für Leib und Leben, mit Androhung von Brandstiftung, und brachte neun Monate Gefängnis gegen den bisher nicht Vorbestraften in Antrag. Die geringste Strafe bei Gelingen der Erpressung sei ein Jahr Zuchthaus. Die Hälfte habe der Bursche unbedingt verdient, das sei ein halbes Jahr Zuchthaus, umgewandelt in

dreiviertel Jahre Gefängnis.

Das Gericht erkannte denn auch in diesem Sinne und erließ einen Haftbefehl gegen den Verurteilten, der nun sofort seine Strafe antreten mußte. Die Brieftaube wird zwangsweise eingezogen, obgleich R. gar keinen Anspruch mehr darauf machte; denn sie sei ihm selbst erst vor vier Wochen zugeflogen. Das Gericht glaubte jedoch, daß die Taube bereits längere Zeit in R.'s Eigentum übergegangen war, sich auch schon in dessen Schlag eingewöhnt hatte und sprach deshalb die Beschlagnahme aus.

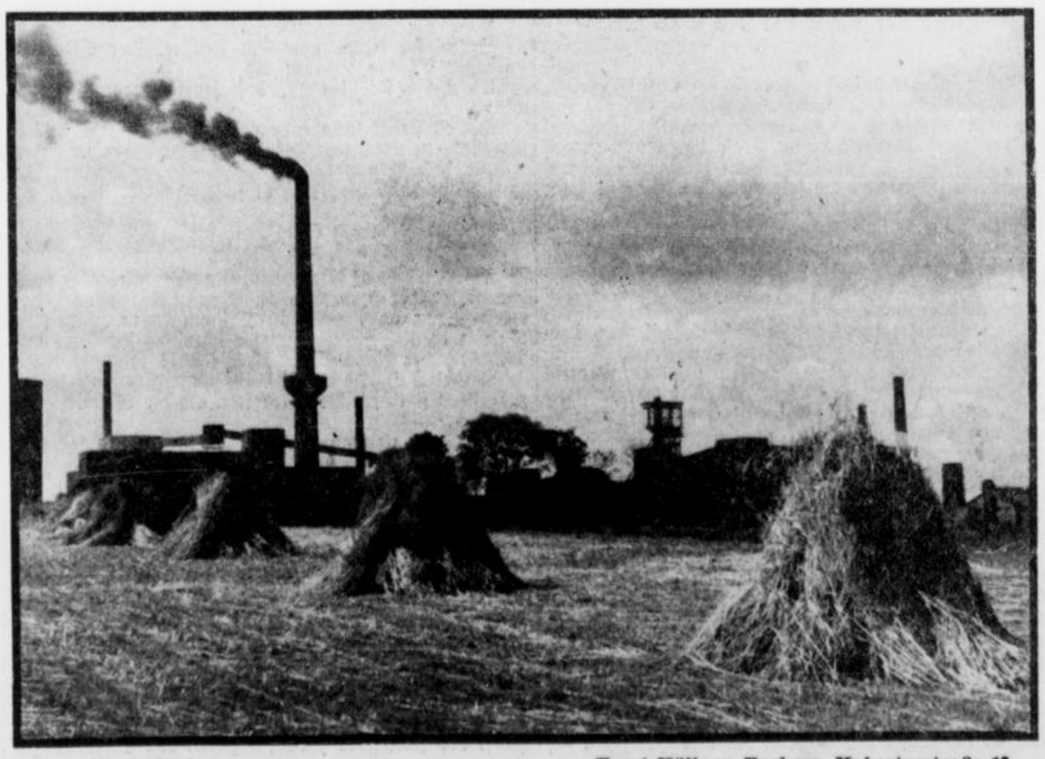
Was Trunkenheit anrichten kann

Ein Berginvalide aus Steele befand sich in einer schaurigen Regennacht, in der es wie aus Kannen vom Himmel goß, in gänzlich betrunkenem Zustande, hin- und hertorkelnd auf dem Wattenscheider Hellweg. In diesem Zustande brachte er sich und andere Personen in große Gefahr. Die Straße ist von Kraftwagen stark befahren. Dadurch, daß sich nun auf der Straße zwei Autos begegneten und das eine dem plötzlich in seinen Lichtkegel „hineinschießenden" Mann ausweichen wollte, geschah ein Unglück. Der Chauffeur warf das Steuer herum und bremste stark. Dadurch kam der Wagen ins Schleudern und lief gegen einen Straßenbaum. Von den Insassen wurde eine Dame durch Glassplitter verletzt und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, deren Folge jahrelang spürbar bleiben. Der Kraftwagenfahrer erlitt ebenfalls Verletzungen. Es war ein langjähriger, bewährter Chauffeur einer Zeche. Er hatte seine Insassen an das Krankenbett einer nahen Verwandten gebracht und auf dem Rückweg traf ihn das Unglück, weil das eine Pech ja selten allein kommt. Da er aber nach Ansicht seiner Vorgesetzten und der Insassen keinerlei Schuld an dem Unfall hatte, wurde er nicht entlassen und blieb auch bei größerem Abbau der Kraftfahrer auf seinem Posten. Obgleich er schon 20 Jahre lang Chauffeur ist, hat er noch nicht eine einzige Strafe wegen Fahrlässigkeit erlitten. Der Fall kam trotzdem vor den Richter.

Der Chauffeur mußte neben dem Invaliden, der allein durch seine große Trunkenheit das ganze Unglück verschuldet hatte, als Angeklagter Platz nehmen. Der erste Richter setzte gegen den Chauffeur 5 Reichsmark, gegen den Betrunkenen 10 Reichsmark Geldbuße fest. Der Betrunkene hatte in der Unglücksnacht ebenfalls Verletzungen erlitten und hatte ins Hospital gebracht werden müssen. Es war bei ihm jedoch kein edlerer Teil erheblich verletzt. In der Berufungsinstanz vor der großen Strafkammer erzielte der Chauffeur seinen Freispruch, den er aus Berufsehre betrieb. Selbst der gestrenge Verkehrssachverständige mußte zugeben, daß hier nur allein der Trinker, nicht aber den absolut nüchternen und vorsichtigen Fahrer, der auch kein übermäßiges Tempo auf seiner Maschine hatte, die Alleinschuld traf. Die Berufung des Trinkers wurde natürlich verworfen.

M. F.

Brot und Arbeit (Zeche Constantin)



B. A.-Photo-Preis. Ernst Källner, Bochum, Hubertusstraße 13.

Verwaltungsakademie Bochum

Nach voraufgegangener dreitägiger schriftlicher Prüfung fanden am 17. und 18. Juli unter dem Vorsitz des Staatsministers Professors Dr. Dr. h. c. Drews, Präsident des Preußischen Oberverwaltungsgerichts, die mündlichen Kommunaldiplomprüfungen statt. Es bestanden die Kommunaldiplomprüfung: Baumann (Dortmund), Grywatz (Wattenscheid), Merhof (Castrop-Rauxel), Rienhöfer (Dortmund), Scholz (Dortmund), Sobottka (Gelsenkirchen-Buer), Wallmeier (Wanne-Eickel), Wienold (Bochum).

Ferner legten Stein (Dortmund) die Sozialdiplomprüfung und Dechau (Gelsenkirchen-Buer) die Akademiestudienprüfung ab.

Protest gegen die Rechtsgültigkeit der Arbeitskammerwahlen für den Ruhrbergbau

Die Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation hat Einspruch gegen die Rechtsgültigkeit der Arbeitskammerwahlen für den Ruhrbergbau eingelegt mit der Begründung, daß der Wahlkommissar die von ihnen eingereichte Vorschlagsliste mit dem Kennwort „Nationalsozialisten" willkürlich für ungültig erklärt habe. Der Wahlkommissar hielt die nationalsozialistische Liste für ungültig, weil sie den gesetzlichen Vorschriften nicht entsprochen habe; es waren die erforderlichen Zustimmungserklärungen der Liste nicht beigefügt. Desgleichen fehlten die Unterschriften und Wohnungsangaben der Unterzeichneten. Die Ueberbringer der nationalsozialistischen Liste wurden vom Wahlkommissar auf die Verstöße gegen die Vorschriften hingewiesen. Gleichzeitig wurde ihnen anheim gestellt, gegen diese Entscheidung Einspruch beim Wahlausschuß zu erheben. Dieses ist jedoch, wie von zuständiger Seite erklärt wird, nicht geschehen.

Polizei gegen anstößige Schaufenster

Zur Bekämpfung anstößiger Straßen- und Schaufenster-Propaganda hat das preußische Ministerium des Innern folgenden Erlaß an die Polizeibehörden hinausgegeben:

„Immer wieder wird die Beobachtung gemacht, daß gewisse Straßenhändler mit Büchern und Zeitschriften sowie gewisse Buchhandlungen und Mietbüchereien die Aufmerksamkeit des Publikums dadurch auf sich zu lenken versuchen, daß sie Zeitschriften erotischen oder sexuellen Inhalts in auffallender äußerer Aufmachung auf offener Straße oder in Fensterauslagen zu Schau stellen. Dabei werden besonders Schriften benutzt, die auf dem Titelbild nackte Menschen zeigen und die vielfach reihenweise neben- oder übereinander ausgelegt oder ausgehängt werden. Das Gleiche gilt von gewissen Vergnügungsstätten, die in ihren Eingängen oder Fenstern Nacktabbildungen in anreißerischer Weise zum Aushang bringen. Diese Art der Auslage läßt die plumpe Spekulationen auf sexuellen Sinnenreiz aus krassem Geschäftsinteresse erkennen. Gerade vom Standpunkt rechten Dienstes am Volke und echter Kunst, muß solchen Mißständen entgegengetreten werden, wie das bereits die Kunstausschüsse in einer Reihe von Einzelfällen einheitlich zum Ausdruck gebracht haben. Ebenso legen führende Persönlichkeiten der Freikörperkulturbewegung Wert darauf, daß ihre Bestrebungen nicht durch solche unsauberen Geschäftsgewohnheiten, die sie selbst entschieden bekämpfen, Mißdeutungen ausgesetzt werden."

Das Ministerium ersucht daher die Polizeibehörden, in den entsprechenden Fällen den betreffenden Gewerbetreibenden zunächst in geeigneter Weise zu verwarnen, und, falls diese Maßnahme ohne Erfolg bleibt, gegen ihn mit entsprechenden polizeilichen Verfügungen, gegebenenfalls unter Anwendung polizeilichen Zwanges, vorzugehen. Gegen die Inhaber der erwähnten Gaststätten sei gemäß § 12 des Gaststättengesetzes ein Verfahren auf Zurücknahme der Erlaubnis anzuregen. *

Die Kölner Ausstellung „Grubensicherheit" — ein Mißerfolg. Der „B. A." hat sich, als der Plan auftauchte, eine das gesamte Grubensicherheitswesen umfassende Ausstellung in Köln zu veranstalten, dahin geäußert, daß eine solche Ausstellung nicht in die Domstadt am Rhein, sondern in das Herz des Industriegebietes gehöre. Doch Adenauer bekam seinen Willen und so trat denn ein, was eintreten mußte. Der Ausstellung blieben viele namhafte Firmen fern und erst recht kamen nicht die Leute, für die sie in erster Linie bestimmt sein sollte, die Männer aus dem Ruhrbergbau. So ward wieder einmal Kraft und Geld vertan, ohne daß die gewollte Absicht erreicht wurde. Sollte die Ausstellung ihren Zweck ganz erfüllen, dann mußte sie in Bochum oder Essen stattfinden. Den größten Anteil am Bergbau hat das westfälische Industriegebiet — warum wird es immer zurückgesetzt? Es wird Zeit, daß Westfalen sich mehr durchsetzt. **

Aufgehobene Schwurgerichtsperiode. Die für Montag, den 20. Juli, angesetzte Schwurgerichtsperiode ist von der Schwurgerichtsrolle wieder abgesetzt worden, da nicht genug Strafsachen für dieselbe vorlagen. Ob diese Tatsache einen Rückschluß auf Abnahme der Schwerverbrechen im Landgerichtsbezirk Bochum zuläßt, kann ohne weiteres nicht gesagt werden. Jedenfalls wird die Aufhebung einer Schwurgerichtsperiode aus diesem Grunde eine Seltenheit darstellen. a

Aus der katholischen Gemeinde Bochum-West. Unter großer Anteilnahme der katholischen Bevölkerung konnte die Feier der Ewigen Anbetung begangen werden. Sie wurde erstmalig mit einer feierlichen Gemeinschaftsmesse der Jungfrauen eingeleitet. — Der Josefs-Arbeiterverein hielt seine Monatsversammlung, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte, im Lokale Stuhmann ab. Der Führer der katholischen Werkjugend Groß-Bochums, Normann, sprach in seinem Vortrage über Ziel und Aufgabe der Werkjugend. Zum Führer der Werkjugendgruppe wurde Josef Bischoff ernannt. Der diesjährige Vereinsausflug am 2. August findet zum „Wienkopp" statt. Gleichzeitig wird hiermit ein Besuch der Freilichtaufführung „Parsifal" verbunden. Die Versammlung wurde mit einem Bericht über die Tagung der Bezirksvorstände im Waisenhaus geschlossen. m.

Dies und das aus Brenscheide. Ueber schlechtes Licht klagt ein großer Teil der Brenscheider. Das Lesen bei der Lampe muß eingestellt werden, da das Licht nicht nur sehr schwach ist, sondern auch flackert, so daß die Augen erheblich schmerzen. Der Umformer am Schluß der Wiemelhauser Straße mußte einer sehr eiligen Reparatur unterzogen werden, die über drei Wochen in Anspruch nehmen wird. Bergschäden hatten eine Situation geschaffen, die böse Folgen haben konnnte. — Diebe haben den Wirt Heinrich Cl. heimgesucht und fast den ganzen Bestand an Grammophonplatten mitgenommen, etwa 40 Stück. — Mit der zunehmenden Reife der Kartoffeln mehren sich auch wieder die „stillen Teilhaber" der hiesigen Landwirte. Täglich ist jetzt festzustellen, daß in der Nacht an den verschiedensten Stellen die Kartoffeln in aller Eile herausgerissen sind. Die sogenannten Futterkartoffeln lassen sie regelmäßig liegen. — Die Mitglieder des Geflügelzuchtvereins „Krone" machten ihren diesjährigen Ausflug ins Hammertal, um mit dem Vergnügen diesmal mit Rücksicht auf die ernste Zeit eine Besichtigung in der Nähe zu verbinden. Kein Vereinsabend verläuft ohne belehrende Vorträge. So wurden die Ausführungen des Verwalters der Winkelmannschen Geflügelfarm über die Silberfuchskolonien in Deutschland sehr beifällig aufgenommen. rp

Verkehrsunfälle. An der Ecke Clemens- und Hattinger Straße wurde am 20. Juli ein vier Jahre altes Mädchen von einem Radfahrer angefahren und leicht verletzt. Das Kind erlitt nur Hautabschürfungen und konnte allein die elterliche Wohnung aufsuchen. — Vor dem Hause Viktoriastraße 46 wurde eine 7 Jahre alte Schülerin von einem Radfahrer angefahren und verletzt. — Ein Radfahrer, der sich am Montag nachmittag auf der Wittener Straße an ein Brauereiauto angehängt hatte und mitfuhr, blieb, als das Auto schneller fuhr, mit dem Vorderrad in den Straßenbahnschienen hängen. Er schlug mit voller Wucht auf die Straße auf und blieb mit einer schweren Kopfwunde sowie Gehirnerschütterung bewußtlos auf der Straße liegen.

Finanzkraft der westdeutschen Städte

Sanierung des VEW. — Belgische Trustinteressen an der westdeutschen Elektrizitätsindustrie

Die Finanzkrise der westdeutschen Kommunen dürfte, darüber kann sich kein verantwortungsbewußter Kommunalpolitiker hinwegtäuschen, bereits in allernächster Zeit eine weitere Verschärfung erfahren. Wir glauben auf Grund zuverlässiger Informationen annehmen zu können, daß die Regierung eine Reihe von Maßnahmen zur Sanierung der Gemeindefinanzen vorbereitet, in deren Rahmen vor allem rücksichtslose Beseitigung der sogenannten Zuschußbetriebe vorgesehen ist. In bemerkenswerten Ausführungen beschäftigt sich das „Berliner Tageblatt" mit den Auswirkungen der Kreditkrise. „Wenn schon der Fehler begangen wird", heißt es hier, „in öffentlichen Stadtverordnetensitzungen über notwendige Stützungsmaßnahmen zu sprechen, so werden sich jetzt auch Diskussionen über die finanzielle Lage einzelner Kommunen oder den Status kommunaler Gesellschaften nicht ganz vermeiden lassen. Daß bei den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen AG., der rein kommunalen, zweitgrößten Stromversorgungsgesellschaft des industriellen Westens, seit Monaten ohne Erfolg die Konsolidierung kurzfristiger Fälligkeiten versucht wird — eine Konsolidierung, an der einige auch sonst nicht gerade sorgenfrei dastehende Geldgeber im Westen erheblich interessiert sind — ist ohnehin ebenso bekannt wie die Unhaltbarkeit des Verhältnisses von Eigenkapital zu Fremdmitteln bei diesem noch dazu unter den Auswirkungen der verschiedensten Verwaltungsmißgriffe schwer leidenden Unternehmen. Es ist früher davon gesprochen worden, daß die Sofina, der bekannte belgische Finanztrust („Heinemann-Gruppe"), ihre Fühler auch an den Rhein ausgestreckt habe; freilich wurde das von deutscher Seite mehrfach dementiert, und es ist seither nichts neues darüber bekannt geworden. Schließlich ist auch noch daran zu erinnern, daß andere große rheinische Kommunen seit langem über den Verkauf ihrer Anlagen mit dem R. W. E. verhandelt haben — ebenfalls ohne Erfolg und, bei der gegenwärtigen Lage, wohl auch zunächst ohne weitere Aussichten. Daneben erscheint als eine der wichtigsten Fragen, was aus dem ziemlich beträchtlichen Aktienbesitz der rheinischen Städte werden wird, insbesondere ihren recht umfangreichen Beständen an Aktien. Etwa 30—40 Millionen Reichsmark will man der Landesbank der Rheinprovinz zur Verfügung stellen, ohne daß allerdings bisher schon eindeutig klargestellt zu sein scheint, wie unter den heutigen Verhältnissen am Wertpapiermarkt dem Institut damit geholfen werden soll, das doch vor allem flüssige Mittel braucht. Der Aufsatz geht dann auf die besonderen Nöte der Städte Düsseldorf, Duisburg und Essen ein und schließt: „So selbstverständlich es ist, daß alle diese Sorgen aufs engste verknüpft sind mit der gesamtdeutschen Kreditstockung und dem Problem der öffentlichen Finanzen überhaupt, so scheint es doch, daß darüber hinaus die Lage der rheinischen Kommunalfinanzen noch Sondermaßnahmen erforderlich machen wird."

*

Ein offener Brief in Sachen VEW.

an den Dortmunder Stadtverordnetenvorsteher.

Der Stadtverordnete Herbers veröffentlicht in der „Dortmunder Zeitung" folgenden offenen Brief an den Vorsteher des Dortmunder Stadtparlaments, aus dem hervorgeht, wie man trotz des Ergebnisses der Verhandlungen in kommunalen Kreisen über die VEW.-Angelegenheit denkt. Es heißt darin: „In der Stadtverordnetensitzung vom 13. Juli 1931 hat die Fraktion des Evangelischen Volksdienstes geschlossen der Entschließung zugestimmt, welche von der Sozialdemokratischen Fraktion vorgelegt wurde. Wir sahen und sehen in dieser Entschließung den Versuch einer überparteilichen Stellungnahme zu der unerfreulichen Angelegenheit Krone — Fischer. Wenn die Entschließung nicht wirkungslos verhallen soll, so sind wir überzeugt, daß Sie, Herr Henßler, es in der Hand haben, den Protest wirksam werden zu lassen. Es geht aber nicht nur um die Vertretung der materiellen Interessen in diesem Fall, wir sind vielmehr überzeugt, daß durch die Art der Behandlung der Krone-Fischer-Angelegenheit seitens des Aufsichtsrates das Prinzip der kommunalen Stadtverwaltung aufs ernsteste gefährdet ist. Man hat es versucht, die Tatsachen zu verheimlichen und den kommunalen Vertretern des Aufsichtsrates in einer Weise den Mund zu verbieten, daß hiergegen auch im Aufsichtsrat selbst schärfster Protest eingelegt werden muß. Wir fragen Sie deswegen:

1. Sind Sie bereit, in der Aufsichtsratssitzung zu beantragen, daß die Begnadigungsmaßnahmen der ehemaligen Generaldirektoren veröffentlicht werden?
2. Sind Sie bereit, ferner zu beantragen, daß jede Art geldlicher Entschädigung an die Generaldirektoren unterbleibt?
3. Sind Sie bereit, zu beantragen, daß die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zur Untersuchung unterbreitet wird?

Wenn bei dieser Gelegenheit nicht nachdrücklich die Interessen kommunaler Monopolwirtschaft gewahrt werden, wird tatsächlich in kürzester Zeit die private Monopolwirtschaft der lachende Erbe der VEW. sein. Unsere weitergehenden Wünsche werden wir bei den gesetzgebenden Körperschaften zur Kenntnis bringen."

In seinem Antwortschreiben tritt Stadtverordnetenvorsteher Henßler der Meinung bei, daß die Entschließung der Stadtverordnetenversammlung nicht wirkungslos verhallen dürfe; er habe gefordert, daß die beiden Generaldirektoren keinerlei Entschädigung bekämen. Für den Entschluß des Aufsichtsrats, solche zu gewähren, seien Interessen des Werkes neben rein menschlichen Erwägungen angeführt worden. Er fordere nach wie vor, daß die Höhe des sogenannten Gnadengeldes bekanntgegeben werde — dieses „Uebergangsgeld" soll nach der „R.-W.-Ztg." für Dr. Fischer mehrere tausend Mark betragen, Dr. Krone soll 50 Prozent seines Ruhegehalts beziehen. Ob dies zutrifft, darüber hat sich bisher der Vorsitzende des Aufsichtsrats nicht geäußert.

Quittungskartennachschau. Die Revision der Quittungskarten wird fortgesetzt Oskar-Hoffmann-, Ewald-, Jakob- und Fürstenstraße. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten, auch muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können. Die Quittungskarten usw. des Hauspersonals sind in der Wohnung des Arbeitgebers bereitzuhalten.

Aus dem Flurfenster gesprungen. Eine in der Essener Straße wohnende Ehefrau stürzte sich am 19. Juli, gegen 21.30 Uhr, aus dem in der zweiten Etage gelegenen Flurfenster ihrer Wohnung auf den Hof. Der sofort hinzugezogene Arzt ordnete die Ueberführung in ein Krankenhaus an. Lebensgefahr besteht nicht. Die Frau soll seit etwa zwei Jahren nervenkrank sein.

Weitere Lokalnachrichten auf Seite 13

Wohin gehen wir heute

Stadtpark, 16 Uhr: Konzert.
Kurhaus Bergluft: Konzert
Apollo: 16, 18.15, 20 Uhr: Der Mann, der den Mord beging.
Capitol: Anfang 16 Uhr: Susanne macht Ordnung.
Lichtburg: 11, 15,30, 18, 20.30 Uhr: Im Westen nichts Neues.
Odeon: 16 Uhr: Seelen im Sturm.
Skala-Lichtspiele: 17 und 20 Uhr: Das Mädel von der Jazzband.
Ufatheater: 16, 18, 20 Uhr: Schatten der Manege.
Radrennbahn: 17 Uhr: Revanchekampf
Roter Teppich, Tonhalle: Kapelle Michalsky.
Zillertal, Tonhalle: Stimmungskonzert.
Wittelsbacher Hof: Konzert.

DIE REICHSTE FRAU DER WELT

Ein abenteuerlicher Roman von Georg Westfalen

21)

Eva nickte eifrig. „Ja. Das haben wir. Aber mich läßt ein Wort nicht los. Die roten Männer sagten: „Der Sonnengott ist niedergestiegen, und wir beten ihn an." Hat das nicht etwas zu bedeuten? Sie haben meinen Vater gekannt, Herr Marschall. Sie werden wissen, welch bedeutender Mensch er war. Er wußte viele Dinge, über die er schwieg, weil sie ihn zu hoch dünkten, um sie den Menschen preiszugeben. Das hat er mir selbst gesagt. Ich muß immer an den Sonnengott denken. Könnte nicht zwischen dieser sagenhaften Persönlichkeit und meinem Vater eine Verbindung bestehen?"

Marschall sah das Mädchen erstaunt an.

Das war kühn gedacht, aber wahrscheinlich, es war nicht ganz von der Hand zu weisen.

„Ich will ehrlich sein", gestand er. „An diese Möglichkeit habe ich noch nicht gedacht. Es ist eine Möglichkeit, das ist nicht von der Hand zu weisen. Hören Sie, Fräulein Eva, ich habe einen Gedanken. Ich werde Sternenvogel fragen."

Der Indianer hob den Kopf und hörte ruhig zu.

Dann lächelte er. Das erstemal war es.

„Herr, du kannst ruhig sein. Der Sonnengott, den wir als das große Symbol anbeten, trägt eine rote Haut."

Das sagte er so ruhig, daß die beiden nicht daran zweifelten.

Sie waren wieder unschlüssig.

Wieder war es Marschall, der an den Indianer Fragen richtete.

„Sternenvogels Brüder wohnen in den undurchdringlichen, fieberschwangeren Urwäldern. Sternenvogel ist einer der wenigen stolzen Männer, die noch von denen übrig geblieben sind, die einst Mexiko bevölkerten."

„Du sagst es, Herr!"

„Will mir Sternenvogel sagen, warum er nach Veracruz zog, der Stadt der Weißen, und dort dem Professor diente?"

In des Roten Antlitz veränderte sich nichts.

Er sah Marschall mit traurigen Augen an, dann senkte er das Haupt.

„Du hast einen scharfen Geist, Herr. Deine Fragen dringen in die Tiefe. Du bist gut und schämst dich nicht des roten Mannes. Darum will Sternenvogel dir alles sagen."

Die beiden horchten auf.

Kam jetzt die Lösung des Rätsels?

„Sternenvogel hat selbst gesehen, wie der Vater der weißen Sonne fieberkrank nach Campeche gebracht wurde. Sternenvogel wurde von seinen Brüdern ausgesandt, um zu suchen, und mit ihm zu sprechen, daß er die letzten Geheimnisse des roten Mannes nicht in die Welt hinausschreie. Sternenvogel kam nach Campeche. Dort lag er krank. Aber am nächsten Tage fuhren seine Begleiter weiter und schleppten ihn mit nach Veracruz. Sternenvogel aber hat seine Spur nur bis Campeche verfolgen können. Er ist dann nach der großen Stadt gekommen und erfuhr, daß zwei Männer Gäste im Hause Don Gomez Arragone waren. Nichts sonst. Er ist Diener in des Professors Hause geworden, denn Don Gomez kannte Sternenvogel. Ich habe geforscht und konnte nur erfahren, daß der Vater der weißen Sonne von meinen roten Brüdern erschlagen worden sein sollte. Das Haus des Professors haben nur zwei weiße Männer betreten. Sternenvogel weiß, daß der Vater der weißen Sonne in Campeche war, er weiß, daß er Campeche verließ, aber er hat das Haus Don Gomez' nicht betreten. So ist ein Rätsel da, das Sternenvogel nicht lösen kann. Herr, du wirst es lösen."

Mit bebendem Herzen hatte Eva zugehört.

Sie faßte in tiefer Bewegung nach Marschalls Hand.

„Haben Sie es gehört, Herr Marschall! Es war Lüge. Nicht Indianer erschlugen ihn, wer weiß, wo man ihn hinschleppte. Wir müssen ihn suchen! Vielleicht ist er krank und siech und wartet, daß wir ihm helfen. Ich glaube jetzt — bei Gott, ich glaube es —, daß ein Verbrechen geschah."

Marschall stimmte ihr zu.

„Eine Schurkerei, an der Martin Buchner, Ihr Stiefvater vielleicht schlimme Schuld trägt! Jetzt müssen wir zurück. Wir müssen in Campeche nachforschen, was aus ihm geworden ist. Das Geld muß ihre Zungen lösen. Jedem Schritt, den Ihr Stiefvater zusammen mit Svendson tat, werden wir nachspüren. Bei Gott, nichts wollen wir unversucht lassen."

Damit war die Rückkehr beschlossen.

„Warum hast du uns das alles nicht früher gesagt, Sternenvogel?" sagte Marschall mit leisem Vorwurf.

Der Indianer starrte vor sich hin. „Verzeihe mir, Herr!" Weiter war nichts aus dem roten Manne zu bringen.

*

Wieder in Campeche.

Abermals eine neue Ueberraschung.

Werner Marschall wurde erneut verhaftet. Diesmal war der Herr Polizeikapitän selbst da. Er war auf Marschall besonders ungnädig, denn er hatte erfahren, wie generös Marschall zu seinen Leuten gewesen war. Und er war leer ausgegangen.

Er versuchte es im Groben.

Ein Glück, daß Marschall die Sprache verstand.

Er antwortete ihm, daß das Zimmer von seinen Worten dröhnte und daß der Polizeikapitän keines Wortes mächtig war.

Dann versuchte der Kapitän noch einmal, den Verhafteten mit der gleichen Taktik nahezukommen.

Aber Marschall steigerte die Kraft seines Organs noch etwas und taute so kräftig auf, daß der Polizeikapitän einsah, daß er so nicht weiterkam. Er bekam es auch etwas mit der Angst zu tun. Nach seiner Meinung konnte einer nur grob werden, wenn er erstens im Recht und zweitens sehr reich war. Vielleicht traf beides auf Marschall zu. Wohl versuchte es Marschall nochmals mit seinen falschen Papieren, aber der Polizeikapitän wies die Papiere energisch von sich.

Er hatte den Auftrag aus Veracruz erhalten, Marschall unter polizeilicher Bedeckung nach Veracruz zu bringen.

Marschall setzte es aber durch, daß er zwei Tage lang in Campeche nachspüren konnte. Es waren zwar ständig vier Polizisten um ihn, aber das tat nichts. So erfuhr er viel Interessantes. Besonders, da er mit dem Dollar nicht sparte.

Am Abend des zweiten Tages, als er auf Wielands Farm an der Tafel saß — samt den vier Polizisten —, da berichtete er Eva und John Hiller, der wieder auf dem Damme war.

„Also nachweislich ist Ihr Vater zusammen mit Martin Buchner und Svendson als Fieberkranker hier abgereist. Jetzt gilt es nun, festzustellen, ob er in Veracruz angekommen ist. Ich empfehle unverzüglichen Aufbruch."

Am nächsten Tage reisten sie nach herzlichem Abschied von dem Farmer und seiner Familie weiter. Begleitet waren sie diesmal von acht Polizisten. Aber die armen Teufel fühlten sich nicht so ganz wohl, denn sie waren Marschall für die Dollars noch immer dankbar.

Der Polizeikapitän befehligte sie.

Er gab sich sehr wichtig.

Er glaubte sich Marschalls vollkommen sicher und sorgte sich nicht, daß er ausreißen konnte. Er nahm auch alles, was ihm Marschall gutmütig spendierte, wie Zigaretten und Schnaps an. Marschall sorgte dafür, daß die Pulqueflasche nicht leer wurde. Wo der Zug hielt, wurde sie aufgefüllt.

So war die Stimmung bei den Polizisten keine schlechte.

Der Polizeikapitän war ganz gemütlich geworden. Sie kamen Veracruz näher und näher.

Da holte Marschall zum Streiche aus und befreite sich von seinen lästigen Verfolgern.

Er machte das auf eine ganz feine Weise.

Sie hatten einen besonders guten Wagen für sich. Marschall hatte es durch eine entsprechende Zahlung durchgesetzt.

In diesem letzten Wagen, der zwei Abteile hatte, hielten sich in einem Marschall, Eva und John Hiller mit dem Indianer Sternenvogel auf.

Die Polizisten weilten im zweiten, dicht daneben gelegenen Abteil. Eine halbe Tagesreise von Veracruz entfernt, hielte auf einer Station der Polizeikapitän plötzlich, daß sich der Zug in Bewegung setzte.

Aber der letzte Wagen stand.

Er winkte eiligst aus dem Fenster. Der Stationsvorsteher sah ihn erstaunt an.

Es stellte sich heraus, daß jemand mutwillig den Wagen abgekuppelt hatte.

Der Polizeikapitän raste vor Zorn und trat in das Nebenabteil, um die anderen Passagiere davon zu unterrichten, daß sie nun das Vergnügen haben würden, hier zwei Tage zu liegen, doch er fand das Abteil leer.

Da begriff er.

Die Vögel waren fort.

Sofort raus aus dem Wagen.

Telegraphieren! Das war sein Gedanke, aber auch das ging nicht, denn Marschall hatte dafür gesorgt, daß der Apparat nicht mehr in Ordnung war. Eigentlich hatte er es nicht selbst besorgt, sondern — der Stationsvorsteher, der für hundert Dollar alles tat.

Natürlich spielte er jetzt den Entsetzten und fluchte zusammen mit dem Polizeikapitän um die Wette.

Was tun?

Nichts konnte man tun!

Eine Lokomotive war nicht zur Verfügung. Man mußte zwei Tage Geduld haben, und binnen zwei Tagen waren die Entflohenen schon weit.

Der Polizeikapitän fügte sich in sein Schicksal.

Ein wenig hatte ihn die Banknote versöhnt, die Marschall zurückgelassen hatte.

*

In Veracruz kamen sie an.

Marschall war darauf vorbereitet, daß man ihn am Bahnhof erwartete, aber er war angenehm enttäuscht. Der Polizeipräsident hatte wahrscheinlich die fünfzehntausend Dollar noch nicht vergessen.

Eva fuhr zusammen mit John Hiller nach dem Hause des Professors zurück, begleitet von Sternenvogel.

Marschall aber, der sich geschickt maskiert hatte, nahm seine Nachforschungen auf.

Im Hause des Professors wurden sie herzlich empfangen. Besonders Elvira strahlte über das ganze Gesicht.

Das gab ein Fragen.

Eva zuckte zusammen, als Elvira zuerst nach Marschall fragte. Was wollte das Mädchen von ihrem Freunde? War sie verliebt in ihn?

Etwas wie Feindseligkeit wollte in ihr aufkommen.

Aber sie bezwang sich. Gab sich in der gleichen, herzlichen Weise und stand dem Professor Rede und Antwort.

Don Gomez Arragone schien sehr befriedigt, als sie ihm sagten, daß die Nachforschungen resultatlos verlaufen seien, daß man sich damit abfinde.

Ueber Marschall unterrichteten sie ihn auch, verhelten ihm nicht, daß er sich vorläufig in Veracruz verberge, und der Professor atmete erleichtert auf.

John Hiller schien von Stunde an ein anderer zu sein.

An der Tafel erwies er sich als der flotteste Plauderer, er sagte Eva Komplimente, über die sie erst lachte, die ihr nach und nach aber fade vorkamen.

Marschall sagte nie ein Kompliment.

Sie ertappte sich dabei, daß sie die anderen Männer immer und immer wieder mit ihm verglich. Sie schätzte ihn außerordentlich. War es mehr als Wertschätzung, was sie empfand? Sie war sich darüber nicht klar und wollte sich darüber nicht klar werden.

John Hiller ließ alle Mienen springen.

Es war ein regelrechtes Werben.

Eva fühlte sich unangenehm berührt. Ihr gefiel der muntere Junge ganz gut, aber — ihn lieben? Nein, das würde sie nie. So bildhübsch er auch war.

Als sie am Abend vor dem Schlafengehen noch einmal auf den Altan hinaustrat, fuhr sie zusammen, denn vor dem Altan stand John Hiller.

„Noch nicht schlafen gegangen, Miß Eva?"

„Wie Sie sehen, Mr. Hiller. Der Tag war heiß und wird jetzt erst schön."

„So ist es, Miß Eva", sagte er schwärmerisch und versuchte nach ihrer Hand zu fassen.

Sie entzog sie ihm.

„Mr. Hiller!"

„Sie sind so kalt zu mir, Miß Eva!" klagte er. „Sind Sie böse auf mich?"

„Böse? Nein, dazu hätte ich keinen Grund. Sie waren unser guter Kamerad. Lassen Sie uns das bleiben."

„Es ist zu wenig!" sagte er und ließ sie nicht aus den Augen.

Sie schüttelte ruhig den Kopf.

„Mehr dürfen Sie nicht von mir erwarten. Hatten Sie sich in den Kopf gesetzt, etwa um meine Hand zu bitten? Ich warne Sie vor einem Korb, Mr. Hiller."

Des Mannes Antlitz wurde finster.

„Ich liebe Sie, Miß Eva", stieß er hervor.

Stille war um sie. Nur der erregte Atem des Mannes ging.

„Lieber Freund", sagte Eva leise. „Sie haben mir weh getan. Ich liebe Sie nicht. Glauben Sie mir, das sagt eine Frau, ein Mädchen nicht gern. Aber — wollen Sie, daß ich lüge?"

„Sie lieben Marschall!" sagte John Hiller heftig.

Evas Antlitz wurde hart. „Mr. Hiller, wollen Sie unsere gute Freundschaft aufs Spiel setzen? Herr Marschall ist mein guter Kamerad, dessen Freundschaft mir wertvoll ist. Ich möchte alles verlieren, nur diese Freundschaft nicht."

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Heinrich Brüning

Aus dem Leben unseres Reichskanzlers

Einer soeben erschienenen Biographie des Reichskanzlers, die ein Bekannter von ihm, Rüdiger Robert Beer, im Politisch-Wissenschaftlichen Verlag, Berlin, herausgibt, entnehmen wir die folgenden interessanten Abschnitte.

Heimat und Schule

Ein Sohn aus altem westfälischen Bauerngeschlecht — vom Lehm, nicht vom Sande, wie man in Westfalen unterscheidet — ging als Nachgeborener in die Stadt. Er wurde Weinhändler in Münster. Er starb früh und zurück blieb die Witwe mit zwei Söhnen, Hermann und Heinrich (dem Jüngsten), und einer Tochter. Heinrich Brüning war noch nicht zwei Jahre alt, als sein Vater starb.

Der kleine und immer etwas schmale und zarte Heinrich lebte ein kaum besonders beachtliches Schülerleben, wenn man nicht eine frühe Neigung zu politischen Dingen als für die Jahrhundertwende — er war am 26. November 1885 geboren — bei einem Gymnasiasten nicht ganz üblich bezeichnen will. Er studierte jedenfalls eifrig die katholische Zeitung des Elternhauses und legte sich ein kleines Archiv aus ihren Aufsätzen an; aber er begann auch bald, sie durch Gegenüberstellung mit anderen Blättern zu überprüfen. Man mag daneben eine starke Begabung für mathematische Probleme hervorheben. Neigung zum Schachspiel wurde in Ferienzeiten geweckt.

10 Jahre Student

In München und Augsburg hatte er einer farbentragenden Verbindung angehört; aber er war eigentlich nie ein „Verbindungsstudent" und trat nach drei Semestern wieder aus. Er war still und zurückhaltend und schon damals von einer überlegenen Skepsis gegenüber allen Schönrednern — ja eigentlich gegenüber allen Rednern. Er konnte große Worte nicht vertragen und machte solches Gehaben manchmal rücksichtslos lächerlich. In kleinerem Kreise wirkte er immer stark durch seine bestimmte Art zu sprechen und durch geradezu erstaunliche Tatsachen- und Literaturkenntnisse. Auch die Musik pflegte Brüning, wenigstens als Hörer, gern.

Immerhin — wer war er schon? Die Anderen machten zur vorgeschriebenen Zeit ihre Examina, wurden Lehramtskandidaten, Kapläne, Assistenzärzte — nur Heinrich Brüning blieb bei der Universitas und zögerte den üblichen Abschluß seiner Studien von Semester zu Semester hinaus. Es war vielleicht nicht nur die Tatsache, daß er das Lernen nicht als Brotstudium auffassen wollte. Er glaubte, wohl in überscharfer Selbstkritik, seine Kenntnisse nicht auf die Probe stellen zu können, ehe er selbst restlos von ihnen überzeugt war. So wurde es 1911, bis Brüning das erste philologische Staatsexamen machte. Lehramtskandidat! Er studierte weiter, und zwar nun hauptfächlich Volkswirtschaft.

Seine Mutter hatte vor ihrer Verheiratung lange in der Normandie gelebt, und die gleiche Familie bot dem Sohne Gastlichkeit an. Diese seltene Gelegenheit, in einer französischen Hausgemeinschaft zu leben, ermöglichte ihm einen besonders tiefen Eindruck von französischem Wesen, den er durch eifrige Arbeit zu bereichern bestrebt war. Um diese Zeit wurde der Einfluß des älteren Bruders besonders fühlbar, ja entscheidend. Hermann Brüning war als Missionar in Ueberssee gewesen. Mit ihm ging Heinrich Brüning nach England. Hier, wo er auch an der Universität der Hauptstadt studierte, fand er, angeregt durch einen zufälligen Fund in der Bücherei von Manchester, das Thema seiner Dissertation, mit der er dann 1915 in Bonn bei Dietzel promoviert hat: „Die finanzielle, wirtschaftliche und gesetzliche Lage der englischen Eisenbahnen unter Berücksichtigung der Frage ihrer Verstattlichung". Jahre später, im August 1924, hielt Brüning im Reichstag seine erste Rede über ein verwandtes Thema, — bei einem ernsten, fast tragischen Anlaß: es ging um die Aenderung der Reichsbahnverfassung auf Grund des Dawes-Planes.

Offizier an der Front

Beim Kriegsausbruch meldete sich Brüning als Freiwilliger, wurde aber zunächst als dienstuntauglich zurückgewiesen. Endlich, Anfang 1915, wurde er Freiwilliger beim Infanterieregiment Nr. 30. Brüning gelang es, bald an die Front zu kommen. Hier war Gelegenheit, sich bald zu bewähren und bald eine doppelte Kriegsverletzung abzubekommen. Es folgen lange Wochen im Lazarett, beim Ersatzbataillon, dann Ausbildung im Offizierslager. Als Leutnant geht er wieder ins Feld. Als solcher wird er einer neu zu bildenden Kampfeinheit, den Maschinengewehr-Scharfschützen-Abteilungen, zugeteilt. Es war fast schon eine Auszeichnung, zu dieser Truppe zu kommen, die als eiserner Kern in alle Großkämpfe der Westfront geworfen wurde. In dieser Truppe seinen Mann gestanden zu haben, wäre Lob genug. Brüning tat mehr, er zeichnete sich aus, und seine Vorgesetzten haben es bezeugt, ehe sie ahnen konnten, daß dieser schmale Leutnant, in dessen Personalbogen als privates Berufsziel die Laufbahn des Privatdozenten angegeben war, eines Tages der bekannteste Politiker des Reiches sein werde: daß man sicher sein konnte, es könne kaum besser gemacht werden, wenn man ihm einen Auftrag gab. So wurde er bei der Maschinengewehr-Scharfschützen-Abteilung 12 bald Zugführer, Kompagnieführer und schließlich Abteilungsadjutant. Verschiedentlich hat er auch dann noch die Führung seiner Kompagnie ausgeübt. Er verband die Begeisterungsfähigkeit des im Flerschen Sinne Kriegsfreiwilligen mit der verhaltenen Ruhe des gereiften Mannes und hatte daher die Nerven für die schwersten Stunden der modernen Materialschlacht, in denen er seiner Mannschaft als wahrer Führer vorleben konnte. Hier, wo es nur auf den Mann und seinen Einsatz ankam, gewann er die Herzen seiner Leute, mit denen er über die Jahre hinaus in kameradschaftlicher Verbindung blieb, auch wenn die Zeit und sein schneller Aufstieg andere Bande schmerzlich lockerten. Noch heute sind es jene Erinnerungen, die seine Verschlossenheit am ehesten lösen können.

Winter 1918/19

Die Entscheidung ist gefallen. Was bedeutet Wissenschaft in jenem Winter einem jungen Offizier, der das Ethos des Soldatentums in voller Tiefe erlebt und dann den tiefsten Niederbruch seines Volkes gesehen hat, der nun in eine hungernde und verzweifelte Heimat zurückkehrt. Wissenschaft? Wie weit liegt das zurück! Es ist gut, daß man sich zehn Jahre lang daran gesättigt hat. Es ist keine Zeit mehr dafür. Die Politik ist das Schicksal, und die Zukunft Heinrich Brünings heißt Politik. Einer kurzen Tätigkeit beim München-Gladbacher „Volksverein für das katholische Deutschland" folgt die Mitarbeit an den wirtschaftlichen Hilfsmaßnahmen (Dr. Sonnenschein) im Rahmen der deutschen Studentenschaft. Ende 1919 wird Brüning Sekretär Stegerwalds.

Gewerkschaftssekretär und Abgeordneter

Nach dem mißglückten Versuch, auch mit den demokratischen (Hirsch-Dunckerschen) Gewerkschaftsgruppen zusammenzuarbeiten, bildete sich im Jahre 1919 unter Stegerwalds Vorsitz der „Deutsche Gewerkschaftsbund". Aus dieser Lage ergab sich, daß Stegerwalds persönlicher Referent sehr schnell von der Erledigung der Korrespondenz und der Vorbereitung durchschnittlicher Reden zur Beteiligung an großen politischen Aktionen vorschreiten mußte. Brüning wurde ein Bessener der Arbeit. Dieser blasse „Spökenkieker" — gibt es nicht in Westfalen noch häufig Hellseher? — der immer die schlimmsten Möglichkeiten voraussah, der grundsätzlich die Dinge erst kompliziert darstellte, wo man es auch einfach haben konnte, der immer „um die Ecke dachte", und in jeder Situation ein Dutzend Möglichkeiten, die sie entwirren und verwirren könnten, aufzählte. Und der dabei so verzweifelt oft Recht behielt. Zum Einhalten normaler Bürostunden war er ohnehin nicht zu bekommen, sauste in der Stadt herum, traf sich in Restaurants und Kaffees mit allen möglichen und unmöglichen Leuten, verschaffte sich so einen großen Ueberblick — und arbeitete dann freilich doch noch ein unglaubliches Pensum herunter.

Da saß er hinter seinem Schreibtisch, vergraben in eine Unmenge von Akten, Büchern und Zeitschriften, die ihn über alle gewerkschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Vorgänge der Welt orientierten und den Ansatzpunkt für manche in- und ausländische Verbindung persönlicher Art abgaben. Deshalb wußte er ja in jeder Lage auch gleich mit einem Beispiel aufzuwarten, wie man sich unter ähnlichen Umständen in Australien oder sonstwo zu verhalten habe. An diesem Schreibtisch saß er von morgens früh bis tief in die Nacht, wochentags und Sonntags. Und seine Mitarbeiter sahen sich nicht selten genötigt, zu den unmöglichsten Zeiten zur Verfügung zu stehen. Wenn sie in sein Zimmer kamen, saß er da mit der unvermeidlichen Zigarre, und nur an deren Qualität wollen sie erkannt haben, in welcher Stimmung er sich befand. Im übrigen ließ er sich nicht gehen, sondern blieb ständig gleichmäßig beherrscht liebenswürdig und geduldig. Er konnte zuhören, was nur wenige Menschen können. Er ließ sein Gegenüber ohne Zwischenfragen ausreden und kam dann erst zusammengefaßt mit seinen Einwänden.

Er sah mit besonderer Skepsis die Richtung der deutschen Finanzpolitik. Mit der ihm eigenen Gründlichkeit bohrte er sich in dieses Problem hinein. Auf seinem schon nicht sehr ordentlichen Schreibtisch türmte sich ein neuer Berg: die Etats des Reiches und der wichtigsten Staaten des Auslandes. In wenigen Jahren schon, noch ehe er Abgeordneter wurde, entwickelte er sich zu einem der ersten Finanzsachverständigen des Zentrums.

Brüning hat vergeblich vor dem Gesamtausmaß der 1927 beschlossenen Gehaltserhöhungen gewarnt. Er tat das nicht als Arbeitervertreter, sondern aus allgemeinen staats- und wirtschaftspolitischen Erwägungen. Aendern konnte sein Widerstand nichts mehr, aber er stimmte im Reichstag gegen die Vorlage seines eigenen Parteifreundes, des damaligen Finanzministers. Außerdem freilich zog er im Stillen eine Konsequenz, die wohl die wenigsten über sich gebracht hätten: er ließ sein Gehalt beim Gewerkschaftsbund, das nach den Sätzen der staatlichen Besoldungsordnung berechnet wurde, künftig auf Grund der nächst tieferen Gehaltsstufe festsetzen.

In der Fraktion hatte er sich bald durchgesetzt, und schon lange verging kaum eine Sitzung des Fraktionsvorstandes, zu der er nicht hinzugezogen worden wäre. Im Jahre 1929 erhielt er dann, ohne dem Fraktionsvorstand je offiziell angehört zu haben, den Vorsitz, der seit Stegerwalds Ernennung zum Reichsverkehrsminister verwaist war.

Hindenburg und Brüning

Als Fraktionsvorsitzender hatte Brüning sich dem Reichspräsidenten vorzustellen. Jetzt schlug im ersten Augenblick zwischen den beiden Männern eine Welle des Vertrauens hin und zurück. Dieser stille und beherrschte Mensch, der leise und klar sagte, was er zu sagen hatte, der in seiner ganzen Art das Beste des preußischen Offiziers in die Politik gerettet zu haben schien, war eben der richtige Mann für den alten General, der mit untrüglichem Instinkt die Verwandtschaft in der Lauterkeit und Uneigennützigkeit des Gegenübers spürte.

Es war vielleicht der bedeutsamste Augenblick in Brünings Leben, als er sich mit Hindenburg fand, als der alte ostelbische Protestant und der vier Jahrzehnte jüngere katholische Westfale ein unausgesprochenes Bündnis für Deutschland schlossen. Nur Monate später war die Lage so, daß auf den Schultern dieser beiden Männern alles stand, was noch deutscher Staat hieß, ja daß vielleicht nur diese beiden zwischen Deutschland und dem Chaos standen. Der Ehrfurcht des Jüngeren begegnete ein väterliches Wohlwollen des alten Herrn, das sich in manchem kleinen Zug äußerte, so, wenn er später dem Reichskanzler für die Ostpreußenreise seinen Pelz, den er während des Feldzuges getragen hatte, zuschickte, damit er sich nicht erkälte. Uebrigens ist das nicht nur eine rührende Anekdote, sondern auch bezeichnend für den Geist preußischer Sparsamkeit, der in den höchsten Reichsstellen lebt.

Ueber eine Nebenfrage stürzte dann die damalige Regierung, und Hindenburg beauftragte ohne Zögern Brüning mit der Bildung eines neuen Kabinetts. Was nun folgt, ist bekannt.

Der ewige Junggeselle

Von der Anspruchslosigkeit Brünings ist auch in der Oeffentlichkeit oft die Rede gewesen. Englische Blätter haben verschiedentlich behauptet, daß er am Monatsende den nicht verbrauchten Teil seines Gehaltes bei der Reichskasse wieder abliefere. Die Reichskasse hat keinen Titel um derartige Rückflüsse zu verbuchen; aber bei der offenen Hand, die Brüning für Notleidende hat, gibt es am Monatsende keinen Rest, seit er selbst die Ministergehälter und vor allem seine eigene Aufwandsentschädigung am stärksten beschnitten hat. Manchmal macht sich ja auch die Oeffentlichkeit übertriebene Vorstellungen von dem Mönchtum Brünings. Er raucht sehr gerne eine gute Zigarre. Er trinkt auch ab und zu einmal ein Glas Wein. Und er liebt die frische Luft des Gartens so sehr, daß er selbst Besprechungen und Kabinettssitzungen möglichst oft im Freien ansetzt. Jede andere Ablenkung und Zerstreuung oder gar Freude hat er sich völlig abgewöhnt. Schon den früheren Versuchen wohlmeinender Freunde, ihn zu verheiraten, begegnete er stets mit dem Hinweis, daß er dazu keine Zeit habe.

Damit ist auch die Schwäche Brünings angedeutet. Muß ein Mensch von solchen Gewohnheiten bei dem großen Kraftverbrauch, den sein Amt bedeutet, nicht gefährlich vereinsamen? Ist diese Art, alles innerlich abzumachen, jeden Aerger in sich hineinzufressen nicht außerordentlich aufreibend? Hätte er es nicht viel leichter mit den Dingen und mit den Menschen, wenn er mit der Vitalität eines Stresemann oder Wirth einmal auf den Tisch hauen und mit vollem Temperament aus sich herausgehen könnte? Es ist sehr selten, dann freilich auch besonders eindrucksvoll, daß Brüning lebhaft wird; dann vermag er auch in der Wirkung am Widerstand zu wachsen.

Ost es Bochum?

Unter dieser Frage brachten wir dieser Tage ein Gedicht von Puck. Nun schreibt uns eine Leserin zu Pucks Betrachtung:

Geehrter Herr Puck!

Vielleicht habe ich eine Ahnung, wo die Stadt liegt, also postwendend die Antwort:

Die Stadt, die gibt es wohl,
Doch mußt du erst begreifen:
Du mußt auf Geld und Gut —
Und auf die Leute pfeifen.
Mußt über allem stehn,
Was äußerlich nur ist,
Und nur nach innen sehn,
Dann wirst du — was du bist —
Ein Wanderer auf Erden,
Der unbekümmert geht
Den Weg, ohn' viel Beschwerden,
Der vorgeschrieben steht.
So kannst du in der ganzen Welt
Geruhsam und voll Frieden sein,
Und überall wirst finden du . . .
„Die Stadt im Sonnenschein!"

Hermann Hendrich, der Dichter in Farben †

Abseits vom Strudel des Weltlebens, in Schreiberhau, am Fuße des Riesengebirges, lebt und schafft eine Künstlerkolonie. Hier in der Einsamkeit einer großartigen Natur sind so manche bedeutenden Werke entstanden, hier erwuchs Bruno Willes „Abendburg", hier schuf Karl Hauptmann seine tiefen Dichtungen, hier leben und wirken Wilhelm

Bölsche und der grandiose Seelenschürfer Hermann Stehr. Mitten unter ihnen aber in weißem Haar Professor Hermann Hendrich, der Schöpfer der Sagenhalle von Schreiberhau. Mit seinen 77 Jahren schien er — stets fröhlich und heiter — ein Jüngling unter den Kunstgenossen.

Jetzt bringt der Draht die erschütternde Nachricht, daß dieser deutsche Maler, vielleicht der letzte Monumentalmaler der Romantik, einem tückischen Unfall zum Opfer gefallen ist. Beim Ueberschreiten eines Bahnüberganges wurde er von einem heranbrausenden Zuge erfaßt und zermalmt. Ein wahrhaft tragisches Ende eines großen Künstlers.

Wer in Schreiberhau weilt, wird kaum verfehlen, die „Sagenhalle" zu besuchen. Monumental erhob sie sich — im Angesicht der Riesenberge allerdings winzig erscheinend. Und wie Gerhard Hauptmann in seiner „Versunkenen Glocke" und in „Pippa tanzt" die Sagenwelt des Riesengebirges lebendig werden läßt, so schuf Hendrich in leuchtendsten Farben einen herrlichen Märchentraum.

Denselben Geist atmen Hendrichs Nibelungenhalle auf dem Drachenfels und die Walpurgishalle im Harz. Wie einst Moritz von Schwindt, so erweckte Hermann Hendrichs die Gestalten deutscher Sagen und Märchen zu neuem Leben und in wahrhaft kongenialer Künstlerschaft dichtete er Motive aus Wagners Musikdramen in Farben um, illustrierte er Goethes „Märchen". Ein wahrer Farbenrausch sind seine Gemälde, dabei von einer tiefen Innerlichkeit und überrascht von einem Hauch edelster deutscher Romantik und trotzdem erfüllt von modernem Geiste.

Bald wird sich der grüne Hügel über Hermann Hendrichs zerschmettertem Leib wölben und erschüttert werden ihm seine Brüder im Geiste Blumen und Kränze darauf niederlegen. Aber wenn er auch nicht mehr unter uns weilt — so weilt er doch lebendig in unserer Mitte, denn durch seine Werke hält er Zwiegespräche mit uns, der Maler, dessen Bilder Dichtungen in Farben sind, der große liebenswerte Künstler Hermann Hendrich.

Belehren Sie sich

In Aegypten wird das Feld noch heute mit Holzpflügen bearbeitet, die genau so konstruiert sind wie vor tausend Jahren. Als Vorspann werden Ochsen benutzt.

*

Auf den Inseln des Bismarck-Archipels sind gemästete Hunde und junge Alligatoren die größten Leckerbissen.

*

Der in Afrika und Asien vorkommende Nashornvogel hat die eigentümliche Gewohnheit, das brütende Weibchen in dem hohlen Baum, in dem sich das Nest befindet, regelrecht einzumauern. Nur ein schmaler Spalt wird offen gelassen, durch den er dem Weibchen Nahrung bringt.

*

Gefrorene Nahrungsmittel sind weniger wertvoll als frische, weil die für die Ernährung wichtigen Bestandteile bei dem Gefrierprozeß leiden.

Zur Gesichts-Bräunung

aber auch zur Bräunung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwende man die reizmildernde und kühlende Leodor-Fett-Creme. Tube 60 Pf. und 1 Mk. Wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife Stück 50 Pf. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

KÖNIGIN VON
SABA
echte GARBÁTY ohne Mundstück

Eisbrecher „Malygin" unterwegs

Ein Arktis-Tonfilm wird gedreht

Berlin, 21. Juli.

Der russische Eisbrecher „Malygin" hat am Sonntag Archangelsk verlassen. An Bord befindet sich u. a. der italienische General Nobile, der nach den Spuren der Alessandri-Mannschaft suchen will, die bei der Polarfahrt des Luftschiffes „Italia" im Jahre 1928 wahrscheinlich ums Leben gekommen ist. Bei seiner Durchreise in Berlin vor wenigen Tagen erklärte General Nobile, daß er es als eine Ehrenpflicht ansehe, die Nachforschungen nach seinen verschollenen Kameraden weiterzubetreiben. Nobile selbst aber beurteilte die Möglichkeit, heute noch etwas von den Resten der „Italia"-Mannschaft zu entdecken, sehr skeptisch. Außer General Nobile führt der „Malygin" noch mit sich Vertreter von verschiedenen wissenschaftlichen Organisationen und einen Vertreter einer deutschen Zeitung. Die russische Akademie der Wissenschaften hält der Eisbrecher auf funkentelegraphischem Wege über die Forschungsergebnisse der Arktisfahrt auf dem Laufenden.

An Bord des Eisbrechers befindet sich auch eine Gruppe von Filmoperateuren. Während der Fahrt soll ein Arktis-Tonfilm gedreht werden, an dem alle Mitglieder der Malygin-Expedition mitwirken. Der Arktis-Tonfilm wird zum erstenmal dem Publikum einen klaren Eindruck von dem Leben in den Polargegenden vermitteln.

Bei der diesjährigen Arktisfahrt des Eisbrechers „Malygin" handelt es sich nicht um eine Vergnügungsreise, sondern um eine sorgfältig vorbereitete Polar-Expedition. Es sollen vor allem auch bisher noch unberührte Gebiete eingehend durchforscht werden. Auf dem Reiseplan des Eisbrechers steht als wichtigster Punkt die Begegnung des Schiffes mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin". Die Begegnung der beiden Arktis-Expeditionen soll nach den Abmachungen auf dem Franz-Joseph-Land erfolgen. Man verspricht sich für das Zusammenwirken eines Luftschiffes und eines Eisbrechers wertvolle Ergebnisse für die arktische Forschung.

Rußland rüstet für den Empfang des „Graf Zeppelin"

Moskau, 21. Juli.

Die Kommandantur des Leningrader Flughafens hat für den Besuch des Luftschiffes „Graf Zeppelin" einen stählernen Ankermast errichten lassen. Die Passagiergondel des Luftschiffes wird auf einem besonderen, auf einem Luftreifen laufenden Wagen ruhen, so daß das Luftschiff ohne weiteres, selbst mehrere Tage, im Flughafen ankern kann. In einer Entfernung von 500 Meter vom Ankermast ist ein kürzlich aus Deutschland eingetroffener Apparat aufgestellt worden, der zur Wasserstoffversorgung des Luftschiffes dienen soll. Besondere Polarausrüstungen für die Zeppelinexpedition, die in den nördlichen Grenzländern der Sowjetunion von Samojeden erworben worden sind, sind bereits in Leningrad eingetroffen.

Noch eine Eismeerexpedition

Moskau, 21. Juli.

Zur Begleitung einer Schiffskarawane, die sich zu den Mündungen der Flüsse Ob und Jenissei begibt, lief aus Archangelsk mit der Richtung nach dem Karischen Meer am Sonntag der Eisbrecher „Russanow" aus. Der Eisbrecher begleitet im besonderen Schiffe, die an der Karischen Expedition teilnehmen. Außerdem unternimmt die „Russanow" eine besondere wissenschaftliche Expedition, auf der gemeinsam mit einem Geschwader von Polarflugzeugen große meteorologische und hydrologische Forschungen und Beobachtungen des Eislaufes angestellt werden sollen.

Die Expedition leitet der Hydrograph Kapitän Jewgenow, die Flugzeuge führt der bekannte Flieger Tschuchnowski. Der Eisbrecher „Malygin" und andere Schiffe, die im Nördlichen Eismeer liegen, werden mit der „Russanow" ununterbrochen Radioverbindung halten.

Schweres Gewitter über Lublin

Lublin, 21. Juli.

Ein Gewitter von noch nicht beobachteter Stärke ging gestern abend über der Stadt und ihrer Umgebung nieder. Etwa 1000 Häuser wurden eingerissen oder schwer beschädigt. Acht Waggons, die im Bahnhof von Lublin standen, wurden umgerissen, unter ihnen zwei Waggons, in denen sich einige Rennpferde befanden. Ganze Dächer, Scheunen und Telegraphenstangen wirbelten durch die Luft. Nach den bisherigen Feststellungen sind vier Personen getötet worden, unter ihnen ein Kutscher, den der Sturmwind mitsamt dem Wagen und den Insassen hochriß und auf die Erde zurückschleuderte. Die übrigen Insassen des Wagens wurden schwer verletzt. Die Gesamtzahl der Schwerverletzten läßt sich zur Zeit nicht feststellen, ebensowenig der Schaden, den das Unwetter anrichtete.

Unfall in der italienischen Artillerie

Rom, 21. Juli.

Das in Palermo liegende Regiment schwerer Artillerie hatte durch einen Unfall drei Tote und drei Schwerverletzte. Das Regiment befand sich auf dem Marsch zum Lager, als der Führer des ersten Geschützschleppers nach einer Kurve den Wagen eines schlafenden Bauern mitten auf der Straße bemerkte. Da ein rechtzeitiges Bremsen nicht mehr möglich war, steuerte der Führer den Schlepper gegen die Außenmauer der Straße, um das Ueberfahren des Bauernwagens zu vermeiden. Bei dem Anprall wurde die Mauer durchgeschlagen und der Schlepper stürzte mit dem schweren Geschütz den Abhang hinab. Drei Mann der Bedienung wurden zerschmettert und drei andere schwer verletzt. Das Geschütz blieb an einem entwurzelten Baum auf der halben Höhe des Abhanges hängen.

Ein phantastisches Doppelleben

50 000 Mark veruntreut und verpraßt

Jauer, 21. Juli.

Ein phantastisches Doppelleben bildet den Hintergrund eines Sensationsprozesses, der jetzt die erste Liegnitzer Ferienstrafkammer beschäftigte. Auf der Anklagebank saß der 40jährige Rentmeister Gotthilf Blenn aus Lobris, Kreis Jauer, wegen Untreue, fortgesetzten Betruges, Urkundenfälschung und unbefugten Waffenbesitzes. Er hat seiner Herrschaft unter gewissenlosestem Mißbrauch seiner unbeschränkten Vollmachten im Laufe von rund drei Jahren

etwa 50 000 Mark veruntreut.

Blenn diente zwölf Jahre beim Militär und wurde dann in Berlin Kriminalwachtmeister. Infolge schwerer Veruntreuungen und Verfehlungen verlor er sein Amt und wurde zu zwei Jahren vier Monaten Gefängnis verurteilt. Nach Verbüßung der Strafe gelang es ihm, sich wieder verschiedene gute Stellungen zu verschaffen. Am 1. Januar 1927 kam er schließlich zum Reichsgrafen von Wolkenstein-Trostburg auf Lobris. Es wurde ihm die gesamte Verwaltung der etwa 3000 Morgen großen Güter Lobris, Prosen und Merzdorf übertragen. Blenn erhielt zuerst 250, dann 300 Mark monatliches Bargehalt, sowie freie Wohnung, Deputat, Reisespesen usw. Die Reisen, die er unternehmen mußte, wurden ihm zum Verhängnis. Er führte

ein eigenartiges Doppelleben:

Während er zu Hause mit Frau und Tochter einfach und bescheiden lebte, trat er in Breslau und vor allem in Berlin als Baron oder Freiherr von Blenn von den Pleß'schen Gütern auf und lebte auf größtem Fuße. Trotz aller Selbstvorwürfe sei er immer wieder der Suggestion und Verführung der Großstadt erlegen. Nachdem er einmal in die Liebich-Bar kam, sei es um ihn geschehen gewesen. Er verpraßte von nun an in den vornehmsten und teuersten Vergnügungs- und Luxuslokalen Riesensummen. Bei Sekt und schönen Frauen machte er Zechen von durchschnittlich 800 bis 1500 Mark pro Abend. Im März 1929 stellte er den Rekord auf, indem er in einem Lokal in der Nähe des Anhalter Bahnhofs in Berlin

an einem Abend allein 3600 Mark ausgab.

Auch auf zwei Italienreisen verbrauchte er das Vielfache von dem, was er an Spesen erhielt. Ging ihm das Geld aus, so ließ er sich telegraphisch Gelder von Kunden seiner Herrschaft anweisen. Nach Aufdeckung seiner Verfehlungen floh er am 16. Juni 1930, angeblich in sinnlosem Zustand, dauernd schreiend, nach Berlin, wo er sich nochmals 300 Mark erschwindelte. Auf dieser Fahrt hatte er eine Waffe bei sich, angeblich um Selbstmord zu verüben.

Die ganzen Straftaten will er in einem Zustand der Unzurechnungsfähigkeit begangen haben. Er führte diese darauf zurück, daß er im Kriege, wo er Flugzeugführer war, am 24. April 1916 mit seinem Flugzeug aus 150 Meter Höhe abstürzte und schwer verletzt wurde; auch bei einem Autounfall wurde er erheblich verletzt. Der medizinische Sachverständige bezeichnete ihn als einen haltlosen Psychopathen, der aber für seine wohlüberlegten Handlungen durchaus verantwortlich sei. Die übrigen Zeugen, darunter der Prinz von Ratibor, die ihn zu Hause kennen lernten, stellten ihm ein gutes Zeugnis aus.

Das Liegnitzer Schöffengericht hatte ihn wegen dieser Straftaten zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Das Berufungsgericht setzte die Strafe auf drei Jahre einen Monat Gefängnis fest und den Ehrverlust auf drei Jahre herab. Die Untersuchungshaft seit dem 7. Juni 1930 wird voll angerechnet, der Haftbefehl aufrecht erhalten. Das Urteil ist rechtskräftig, da Angeklagter und Staatsanwaltschaft auf weitere Rechtsmittel verzichteten.

Große Unterschlagungen eines Buchhalters

Auf Anstiftung des verstorbenen Vorgesetzten?

Berlin, 21. Juli.

Die Betrügereien des Kassierers Klar, durch die die Deutsche Allgemeine Versicherungs-A.-G. um rund 140 000 RM. geschädigt wurde, fanden jetzt ihr gerichtliches Nachspiel vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte. Der 30jährige Angeklagte war am 27. März vor einer großen Revision seiner Bücher geflohen. Man stellte fest, daß er von dem Postscheckkonto der Gesellschaft im Laufe der letzten drei Jahre zirka 60 000 RM. und von den Bankkonten zirka 80 000 RM. entnommen, für sich verbraucht und die Unterschlagungen durch falsche Buchungen verschleiert hatte. Einige Tage später stellte sich Klar, der zuerst in die Tschechoslowakei geflohen war, und an dessen Stelle man einen Unschuldigen verhaftet hatte, in Berlin der Polizei. In der Verhandlung behauptete der Angeklagte,

daß er auf Anstiftung seines inzwischen verstorbenen Vorgesetzten, Direktor Straube, die jahrelangen Betrugsmanöver durchgeführt habe.

Vor einigen Jahren sollten die Geschäfte der Versicherungsgesellschaft abgewickelt werden und erst durch die Uebernahme des Aktienmaterials durch eine Schweizer Gesellschaft wurden wieder neue Geschäfte gemacht. In dieser Zwischenzeit nun habe Direktor Straube kein Gehalt bezogen, und da er durch Spekulationen viel Geld verloren hatte, habe er sich von ihm, dem Kassierer Klar, häufig Vorschüsse zahlen lassen. Klar will dann auf Straubes Veranlassung von den Postscheck- und Bankkonten der Gesellschaft Gelder abgehoben haben, die er als „für Geschäftszwecke verbraucht" verbuchte,

und sich in Wirklichkeit mit seinem Vorgesetzten im Verhältnis 2 zu 3 teilte.

Im vorigen Jahr starb Direktor Straube und Klar entnahm nach seinem Tode bis zur entscheidenden Revision noch zirka 30 000 RM. von den Konten. Auf die Fragen des Vorsitzenden erklärte der Angeklagte, daß er alle erschwindelten Summen teils auf die Rennbahn getragen, teils für seinen Lebensunterhalt verbraucht habe, so daß er keinen Pfennig mehr besitze. In der Beweisaufnahme trat zutage, daß Klar Kassierer, Buchhalter und Handelsbevollmächtigter der Gesellschaft in einer Person gewesen war und daß er außer von Direktor Straube von niemanden kontrolliert wurde. Auch der Aufforderung der Schweizer Gesellschaft, mindestens die Posten des Kassierers und Buchhalters getrennt zu besetzen, ist Direktor Straube seinerzeit nur formal nachgekommen,

so daß Klar tatsächlich die alleinige Verfügung über die Gelder der Gesellschaft hatte.

Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzten Betrugs in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung und Urkundenunterdrückung zu einem Jahr Gefängnis und sprach in seinem Urteil aus, daß dem Angeklagten nicht die volle Verantwortung an den Betrügereien treffe. Da Direktor Straube verstorben sei, habe das Gericht keine zweifelsfreie Feststellung treffen können, ob er sich als Mittäter bei den Straftaten schuldig gemacht habe. Die Untersuchungshaft wurde Klar angerechnet, auch der Haftbefehl wurde aufgehoben, da der Angeklagte, der sich den Behörden selbst gestellt habe, dem Gericht nicht mehr fluchtverdächtig erschien.

Den Ehemann im Bett verbrannt

Königsberg, 21. Juli.

In der Nacht zum Dienstag hörten Bewohner eines Hauses auf dem Oberhaberberg aus der Wohnung des Eisenbahnassistenten B. gellende Hilferufe. Als sie die Tür erbrachen, fanden sie die Eheleute in den brennenden Betten vor. Der Ehemann hatte bereits schwere Verletzungen erlitten, während die Ehefrau nur leicht verletzt war. Der Mann ist im Krankenhaus seinen Brandwunden erlegen. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß die Frau ihren schlafenden Mann mit Brennspiritus übergossen hat und ihn dann anzündete. Darauf versuchte sie auf die gleiche Art Selbstmord zu begehen.

„Vom Erdboden wegbombardiert"

London, 21. Juli.

Einer Reutermeldung aus Nanking zufolge haben die chinesischen Regierungstruppen in der Provinz Kiangsi die von Kommunisten besetzte Stadt Ningtu mit allen modernen Kriegsmitteln angegriffen und, wie es in einer Regierungsmitteilung heißt, „vom Erdboden wegbombardiert." Der Kampf um die Stadt dauerte 12 Stunden. Von der Stadt soll nichts übrig geblieben sein als rauchende Trümmer und ein Anblick wüstester Zerstörung.

Auto in die Loire gestürzt

Paris, 21. Juli.

Am Montag abend kam bei Dion ein Privatkraftwagen, in dem der Besitzer mit Frau und Tochter sowie einem Freund Platz genommen hatte, in scharfem Tempo beim Ueberqueren der Loire-Brücke ins Rutschen, durchbrach das Geländer und stürzte auf die 12 Meter tiefer liegende Sandbank. Hier überschlug sich der Wagen. Alle vier Insassen waren auf der Stelle tot und zum Teil furchtbar verstümmelt.

Budapest ehrt seine Ozeanflieger

Budapest, 21. Juli.

Zu Ehren der Piloten der „Justice for Ungaria", Endresz und Magyar, veranstaltete ein aus den führenden Persönlichkeiten der verschiedenen gesellschaftlichen Vereinigungen gebildetes Nationalkomitee eine imposante Feier am Heldengedenkstein der im Kriege gefallenen ungarischen Soldaten vor dem Millennium-Denkmal beim Stadtwäldchen. Die Flieger wurden aus ihrem Absteigequartier im Hotel St. Gellert in mit Blumen und den Nationalfarben geschmückten Automobilen an die Stelle der Feierlichkeit gebracht. Hunderte von Automobilen begleiteten sie in den reich geflaggten Straßen, wo eine unübersehbare Menschenmenge Spalier bildete. Die Fahrt der Flieger gestaltete sich inmitten der jubelnden Menge zu einem wahren Triumphzug. Der breite Platz um das Millennium-Denkmal war mit hunderttausenden jubelnder Zuschauer besetzt. Zu der Feier waren Erzherzog Josef, Erzherzogin Anna, zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps, darunter der englische Gesandte Chilston, der italienische Gesandte Arlotta und der amerikanische Gesandte Roosevelt, weiter die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden erschienen.

Unter enthusiastischen Zurufen der Menge bestiegen die Flieger die Tribüne, wo sie von dem früheren Abgeordneten Urmanczy mit patriotischen Worten begrüßt wurden. und ihnen zwei Lorbeerkränze überreicht wurden. Minister a. D. Georg Lukacs überreichte die Ehrendiplome des Nationalkomitees, worauf Kultus- und Unterrichtsminister Graf Klebelsberg im Namen der Regierung an die Flieger eine Ansprache richtete. Hierauf überbrachte Oberbürgermeister Ripka im Namen der Hauptstadt einen silbernen Lorbeerkranz. Ansprachen hielten noch der Präsident des Aeroverbandes sowie ein Delegierter von Perjamos, dem Geburtsort des Fliegers Endresz.

Der Ozeanflieger Endresz erklärte, er sei glücklich, daß es ihm gelungen sei, das Flugzeug „Justice for Ungaria" über die Stürme nach Ungarn zu führen. Er hoffe, daß die Gerechtigkeit für Ungarn ebenso rasch kommen werde, wie die Maschine nach Ungarn gekommen sei. Der andere Flieger Magyar sprach seinen Dank den Ungarn in Amerika aus, deren Opferbereitschaft zu dem Erfolg beigetragen habe. Hierauf bekränzten die beiden Flieger den Heldenstein. Während der Feier führten Flugzeuge des ungarischen Aeroverbandes einen Ehrenflug über den Platz aus.

Aus Algier zurück

15 Jahre in französischer Gefangenschaft.

Lemgo, 21. Juli.

Wie ein Roman mutet das Schicksal eines dieser Tage aus der französischen Gefangenschaft entflohenen deutschen Soldaten an. Der bereits als tot gemeldete Lemgoer Einwohner Klocke war im Jahre 1916 vor Verdun in französische Gefangenschaft geraten. In demselben Gefecht erlitten sechs mit ihm im Felde stehende Brüder den Heldentod. Klocke unternahm 1916 einen Fluchtversuch, der aber mißglückte. Bei seiner Festnahme verabreichte er einem französischen Offizier einige Ohrfeigen, worauf er durch das Kriegsgericht zu jahrelanger Sträflingsarbeit in Algier verurteilt wurde. Klocke durchlebte fürchterliche Zeiten, und wie durch ein Wunder gelang es ihm, nachdem er wiederholt versucht hatte, zu entkommen, in diesem Frühjahr nach furchtbaren Anstrengungen über Italien und die Schweiz nach Deutschland zurückzukehren. Nach seinen Angaben befanden sich in der gleichen Strafkolonie Zwangsarbeiter, die vor allem aus dem Ruhrgebiet und Westfalen stammen.

Das Land ohne Radio

Die verschiedenen europäischen Länder veröffentlichen von Zeit zu Zeit mit spürbarem Stolz ihre neuesten Rundfunkhörerausweise. Man verzeichnet es mit Genugtuung, daß die Zahl der Rundfunkhörer mit jedem Monat weiter ansteigt. Vielleicht sieht man darin auch einen Ausweis für die Kulturhöhe eines Volkes.

Man ist deshalb erstaunt, wenn man hört, daß es Länder gibt, in denen der Rundfunk so gut wie unbekannt ist. Das rundfunkfeindlichste Land des Erdballs ist wohl China. Die Regierung in Nanking erlaubt weder das Aufstellen von Sendern noch die Einfuhr ausländischer Radioapparate. Die Zahl derer, die trotz des rundfunkfeindlichen Verhaltens der Regierung eine Anlage errichtet haben, wird auf 10 000 geschätzt. Zehntausend Rundfunkhörer bei einer Gesamtbevölkerung Chinas zwischen 300 und 400 Millionen. Man begründet die große Radiofurcht der Regierung mit der Uneinigkeit der einzelnen chinesischen Stämme.

China wird also nach diesen Angaben das große Zukunftsland für die internationale Radioindustrie sein.

Sehenswerte Sonderausstellung neuester Modelle in

Küchen
und
Schlafzimmern

im großen Ausstellungshaus für
gediegene Wohnungseinrichtungen

Heinrich Heiland

Bochum Kortum- und Brückstraße - Ecke

Micky-Maus als Boxer / Ein Roman in Bildern

18. Fortsetzung aus Nr. 166.

Eisen- und Hüttenwerke AG. in Bochum

In der ordentlichen Hauptversammlung am Dienstag vertraten zwölf Aktionäre ein Aktienkapital von 10 542 000 Reichsmark. Die Bilanz, die einschließlich des Verlustvortrages aus 1929 in Höhe von 1 879 312,53 Reichsmark und nach Abschreibungen von 1 106 789,96 Reichsmark mit einem Gesamtverlust von 2 879 977,97 Reichsmark abschließt (siehe unsere Ausgabe vom 8. Juli) wurde einstimmig genehmigt und den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates Entlastung erteilt. Die statutengemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Generaldirektor Otto Gehres (Hannover), Geheimer Kommerzienrat Karl Ernst Korte (Bochum) und Kammerpräsident Dr. Kurt v. Kleefeld (Berlin) wurden wiedergewählt. Auf die Anfrage eines Aktionärs wurde mitgeteilt, daß die Auszahlung der garantierten Dividende von 7 Prozent infolge der Notverordnung bis einschließlich 23. Juli nicht erfolgen könne. Man nehme jedoch an, daß die am Donnerstag morgen kommende neue Notverordnung die Auszahlung der Dividende bis Ende der Woche ermöglichen werde. Ueber die Aussichten des laufenden Jahres wurde vom Vorstand mitgeteilt, daß die Werke für diesen und den nächsten Monat gut beschäftigt seien. Man hoffe, daß dieser Beschäftigungsgrad anhalten werde, könne jedoch infolge der Unsicherheit der augenblicklichen Verhältnisse hierüber keine bestimmten Voraussagen abgeben.

Nordwolle in Konkurs

Die Justizpressestelle Bremen teilt mit, daß über das Vermögen der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Bremen am Dienstag morgen der Konkurs eröffnet worden ist. Die vier stellvertretenden Vorstandsmitglieder und Rechtsanwalt Dr. Lifschitz sind beim Konkursrichter erschienen und haben erklärt, daß die Gesellschaft zahlungsunfähig sei. Zum Konkursverwalter wurde Rechtsanwalt Dr. Heinemann in Bremen ernannt.

Die russischen Bestellungen

Verdoppelung gegenüber den Vorjahren?

Nach den Zusammenstellungen, die das offiziöse Organ der Handelsvertretung der UdSSR. in Deutschland soeben veröffentlicht, haben die letzten Wochen eine solche Intensivierung und Steigerung der Bestellungstätigkeit der Sowjetorgane in Deutschland gebracht, wie es in der bisherigen Geschichte der sowjetistisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen noch nicht der Fall gewesen ist. Die Wirkungen des neuen Abkommens vom 14. April 1931, die sich naturgemäß in der Bestellungs-Statistik für den Monat Mai noch nicht in größerem Umfange auswirken konnten, treten in den Ziffern der Juni-Statistik mit aller Deutlichkeit hervor.

Die Bestellungen des Monats Mai beliefen sich auf insgesamt 80,6 Millionen Reichsmark; im Juni erreichten die Bestellungen bereits einen Gesamtbetrag von 185 Millionen Reichsmark. Insgesamt belaufen sich nunmehr die Bestellungen im ersten Halbjahr 1931 auf den Betrag von 487,4 Millionen Reichsmark gegenüber 249,4 Millionen Reichsmark im ersten Halbjahr 1930. Das Resultat der Monate Januar bis Juni 1931 nähert sich bereits dem Gesamtresultat des Jahres 1930, das seinerseits mit 525 Millionen Reichsmark eine Rekordziffer gegenüber den früheren Jahren aufwies. Nimmt man den Jahresdurchschnitt der Bestellungen der Jahre 1926 bis 1929, so ergibt sich, daß die vorgenannten Ziffern über das eben abgelaufene Halbjahr 1931 bereits über diesem Jahresdurchschnitt liegen.

In dem bisher vergangenen Teil des Monats Juli hat sich die russische Bestellungstätigkeit in entsprechendem Maße fortgesetzt, so daß die Bestellungen bis zum 10. Juli bereits die Höhe von rund 50 Millionen Reichsmark erreichten. Weitaus an erster Stelle stehen dabei Bestellungen auf Produkte der Metallindustrie und der Maschinenindustrie; in starkem Abstande folgen Bestellungen auf Werkzeugmaschinen und Produkte der Elektro-Industrie. Die sogenannten diversen Industrie-Importe stehen an fünfter Stelle; ihnen folgen die Bestellungen auf Produkte der chemischen Industrie. Die russische Handelsvertretung verweist noch darauf, daß die vorstehenden Ziffern sich nur auf die formell bereits herausgegebenen Bestellungen beziehen, daß aber außerdem Verhandlungen zwischen Sowjetorganen und deutschen Firmen über weitere ganz bedeutende Bestellungen abgeschlossen sind, so daß man die Entwicklung der Bestellungstätigkeit Rußlands in Deutschland in der Tat als einen Rekord bezeichnen könne.

RWE.-Kombinationen

Amerikanische Elektro-Interessenten haben sich nach Europa begeben, um auf dem Verhandlungswege mit deutschen Kommunen die Möglichkeiten eines Erwerbs von deutschen Gas- und Elektrizitätsbeteiligungen zu prüfen.

Hierzu schreibt der „Berliner Börsen-Courier": „Es scheint sich hierbei vornehmlich um die Abschließung von Beteiligungen westdeutscher Kommunen am RWE. (Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk) zu handeln. Die großen Kommunen und Städte von Rheinland und Westfalen sind neben dem Deutschen Reich und Preußen durch Aktienbesitz am RWE. interessiert. Die Aktienübernahme erfolgte zum Teil auf einer Basis von über 150 Prozent. Die Finanzkalamität, von der die Kommunen erfaßt sind, führte nun dazu, daß sie ihre RWE.-Pakete bei in- und ausländischen Banken zur Finanzierung ihres laufenden Geldbedarfs in Lombard gaben. Da jetzt ein großer Teil dieser kurzfristigen Kredite von den Banken gekündigt worden ist, dürfte auch zwangsläufig die Frage der Verwertung dieser Aktienpakete akut geworden sein. Die Verkaufsmöglichkeiten sind aber zur Zeit so gering, daß die Städte ihre Aktienpakete nur mit mehr oder weniger großen Verlusten verkaufen können. Eine Hilfe durch das Inland scheint im Augenblick ausgeschlossen. Es bestehen keine Zweifel darüber, daß die Europafahrt der amerikanischen Elektro-Interessenten im engen Zusammenhang mit diesen Vorgängen steht. Nun hat die dem Interessenkreise J. B. Morgans nahestehende National City Bank für das RWE. in den letzten Jahren vier Dollar-Bons-Anleihen übernommen, und zwar im Gesamtbetrage von über 200 Millionen Reichsmark. Das Optionsrecht auf RWE.-Aktien, das stets mit diesen Anleihen verbunden war, ist jedoch in keinem Falle von den Amerikanern ausgeübt worden, da der jeweilige Kurs der RWE.-Aktien stets unter dem Bezugskurs lag.

Man glaubt, daß sich die National City Bank bzw. die zu ihrem Interessenkreise gehörende Elektric Bons and Shares Company (General Elektric Gruppe) für die im kommunalen Besitz befindlichen RWE.-Pakete interessiert.

Als zweiter Interessent dürfte Dannie Heinemann in Frage kommen, der stets für die deutsche Elektrowirtschaft großes Interesse an den Tag gelegt hat, im Falle RWE. aber bisher, wenigstens nach außen, noch nicht in Erscheinung getreten ist. Das Deutsche Reich, das über die Viag am RWE. nur im ganz geringen Umfange beteiligt ist, kann im Augenblick kaum helfen, und auch die Preag, deren RWE.-Besitz ebenfalls nicht allzu groß ist, dürfte hierzu kaum in der Lage sein. Für Reich und Preußen kann es sich somit nur darum handeln, beratend und helfend mitzuwirken. (Vergl. auch den Artikel auf Seite 4 der vorliegenden Ausgabe: „Finanzkraft der westdeutschen Städte".)

Interessengemeinschaft rheinisch-westfälischer Krafttransportunternehmer

Im Zusammenhang mit der kürzlich erfolgten Gründung der Autotransport-Kontor G. m. b. H. wurde bereits darauf hingewiesen, daß gleichzeitig die Schaffung einer Organisation beabsichtigt sei, die als die wirtschaftliche Interessenvertretung des Autotransportgewerbes zu betrachten wäre. Die Gründung ist nunmehr unter dem Namen „Interessengemeinschaft rheinisch-westfälischer Krafttransportunternehmer" erfolgt. Ihre Aufgabe ist neben der Wahrnehmung aller gemeinsamen wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Interessen die Mitwirkung bei der Durchführung der in Aussicht stehenden gesetzlichen Bestimmungen betr. den gewerblichen Lasttransportwagenverkehr. Außerdem soll die Interessengemeinschaft ihre Mitglieder die erforderlichen Verträge mit der Autotransport-Kontor G. m. b. H. abschließen, mit der sie in engem Zusammenhang steht. Die Gliederung soll in Bezirksgruppen erfolgen, die an größeren Plätzen errichtet werden und die den Bezirkskontoren des Transportsyndikats entsprechen. Die Interessengemeinschaft wird als eingetragener Verein ihren Sitz in Düsseldorf haben. Die Geschäftsstelle befindet sich in Düsseldorf am Wehrhahn 83.

Ruhiger Bankgeschäftsverkehr

Der Zahlungsverkehr bei den Groß- und Privatbanken wickelt sich allgemein ruhig ab. Zum Teil kompensieren sich Ein- und Auszahlungen, zum Teil liegen die Einzahlungen etwas höher als die Auszahlungen. Die Tendenz stärkerer Einzahlungen ist nach den Ergebnissen der letzten Tage in der Zunahme begriffen.

Eine Erklärung der Dedi-Bank

Die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft stellt in einer Erklärung fest, daß sie keinen Schritt unternommen habe, der nicht vorher mit den anderen Berliner Großbanken vereinbart war. Um die Zahlungseinstellung der Danatbank zu verhindern, habe die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft noch am Samstag, dem 11. Juli, also an dem der Zahlungseinstellung vorangegangenen Werktage, der Darmstädter und Nationalbank mit 30 Millionen Reichsmark geholfen.

*

Die Meldung eines Berliner Abendblattes, daß bei der Staatsanwaltschaft I in Berlin ein **Strafverfahren gegen den Vorstand der Danatbank** schwebe, ist **unzutreffend.** Es liegen wohl Anzeigen vor, doch hat keine von diesen bisher Anlaß zu irgendwelchen Maßnahmen gegeben.

Stützungsaktion für die Schröder-Bank

Die Verhandlungen über eine Stützungsaktion für die J. F. Schröder-Bank machen gute Fortschritte. Sie sind aber noch nicht soweit gediehen, daß die Bank heute ihre Schalter wieder öffnen kann. Aus Kreisen, die der Handelskammer in Bremen nahestehen, soll ein Garantiefonds zusammengebracht werden, der als Grundlage für die Wiederaufrichtung der Schröder-Bank ausreichen dürfte, wenn man den Stand der Verhandlungen für anderweitige Hilfe in Rechnung zieht. Die Bemühungen, den erwähnten Fonds aufzubringen, werden als aussichtsvoll bezeichnet.

Generalversammlungsbeschlüsse

Hotel A.-G. in Wuppertal-Barmen. Die Bilanz von 1930 weist einen Verlust von 59 479 Reichsmark aus. Einschließlich der Verluste aus den Vorjahren in Höhe von 202 992 Reichsmark ergibt sich ein Gesamtverlust von 261 572 Reichsmark. — **Rheinhorn A.-G. (Rheinisch-Bornesischer Handels-Verein in Wuppertal-Barmen.** Aus einem Reingewinn von 43 927 (i. V. 33 583) Reichsmark wird die Verteilung einer Dividende von 3 (i. V. 0) Prozent auf die Stammaktien und 8 Prozent auf die Vorzugsaktien vorgeschlagen.

Quer durch die Wirtschaft

Der **Vertrag des Roheisenverbandes in Essen** läuft Ende dieses Jahres ab. In einer kürzlich abgehaltenen Sitzung wurde beschlossen, die Verlängerungsverhandlungen im Laufe des Septembers stattfinden zu lassen.

*

Die **Fuchs Waggonfabrik A.-G. in Heidelberg** führt jetzt die vor einigen Monaten angekündigte **zeitweilige Schließung ihrer Werke** wegen Auftragsmangel durch. Anfang August werden die Werke außer Betrieb sein. Die Wiederaufnahme des Betriebes hängt von der Erteilung von Reichsbahn-Aufträgen ab.

*

Die **deutsche Kupferhüttenproduktion** stellte sich im Juni 1931 auf 4682 Tonnen gegen 4045 Tonnen im Mai 1931. Die deutsche Kupferraffinadeproduktion (Raffinade- und Elektrolytkupfer) betrug im Monat Juni 1931 11 488 Tonnen gegen 10 938 Tonnen im Mai 1931.

*

Die H.-V. der **Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft in Berlin** beschloß, den nach nur mäßigen Abschreibungen (0,55 Millionen gegen 1,47 Millionen Reichsmark i. V.) verbleibenden Reingewinn von 229 573 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen. Im Vorjahre wurden aus einem Reingewinn von 3 059 500 Reichsmark 16⅔ Prozent Dividende verteilt. Erklärt wurde, die Verwaltung müsse sich bei den sehr niedrigen Metallpreisen ernst mit der Frage beschäftigen, ob es möglich und berechtigt sei, die Metallverschiffungen fortzusetzen.

*

* **Bremer Vulkan, Schiffbau und Maschinenfabrik, Vegesack bei Bremen.** Der Geschäftsabschluß der Gesellschaft sieht für 1930, wie bereits gemeldet, wieder 8 Prozent Dividende bei 10 Millionen Reichsmark Aktienkapital vor. Das zum Interessenkreis der Familie Thyssen gehörende Unternehmen hat in dem Geschäftsjahr einen Gewinn aus Fabrikation von 3,39 (3,74) Millionen Reichsmark erzielt. Soziale Lasten gingen auf 0,46 (0,56) Millionen Reichsmark, Steuern auf 1,23 (1,37) Millionen Reichsmark zurück. Abschreibungen sind auf 0,82 (0,87) Millionen Reichsmark bemessen worden, so daß sich unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von 104 792 Reichsmark ein Reingewinn von 979 146 (1 012 227) Reichsmark ergibt. An den Angestellten-Pensionsfonds sollen wieder 50 000 Reichsmark überwiesen und 71 710 Reichsmark vorgetragen werden. Mit dem jetzigen Auftragsbestand hofft man, die Betriebe für die nächste Zukunft, wenn auch nur im bescheidenen Umfange, aufrechterhalten zu können.

Ausländische Börsen

Newyork: etwas fester.
Amsterdam: abwartend.
Brüssel: keine Börse.
London: knapp behauptet.
Paris: im Verlaufe fester.
Zürich: schwächer.
Mailand: knapp behauptet.
Wien: behauptet.

---

* **Altenessener Schweinemarkt vom 21. Juli.** Auftrieb: 1456. Es kosten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittspreise): 6 bis 8 Wochen alte 5 bis 10 Reichsmark, 8 bis 12 Wochen alte 10 bis 15 Reichsmark, Läuferschweine: 3 bis 4 Monate alte 15 bis 20 Reichsmark, 4 bis 6 Monate alte 20 bis 40 Reichsmark (größere entsprechend höher). Marktverlauf: sehr langsam.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 21. Juli 1931

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm

	heute	vorige		heute	vorige
Weizen märk.	256–258	255–257	Futtererbsen	19.0–21.0	19.0–21.0
Roggen märk.	187–193	188–193	Peluschken	–.–	–.–
Neue Wintergerste	151–159	151–159	Ackerbohnen	19.0–21.0	19.0–21.0
Hafer märk.	163–169	162–168	Wicken	24.0–28.0	24.0–28.0
Weizenmehl	30.7-37.2	30.7-37.1	Blaue Lupinen	18.0–20.0	18.0–20.0
Roggenmehl 70%	–.–	–.–	Gelbe Lupinen	24.0–29.0	24.0–29.0
60%	27.7-30.0	27.5-29.7	Seradella neu	–.–	–.–
Weizenkleie	13.0-13.2	12.9-13.2	Rapskuchen	9.3–9.8	9.3–8.0
Roggenkleie	11.7-12.2	11.5-12.0	Leinkuchen	13.7–14.0	13.7–14.0
Viktoriaerbsen	26.0-31.0	26.0-31.0	Trockenschnitzel	7.6–7.8	7.6–7.8
Kleine Erbsen	–.–	–.–	Kartoffelflocken	–.–	–.–

Konkursnachrichten

aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Termine
Neue Verfahren		
Dortmund	A. Meinigholz & Co.	Af. 27.7., GlV. 27.7., Prft. 20.8.
Dortmund	Nordwestdeutsche Bau- und Finanzierungsgenossensch. eGmbH.	Af. 4. 8., GlV. 3. 8., Prft. 17. 9.
Dortmund	Klempnermstr. Franz Ostermann	Af. 10. 8., GlV. 7. 8., Prft. 15. 9.
Dortmund-Hörde	Ehefrau S. Schwabe	Af. 8. 8., GlV. 1. 8., Prft. 15. 8.
Essen	Kfm. Heinr. Windhausen, Kartoffelgroßhdl.	Af. 25. 8., GlV. 30. 7., Prft. 8. 9.
Essen	Juwelier Gottfried Zißler	Af. 25. 8., GlV. 30. 7., Prft. 8. 9.
Essen	Druckereibes. Theodor Webels	Af. 3. 9., GlV. 7. 8., Prft. 11. 9.
Recklinghausen	Hermann Schäpertöns sen.	Af. 2. 8., GlV. u. Prft. 10. 8.
Wattenscheid	Fa. Robert Borchert GmbH., Schuhwarengeschäft	Af. 31. 7., GlV. u. Prft. 15. 8.
Beendete Konkurse		
Bochum	Lederhandl. Gustav Grünendieck jun.	
Bochum	Kfm. Konrad Junker	
Bochum	Kfm. F. Haspel	
Bochum	Kfm. D. Gutgold	
Bochum	Fa. „Westrie" Westfäl. Fett- u. Feinkost-Industrie GmbH.	
Dortmund	Installateur Reinhold Richter	
Gelsenkirchen	Fa. Herm. Indiestein, Wanne-Eickel	
Gelsenkirchen-Buer	Buersche Milchhandelsgenossenschaft mbH.	
Neue Vergleichsverfahren		
Essen	Fa. Gottschalk u. Klein GmbH., Möbelhdl.	VergIT. 6. 8.
Gelsenkirchen-Buer	Fa. Horster Holzindustrie, Inh. Gebr. Weishaupt in Horst-Emscher	VergIT. 22. 7.
Beendete Vergleichsverfahren		
Bochum	Kürschner Waldemar Rath	
Essen	Schreinermstr. Ernst Mußmann	

Abkürzungen: Af. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prft. = Prüfungstermin; OffA. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV = Gläubigerversammlung; VergIT. = Vergleichstermin

Allen voran an Billigkeit

Die gesunkene Kaufkraft hat uns zu Preisherabsetzungen veranlaßt, die alle Angebote ganz offensichtlich übertreffen.

MACHEN SIE HALT

vor unseren Fenstern, sie zeigen Ihnen, daß **wir** mit unseren Preisen **das Rennen machen!**

Posten Kinder-Kleider schöne Muster 0,75 **0,50**

Posten Kinder-Mäntel tragbare Qualitäten 3,25 **2,75**

Posten Hauskleider haltbare Qualitäten, schöne Formen . . . 1,35 **0,95**

Damen-Waschseiden-Kleider neue, moderne Muster, hübsche Form **1,95**

Crêpe-de-Chine-Kleider elegant gearbeitet . . . . Spottpreis 7,90, 6,90 **4,90**

Besondere Gelegenheiten!

Posten reinwoll. Mädchenkleider mit langem Arm, aus weißem und farbig. Rips-Popeline, bis Länge 85 . . . . 6,75, 5,75 **3,75**

Posten Mädchenkleider schöne Macharten, bis Größe 85, mit lang. Arm, aus schwarz. Rips, Popeline od. Lindener Cöper-Samt 7,75, 6,75, 5,75 **4,75**

Herren-Anzüge aus Ia. Stoffen hergestellt, **durchweg bis zur Hälfte des bisherigen regulären Wertes. Besichtigung erbeten!**

Damen-Mäntel reine Wolle, spottbillig 6,75 **4,75**

Herrenstoff-Damen-Mäntel reine Wolle, ganz gefüttert . . 19,50, 16,50 **12,50**

Posten Mädchen-Mäntel alle Größen unter der Hälfte des bisherigen Wertes . 5,75, 4,75 **3,75**

Posten Damen-Pullover ohne Arm, schöne Muster 0,95 **0,85**

Posten blaue Plissee-Röcke reine Wolle . . . . . Spottpreis **2,95**

Posten Damen-Blusen Waschseide, mit und ohne Arm 2,45 **1,95**

Wir zeigen Ihnen unverbindlich unsere Läger, Sie können sich dann selbst davon überzeugen, daß das gesamte Lager mit ungeheurem Preisnachlaß zum Verkauf gelangt.

M. FROMM

Bongardstr. 48–50

Der dritte Versuch

Heute abend Bochumer Revanche-Radrennen

Zweimal ist der ursprünglich für vergangenen Freitag und dann für Samstag angesetzte Revanchekampf des Ungarn Istenes gegen den Bochumer Bremer und den Essener Hodey ein Opfer des Regens geworden. Jetzt haben die Veranstalter den Kampf auf heute abend 7 Uhr verlegt, weil der Herausforderer Istenes darauf brennt, sein Können zu beweisen. Nachdem er sich von seinem Sturz einigermaßen erholt hat, obliegt er mit seinem Schrittmacher Wittig seit mehreren Tagen einem eifrigen Training und zeigt sehr gute Leistungen. In zwei Läufen über 20 und 40 Kilometer muß es sich zeigen, ob er seine alte gute Form wiedererlangt hat. Bremer und Hodey werden ihm jedenfalls den Sieg nicht leicht machen. Zwischen den beiden Läufen werden die Amateure von Bochum und Umgebung in einem Fliegerhauptfahren, einem Punktefahren und einem Verfolgungsrennen ihre Kräfte messen. Auch hier sind interessante Kämpfe zu erwarten. Hoffentlich ist die Witterung günstig und verhindert nicht wieder im letzten Augenblick die Austragung der Kämpfe, zumal im Hinblick auf die niedrigen Eintrittspreise starker Andrang zu den Rennen zu erwarten ist.

Bremers Gegner am 26. Juli Das Feld der Dauerfahrer für die Eröffnungsrennen am 26. Juli in Dortmund ist jetzt vollständig. Neben den bisher gemeldeten Fahrern Walter (Schweiz) Gay (Italien) und Bremer (Bochum) sind der Belgier Thollembeek und Bruno Wolke (Berlin) verpflichtet worden.

Schrittmacher Krüger †

Im Kölner Bürgerhospital ist Hermann Krüger in der Nacht zum Dienstag seinen Verletzungen erlegen, nachdem man schon an den letzten Tagen kaum noch an eine Genesung glauben konnte. Schrittmacher Krüger, der zuletzt den Belgier Thollembeek führte und bekanntlich am Montag voriger Woche in Köln-Riehl einen schweren Sturz tat, hat ein Alter von 53 Jahren erreicht. Er gehörte zur alten Garde der Schrittmacher, brachte bereits im Jahre 1903 den Schweizer Audemars zur Amateur-Steherweltmeisterschaft in Kopenhagen, war später der Betreuer der Berliner Appelhans, Stelbrink, Wegmann, Bauer, Sawall und führte auch Krewer und Weltmeister Möller.

Deutscher Vorstoß

auf der 19. Etappe der Tour de France

Belfort, 21. Juli.

Bei denkbar schlechtestem Wetter wurde am Dienstag früh die 19. Etappe der Frankreich-Rundfahrt von Evian nach Belfort über 281 Kilometer in Angriff genommen. Etwa 200 Kilometer ging es bei Regen und auf schwierigem Gelände in gemächlicher Fahrt voran, dann aber setzte der schon lange erwartete Vorstoß der Deutschen ein. Der Schweinfurter Geyer benutzte einen günstigen Augenblick und konnte mit dem Italiener Di Pacco am Hinterrade dem Felde davoneilen. Durch scharfes Tempofahren vergrößerten sie den Vorsprung bei Montbelliard auf vier Minuten und dehnten ihn auf dem letzten Teil der Strecke abermals weiter aus. Bei der aufgenommenen Verfolgung zerriß das Gros in kleinere Gruppen, in denen die Deutschen immer tonangebend waren. In der Einzelwertung konnte der Franzose A. Magne weiterhin die Führung vor Pesenti und Demuysere behaupten. Metze und Thierbach haben noch den zehnten bzw. zwölften Rang inne. Dagegen schob sich der zuletzt an 26. Stelle liegende Geyer vor seine Landsleute Sieronski und Stöpel. — Im Länderklassement mußte Frankreich den ersten Platz an Belgien abtreten. Das Ergebnis der Etappe war:

1. Di Pacco 10,33,48 Stunden, 2. Geyer (D.) 1 Lg., 3. Rebry 10,40,12 Stunden, 4. Thierbach (D.) 10,41,19 Stunden, 5. Dewaele 1 Lg., 6. Ch. Pelisator, 7. Demuysere, 8. Bulla, 9. Pesenti, 10. Bernard, 11. Buse (D.) 12. (alle gleiche Zeit) Metze (D.), Siegel (D.), Verwaecke, Oppermann, Büchi, Magne, Leduca, Peglion, Battesini, 25. Stöpel 10,45,30, 35. Sieronski 10,54,20 Stunden.

Lohmann wieder vorn

beim Bundes-Straßenrennen „Durch die Thüringer Lande"

Nachdem er bei der deutschen Straßenmeisterschaft durch Defekt um seine Aussichten gekommen war, startete der ausgezeichnete Bochumer Straßenfahrer Lohmann beim Bundesstraßenrennen durch die Thüringer Lande über 204 Kilometer mit Start und Ziel in Zelle-Mehlis mit einer Reihe Klassefahrer aus dem Reich. In der A-Klasse lagen bis zur Hälfte des Rennens 11 Fahrer in der Spitzengruppe zusammen. In den bergigen Straßen des Thüringer Waldes fielen Merkan (Berlin), Neckar (Westig), Beyer (Erfurt) zurück. 5 Kilometer vor dem Ziel lagen nur noch Lohmann (Bochum), Hoffmann (Berlin), Weyand (Leipzig) und John (Chemnitz) in der ersten Gruppe. Den Endkampf gewann Walter Hoffmann, der letztjährige deutsche Straßenmeister in neuer Streckenrekordzeit. Das Ergebnis: A-Klasse: 1. Walter Hoffmann (Berlin) 6,19,35 Stunden; 2. Lohmann (Bochum) 6,19,41; 3. John (Chemnitz) 6,19,46; 4. Weyand (Leipzig) 6,20,45; 5. Günther Beyer (Erfurt) 6,24,24; 6. Neckar (Westig i. W.) 6,30,46; 7. Merkan (Berlin) 6,30,50; 8. Weithaus (Erfurt) 6,35,24; 9. Nogler (Frankfurt a. M.) 6,39,32; 10. Hansen (Berlin) 6,40,27.

Deutsche und ausländische Klasse

beim Kölner Abendinternationalen — Jonath, Borchmeyer, Born und die TuS.-Staffel am Start

Der Verband der Rasensportvereine Groß-Köln hat seine 8. Internationalen, die heute abend im Müngersdorfer Stadion stattfinden, ganz hervorragend besetzt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Teilnahme der Amerikaner, die in Köln ihren ersten Kontinent-Start absolvieren, nachdem sie sich bisher in Europa nur in London vorgestellt haben. Es handelt sich bei den Amerikanern ausschließlich um Studenten, und zwar von den führenden Universitäten Harvard und Yale. Fast alle Teilnehmer dieser Expedition konnten sich bei den letzten amerikanischen Meisterschaften in Lincoln auszeichnen und warteten auch am Samstag in London bereits mit guten Leistungen auf. Die Internationalität wird weiterhin von Italienern und Franzosen gewahrt, denen sich die deutsche Extraklasse entgegenstellen wird. Zwei große Läufe sind über 100 Meter und 200 Meter zu erwarten.

Die erste deutsche Klasse mit Jonath an der Spitze wird versuchen, die beiden hervorragenden Amerikaner Ratkins und Fates zu schlagen. Neben Jonath treten noch Hendrix (Aachen), Kremer (Köln) und die Frankfurter Eldracher, Niermann und Mährlein an. Ueber 200 Meter ist auch Borchmeyer (Bochum) vertreten. Ein famoses Rennen ist über 400 Meter zu erwarten, denn die Besetzung mit Werner (Amerika), Rinner (Wien), Facelli (Italien), Nöller (Köln), Metzner (Frankfurt) und Hoeke (Köln) ist außerordentlich gut. Kaum weniger interessant werden die 800 Meter werden, wo Cobb (Amerika), Beccali (Italien), Dr. Peltzer (Stettin) und Lefeber (Düsseldorf) am Start sein werden. Die 4×100-Meter-Staffel wird von den Amerikanern, Eintracht Frankfurt, TuS. Bochum, Kölner BC., Akademischer Sportverein Köln, und SC. Marienburg bestritten. Die ausgeglichenste Staffel stellt zweifellos Bochum. Im Kugelstoßen und Diskuswerfen tritt u. a. Hirschfeld an. Von den Sprungkonkurrenzen ist nur der Stabhochsprung international besetzt, denn der Amerikaner Suthermeister wird hier seine große Kunst zeigen. Wegener (Halle) und Born (Bochum) sind seine stärksten Gegner.

TuS. nicht in Pardubitz

Der verschiedentlich gemeldete Start von Jonath, Borchmeyer, der 4×100-Meter-Staffel und weiterer Leichtathleten von TuS. Bochum am 8. und 9. August in Pardubitz (Tschechoslowakei) kommt nicht zustande, da Jonath und Borchmeyer zum 9. August für den in Luxemburg stattfindenden Leichtathletik-Länderkampf Luxemburg — Deutschland — Frankreich — Belgien aufgestellt wurden. Die DSB. hat für diesen Länderkampf die Vertretung ihrer Interessen dem Westdeutschen Spielverband anvertraut.

Ein neuer Frauen-Weltrekord im Kugelstoßen wurde in Dortmund von Frl. Heublein (Wuppertal) mit 13,16 Meter aufgestellt, nachdem die Westdeutsche erst vor einer Woche mit 13,10 Meter eine neue Weltbestleistung erreicht hatte.

Er freut sich des Sieges

Der ungarische Schwimmer Gambi,
der das Wettschwimmen „Quer durch Berlin" gewann.

Italienische Erfolge

im Zweikampf gegen Deutschland beim internationalen Reitturnier in Aachen

Aachen, 21. Juli.

Nach einem Ruhetage wurde das Internationale Reitturnier in Aachen am Dienstag fortgesetzt, ohne daß aber den Entscheidungen günstige äußere Umstände beschieden gewesen waren. Es regnete in Abständen fast den ganzen Tag über. Trotzdem war der Besuch recht gut. Das Hauptereignis bildete ein Barrierenspringen, in dem es abermals zu einem deutsch-italienischen Zweikampf kam. Der Kurs führte über sechs Koppelricks von 1,20 bis 1,70 Meter Höhe in Abständen von je 10,10 Meter. Es gab eine deutsche Niederlage, die um so mehr bedauert wurde, als an der gleichen Stelle in früheren Turnieren schon Höhen bis und mehr als zwei Meter bewältigt wurden. Sieger wurde Maggiore Bettoni (Italien) auf Aladino mit 0 Fehlern.

Die Ergebnisse des Dienstags:

Damenjagdspringen, Klasse M; Abteilung A. Damensattel: 1. Conkourstall Hungaria Lavendula (Frau Mary Pauly) 0 Fehler, 97 Sekunden; 2. Frau Glahns Meerkönig (Bes.) 4 Fehler, 105 Sekunden. Abteilung B, Herrensattel: 1. Frau Frankes Hartherz (Bes.) 0 Fehler, 81,4 Sekunden; 2. von Knobelsdorff Partner (Frl. Backhaus) 0 Fehler, 86,4 Sekunden;

Eignungsprüfung für Gespanne (Zweispänner v. R.) Abt. A: 1. Kommerzienrats Talbots Athene und Cokarde (Bes.); Abt. B: 1. Bischofs Sonsfeld Rosenprinzeß und Sonsfeld Waldzauber (Bes.); Abt. C: 1. Kgl. Ungarische Pferdezuchtanstalten Favory XVII und Seregelies IV (Major Pettko-Szandtner);

Dressurprüfung für Reitpferde, Klasse M, Abtl. A: 1. Fritz Wolff Feingold (Bes.) Wertzahl 175,3; Abt. B: 1. Prinz. Friedrich Sigismund v. Preußen und Freifrau v. Cangen's Matador (Freiherr v. Langen) Wertzahl 179;

Barrierenspringen: Teilnehmer 16 Deutsche, 3 Ungarn und 16 Italiener: 1. Maggiore Bettoni (Italien) Alandino (Bes.) 0 Fehler; 2. Capitane Filiponi (Italien) Nasello (Bes.), Capitano Olivieri (Italien) Valforesien (Bes.) alle 0 Fehler; 3. Oblt. v. Busse und A. S. v. Sydow Bajazzo (S. v. Sydow), Oblt. Schmalz Benno (Bes.), Maggiore Bettoni (Italien) Scoiattolo (Bes.) Oblt. v. Nagel (Deutschland) Wotan (Oblt. Sahla) alle vier Fehler.

Franzosensiege in Karlshorst

Der Schlußtag der internationalen Berliner Rennwoche.

Berlin, 21. Juli.

Der Schlußtag der Berliner Internationalen Rennwoche in Karlshorst am Dienstag brachte nicht den ganz großen Erfolg wie der Sonntag. Immerhin war aber die Bahn bei unsicherem Wetter ausgezeichnet besucht. Die Ausländer kamen zu ihren ersten Erfolgen während des gesamten Meetings, nachdem sie bisher auf der ganzen Linie geschlagen worden waren. Im Herren-Flachrennen hatte die Französin La Furka keine Mühe, ihre Gegner, von denen Präfekt in Scheuklappen lief, sicher im Schach zu halten. Im Mittelpunkt des Interesses stand jedoch das Berliner Internationale Hürdenrennen über 5500 Meter der schweren Hauptbahn. Unsere Steeplerelite konnte sich gegen das Aufgebot des Auslandes nicht behaupten. Fritz Fromm kam zwar noch knapp als erster über den letzten Sprung vor Parlas, der hier aber als das weitaus frischere Pferd den deutschen Vertreter leicht passierte und überlegen gewann. Die Ergebnisse:

1. Rennen: 1. Clematis (H. Müschen), 2. Optant, 3. Rentmeister. Toto: S. 10, Pl. 11, 26, 12.

2. Rennen: 1. Rößling (B. Ahr), 2. Gerwin, 3. Minnetklang. Toto: S. 26, Pl. 15, 20, 28.

3. Rennen: 1. Geselle (H. Schäfer), 2. Helgoländer, 3. Assuan. Toto: S. 65, Pl. 19, 18, 34.

4. Rennen: 1. La Furka (Graf de la Foresi), 2. Präfekt, 3. Mika. Toto: S. 25, Pl. 14, 13, 17.

5. Rennen: Berliner Internationales Jagdrennen: 1. Parlas (Kallen), 2. Fritz Fromm, 3. Dark Wan. Toto: S. 43, Pl. 15, 13, 16: ferner Grimouchou, Porto Flip, Le Boudeur, Felsen, Oper, Menelaos.

6. Rennen: 1. Leonatus (Bismarck), 2. Ingwelde, 3. Energos. Toto: S. 32, Pl. 16, 22, 16.

7. Rennen: 1. Abteilung: 1. Böckerschuß (W. Wolff), 2. Paroli, 3. Sonntagmorgen. Toto: S. 26, Pl. 14, 22, 16: 2. Abteilung: 1. Enzian (W. Hauser), 2. Marburg, 3. Monima. Toto: S. 61, Pl. 17, 15, 17.

Rennen zu Compiègne

Dienstag, 21. Juli.

1. Rennen: 1. Heure Bleue (Rabbe), 2. Mademoiselle Cecile, 3. Gratelle. Toto: S. 53, Pl. 23, 30.

2. Rennen: 1. Chesnut Ronald (Moret), 2. Blue Diamond, 3. Vouge Joheuse. Toto: S. 38, Pl. 14, 15, 25.

3. Rennen: 1. Centuella (Duforez), 2. Moutard, 3. Pari. Toto: S. 32, Pl. 11, 11, 14.

4. Rennen: 1. Boundleß (Reinette), 2. Nellus, 3. Nemec. Toto: S. 84, Pl. 49, 109.

5. Rennen: 1. Gold Rush (Marshall), 2. Houpelande II, 3. Falbala. Toto: S. 158, Pl. 40, 21, 24.

6. Rennen: 1. Noirmoutiers (Sibbritt), 2. Rhone, 3. Hikerrak. Toto: S. 16, Pl. 11, 13.

Schönrath K.o.-Sieger. In Leicester fanden Berufsboxkämpfe statt, in deren Mittelpunkt die Schwergewichtsbegegnung zwischen dem ehemaligen deutschen Meister Hans Schönrath (Krefeld) und Englands großer Hoffnung Reggie Meen stand. Schönrath präsentierte sich in bester Form und war dem Engländer derart überlegen, daß der Ringrichter den Kampf schon in der sechsten Runde zugunsten des Deutschen abbrach.

Eine K.o.-Niederlage erlitt der Leichtgewichts-Europameister Sybille (Belgien) im Titelkampf gegen van Klaveren (Holland) in Amsterdam. Der Holländer eroberte sich durch Niederschlag in der 2. Runde den Europameistertitel.

Santa besiegt Roberti. Der bekannte italienische Schwergewichtsboxer Roberto Roberti erlitt in Oakland (Kalifornien) eine neuerliche Niederlage. Er kämpfte mit dem riesigen portugiesischen Schwergewichtsmeister José Santa, dem nach Ablauf der 10 Runden ein verdienter Punktsieg zugesprochen wurde.

Bochumer Boxer, Ringer und Radfahrer kämpfen

um den Titel Bochumer Stadtmeister 1931.

Der Vorstand des Stadtverbandes für Leibesübungen besprach in seiner letzten Sitzung die Durchführung der restlichen Stadtmeisterschaften. Die Bemühungen des Vorstandes, eine Einigung für eine gemeinsame Stadtmeisterschaft im Boxen zu erreichen, ist gescheitert. Da die Vereine des Reichsverbandes endgültig abgesagt haben, werden sich nur die Vereine des DASV. an der Stadtmeisterschaft beteiligen. Der Vorstand beschloß, die Meisterschaft im Boxen am Samstag, 25. Juli, im Schützenhof zum Austrag zu bringen.

Die Stadtmeisterschaft im Ringen soll am Samstag, 8. August, durchgeführt werden.

Die Stadtmeisterschaften der Radfahrer werden voraussichtlich am 12. August auf der Radrennbahn über ein und zehn Kilometer durchgeführt. Diese Meisterschaft ist offen für alle Bochumer.

Erfolge der „Germania"-Boxer

In Dortmund bestritt Reichard (Germania 1910) bei dem Treffen Boxring 29 Bochum — V. f. L. Union Dortmund den Hauptkampf gegen den Halbschwergewichtler Auler (Dortmund) und konnte hoch nach Punkten siegen.

Die dritte Mannschaft Germanias, verstärkt durch Jeromin und Weiland, schlug in Herne die erste Mannschaft des Athletik-Clubs mit 10:8.

Die zweite Mannschaft Germanias kämpfte in Sodingen gegen den V. S. C. 30 Sodingen 11:11 unentschieden.

Freier deutscher Turnerbund

Ehrenvolle Auszeichnung. Der preußische Minister für Volkswohlfahrt hat dem Tv. „Einigkeit" Bickern-Crange anläßlich seines 50jährigen Jubiläums die Plakette für besondere Verdienste um die Jugendpflege verliehen. Der Regierungspräsident hat dem Verein durch die Wanne-Eickeler Stadtverwaltung seine Glückwünsche aussprechen lassen.

Billardsport

Um den Bochumer Stadtmeistertitel. Die Spiele in der 1. Klasse um den Stadtmeistertitel und den Wanderpokal des Bochumer Billard-Verbandes sind beendet. BC. „Vorwärts 1930" verteidigte seinen Titel mit Erfolg. Von 10 Turnieren wurden acht gewonnen. Der Wanderpokal geht endgültig in den Besitz des BC. „Vorwärts" über.

Der Westfalenmeister Walter Rippelmeyer (Bochum) spielte in Essen-Frintrop eine Partie gegen Melles bis 1000 Points mit einer Vorgabe von 700 Points. Rippelmeyer beendete die Partie in 9 Aufnahmen. Durchschnitt 111, Höchstserie 487; Melles erzielte 44 Points: Höchstserie 21 Points.

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

Gebühren für städtische Turnhallen und Sportplätze. Im Lokale Klagges fand eine Sitzung derjenigen Vereine statt, die einen städtischen Sportplatz oder eine Turnhalle benutzen. Es waren 18 Vereine zu dieser Sitzung erschienen, um zu den von der Stadtverwaltung festgesetzten Gebühren für Turnhallen und Sportplätze Stellung zu nehmen. Laut Schreibens des Oberbürgermeisters Dr. Ueberhorst sollen die Vereine verpflichtet sein, 20 Mark für Benutzung der Turnhalle und 20 Mark für den Sportplatz und 15 Prozent der Einnahmen an die Stadt abzuführen. Sämtliche Vertreter brachten ihre Wünsche vor. Es wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus je einem Vertreter der einzelnen Verbände, die bereits inzwischen beim Oberbürgermeister vorstellig geworden ist, um die Wünsche vorzutragen. Der Erfolg war, daß vorläufig die Sportplätze weiter benutzt werden können, falls die Genehmigung des Jugendamtes eingeholt ist. Für Benutzung der Turnhalle sind vorher bei der Stadtkasse 10 Mark einzuzahlen. Wer ohne Genehmigung eine der Turnhallen oder einen Sportplatz benutzt, macht sich des Hausfriedensbruchs schuldig.

Ueberfahren. Am 20. Juli, gegen 12 Uhr, wurde auf der Höntroper Straße in Wattenscheid, ein 8jähriges Mädchen von einem Lastkraftwagen angefahren und verletzt.

Zehn Jahre katholischer Gesellenverein Wattenscheid-Höntrop. In Anbetracht der schlechten wirtschaftlichen Lage hatte der Höntroper Gesellenverein davon abgesehen, sein zehnjähriges Bestehen durch rauschende Festlichkeiten zu begehen. Eine kleine, schlichte Feier versammelte am Montag abend die Mitglieder und Ehrenmitglieder im Lokal Becüwe. Der Präses des Vereins, Vikar Hülsey, bewillkommnete die Erschienenen und gab anschließend einen kurzen Ueberblick über die Vereinsgeschichte. Nach ihm nahmen die ehemaligen Senioren des Vereins, Philipps, Werneke und Kordt, das Wort, und erzählten von den Gründerjahren des Vereins und seiner Entwicklung. Nach dem offiziellen Teil ging man zur Gemütlichkeit über. kn

Stadtkreis Wanne-Eickel

Personalien der Reichsbahn. Zum Reichsbahnsekretär befördert wurde der Reichsbahnassistent Holstein. Versetzt wurden die Reichsbahnsekretäre Hoffmann von Altenessen nach Wanne-Eickel und Prentzler nach Altenessen. ur.

Große Kundgebung für die Ostmark. Der Deutsche Ostbund, e. V., Ortsgruppe Wanne-Eickel, veranstaltet am Sonntag, 26. Juli, in Wanne-Eickel ein großes Treffen der Westmark- und Ostbundjugend, verbunden mit Wimpelweihe der Jungscharen Gütersloh in Wanne-Eickel. Zu diesem Treffen sind 103 Jugendorganisationen eingeladen. Aus nah und fern werden Jungscharen mit Kraftwagen und mit der Bahn am Sonntag in Wanne-Eickel eintreffen. Auch eine größere Anzahl von Jungscharen aus dem Stadtgebiet Wanne-Eickel hat ihre Teilnahme bereits zugesagt. Anläßlich dieser Veranstaltung findet in den Bahnhofsanlagen von 11.15 bis 13 Uhr ein Mittagskonzert statt. In den Konzertpausen werden Volkstänze und Reigen aufgeführt. Um 1.30 Uhr findet für die Jugend im Kurhaus Wanne-Eickel ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, wobei auch eine größere Anzahl von Jugendlichen aus kinderreichen, armen Familien kostenlos mitverpflegt wird. Bisher sind über 300 Mittagsportionen vorgesehen. Nach dem Mittagessen findet in beiden Sälen des Kurhauses eine große Jugendkundgebung und anschließend, von 4.30 Uhr ab, im Kurhausgarten ein Konzert statt. Volkstänze und Reigen werden auch hier vorgeführt, Musikantengilden treten auf und werden ihr Können unter Beweis stellen. Man rechnet auf zahlreichen Besuch der Bürgerschaft.

Stadtverband der Sänger tagte. Montag abend hatte der Männergesangverein „Harmonie" Wanne, der im kommenden Jahre sein goldenes Jubelfest feiert, im Vereinsheim Vogelsang den Besuch der gesamten Vereine des Stadtverbandes. Vermessungssteiger Selbach leitete die Sitzung. Das Freundschaftssingen am 9. September in der „Flora" fand eingehende Beratung. Man wählte eine Komission, bestehend aus Studienrat Kramer, Selbach, Kietsch und Verhasselt, die die nötige Vorarbeit leisten. Studienrat Kramer sprach über das am 31. 1. 1932 zu veranstaltende Stadtverbandskonzert.

Präsesein führung. Der Cäcilienchor St. Michael nahm in seiner Versammlung die Einführung des neuen Pfarrers Fredebeul vor. Vorsitzender Wiek sprach herzliche Begrüßungsworte. Pfarrer Fredebeul sicherte dem Chor weitgehendste Unterstützung zu. Dann setzte ein buntes Programm ein. Zum Chorleiter wählte man den Organisten Piotrowiak. ur.

Der Bankraub in Wanne-Eickel. Wie die Polizeibehörde mitteilt, sind neue Festnahmen in der Sache des Bankraubes in Wanne-Eickel nicht erfolgt. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen dauern zurzeit noch an. Neue Tatsachen werden gegebenenfalls der Oeffentlichkeit rechtzeitig bekanntgegeben werden. *

Vaterländischer Frauenverein. Im August entsendet der Verein erholungsbedürftige Kinder in das Kinderheim Nordholz bei Cuxhaven. Die Pflegekosten betragen täglich 2,50 Mark und können in Raten bezahlt werden. ur.

Freiwillige Feuerwehr Röhlinghausen. Bei Kreter fand nach einer exakt durchgeführten Uebung die Monatsversammlung unter Leitung des stellvertretenden Brandmeisters Wiegmann statt. Der Schriftführer Kleinlaufen vom Stadtverband erstattete Bericht über die Tagung des Westfälischen Feuerwehrverbandes. ur.

Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft. In der Nacht zum 21. Juli wurde in das Lebensmittelgeschäft Sch. in der Friedrichstraße eingebrochen. Die Täter entfernten aus dem Schaufenster eine Glasscheibe und sind durch die Oeffnung eingestiegen. Gestohlen wurden Rauchwaren, Kaffee, Wurst usw. Der Gesamtschaden beträgt ungefähr 200 Mark. *

Stadtkreis Gelsenkirchen

Nachspiel zu den Unruhen. Montag nachmittag wurden zwei von den in den Ausschreitungen in Gelsenkirchen beteiligten Kommunisten dem Schnellrichter vorgeführt und zu drei bzw. vier Monaten drei Wochen Gefängnis verurteilt. Es handelt sich bei dem Strafmaß um Widerstand gegen die Staatsgewalt und Nichtbefolgung polizeilicher Vorschriften. Die schweren Straftaten harren noch der Aburteilung. **

Schwere Bluttat in Horst. Montag abend kam es im Hause Essener Straße 118 im Stadtteil Horst zu einer schweren Bluttat. Der Bergmann Stefan Borowski ergriff im Verlauf eines Streites einen schweren Hammer und schlug damit dem Bergmann Kubalski derart wuchtig auf den Kopf, daß K. einen Schädelbruch erlitt. Schwer verletzt mußte er dem Krankenhaus zugeführt werden, woselbst er gestorben ist.

Ennepe-Ruhrkreis

Volksentscheid. In diesen Tagen werden in der Stadt Hattingen die Ausweiskarten für den Volksentscheid „Landtagsauflösung" am 9. August den Stimmberechtigten zugestellt. Die Auslegungsfrist ist vom 24. Juli bis 3. August einschließlich festgesetzt. Wer keine Ausweiskarte erhalten hat, kann im Rathaus (Zimmer 21) die Stimmkartei nachsehen, ob er stimmberechtigt ist.

Stadtkreis Witten

Ein Denkmal mit Farbe beschmiert. In der Nacht zum Sonntag wurde von bisher noch unbekannten Tätern das Ebert-Rathenau-Erzberger-Denkmal auf dem Hohenstein fast gänzlich mit blauer Farbe beschmiert. Der auf dem Denkmal befindliche Schriftsatz „Den drei großen Republikanern gewidmet", wurde mit dicker Farbe unleserlich gemacht. Die Polizei fahndet nach den Uebeltätern. *

22. Juli 1931

Sieges

er Gambi,
Berlin" gewann.

er
er kämpfen
meister 1931.
des für Leibes-
itzung die Durch-
aften. Die Bemü-
g für eine gemein-
erreichen, ist ge-
chsverbandes end-
r die Vereine des
beteiligen. Der
im Bogen am
zum Austrag zu

soll am Samstag,

fahrer werden vor-
Radrennbahn über
rt. Diese Meister-

ia"-Boxer
Germania 1910) bei
– V. f. L. Union
den Halbschwer-
konnte hoch nach

s, verstärkt durch
ne die erste Mann-

kämpfte in Sodin-
gen 11:11 unent-

nerbund
preußische Minister
Einigkeit" Bickern
Jubiläums die Ma-
Jugendpflege ver-
dem Verein durch
seine Glückwünsche

tel. Die Spiele in
el und den Wander-
s sind beendet. BC.
Titel mit Erfolg.
nnen. Der Wander-
es BC. „Vorwärts"

ypelmeyer (Bochum)
e gegen Melles bis
700 Points. Rippel-
ufnahmen. Durch-
erzielte 44 Points:

samtschaden beträg

Montag nachmittag
reitungen in Gel-
dem Schnellrichter
Monaten drei Wo-
handelt sich bei dem
e Staatsgewalt und
ften. Die schweren
lung.
ntag abend kam es
Stadtteil Horst zu
gmann Stefan Bo-
eites einen schweren
gmann Kubaliki der-
einen Schädelbruch
m Krankenhaus zu-
rben ist.

nen werden in der
rten für den Volks-
August den Stimm-
gungsfrist ist vom
ich festgesetzt. Wer
kann im Rathaus
sehen, ob er stimm-

tiert. In der Nach
och unbekannten Ta-
r-Denkmal auf dem
er Farbe beschmiert.
Schriftsatz „Den drei
urde mit dicker Farbe
fahndet nach der

Wattenscheider Stadtparlament

Erhöhung der Kanal- und Straßenreinigungsgebühren abgelehnt — Zustimmung zur Schlachthoferweiterung

nd **Wattenscheid**, 21. Juli.

Das Wattenscheider Stadtparlament tagte am Dienstag nachmittag im großen Sitzungssaale des Rathauses. Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst eröffnete die Sitzung und führte den Stadtverordneten Joswig für das ausgetretene Mitglied Schalke (D. V. P.) in sein Amt ein. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte Stadtverordneter Splitt (K. P. D.), die Erhöhung der Kanal- und Straßenreinigungsgebühren von der Tagesordnung abzusetzen und verschiedene kommunistischen Anträge zuerst zu erledigen. Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst bat um Ablehnung der kommunistischen Anträge, da die Deckung für die gestellten Forderungen fehle. Es folgte die Ablehnung der kommunistischen Anträge. Man schritt zur Beratung über die

Erhöhung der Kanal- und Straßenreinigungsgebühren.

Die Straßenreinigung in der Stadt Wattenscheid ist geregelt in dem Ortsstatut vom 9. Juli 1921 nebst Nachtrag von 21. September 1927. Auf Grund einer Verfügung des Regierungspräsidenten in Arnsberg ist in eine Nachprüfung der Statuten einzutreten dahingehend, ob sie den Bestimmungen des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege entsprechen, insbesondere hinsichtlich des Kreises der Reinigungspflichtigen. Stadtverordneter Winnefeld (D. V. P.) lehnte im Namen seiner Fraktion eine hundertprozentige Erhöhung der Gebühren ab. Die Erhöhung der Gebühren würde nur eine Verteuerung der Mieten mit sich bringen. Ricken (Kommunalwirtschaftliche Vereinigung) sprach sich ebenfalls ablehnend aus, ebenfalls die Sprecher aller anderen Fraktionen. Die Vorlage betreffend die Erhöhung der Gebühren wurde einstimmig abgelehnt. Den formalen Aenderungen des Statuts stimmte die Mehrheit zu. Der Erweiterung der Rinderhalle des Schlachthofes, die 8000 Mark kostet, stimmte man einstimmig zu. Ohne lange Debatte wurde die Sparkassenrechnung für 1930 abgenommen und die Entlastung erteilt. Von den Ueberschüssen sollen die Bestände der Volksbücherei erneuert bzw. erweitert werden. Längere Redegefechte gab es bei der Beratung über die

Einführung einer neuen Schankerlaubnissteuerordnung,

die im Durchschnitt eine Erhöhung der bisherigen Lasten für Pächter mit sich bringt. Ricken (Kommunalwirtschaftliche Vereinigung) war für Zurückstellung der Vorlage, durch die die Wirtschaften eine zu uniforme Behandlung erführen, insbesondere schnitten die Wirtschaften mit kleinen Umsätzen zu schlecht dabei ab. Der gleichen Ansicht war Stadtverordneter Winnefeld. Der Redner beantragte, die Vorlage an den Hauptausschuß zur nochmaligen gründlichen Prüfung zu überweisen. Krahforst (Zentrum) betonte, daß die Vorlage in keiner Weise die Interessen des Wirtestandes schädige. Dem Stadtverordneten Becker (K. P. D.) wurde das Wort entzogen und die Sitzung unterbrochen. Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst verlangte die

Entfernung des Stadtverordneten Becker aus dem Saal durch die Polizei.

Auch die Zuhörertribüne ließ der Oberbürgermeister räumen. Die Vorlage „Neue Schankerlaubnissteuerordnung" wurde an den Hauptausschuß zurückverwiesen. Bei der Festsetzung der Berufsschulbeiträge für 1931/32, die für gewerbetreibende und nichtgewerbetreibende Arbeitgeber 4,10 Mk. und für bergbauliche Großbetriebe 3,20 Mk. betragen, verlangt die K. P. D. Staffelung der Beiträge für Nichtgewerbetreibende. Es blieb bei der Annahme der Vorlage im Sinne der Verwaltung. Bei der Ersatzwahl für das ausgeloste Mitglied Engelbert des Kuratoriums des Oberlyzeums erfolgte Wiederwahl. Es folgte die Ersatzwahl für zwei ausgeschiedene Mitglieder des Grundsteuer-Ausschusses und zwar fiel die Wahl auf die Herren Haarmann und Lütgen. Als Schiedsmann wurde Herr Heynen gewählt. Nach der Wahl der Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen befaßte sich die Versammlung mit einer größeren Anzahl von den Kommunisten eingebrachten

Dringlichkeitsanträgen

Es entspann sich eine längere Debatte darum. Der Oberbürgermeister bat um Ablehnung der Anträge, da keine Deckung dafür vorhanden sei. Stadtverordneter Hartstang (Nationalsozialist) setzte sich warm für die K. P. D.-Anträge ein. Es müsse bei den alten Sätzen für Wohlfahrtsempfänger bleiben. Der Oberbürgermeister betonte nochmals die Undurchführbarkeit der Anträge. Stadtverordneter Michels (Zentrum) erwiderte scharf auf Anwürfe des nationalsozialistischen Mitgliedes. Man sei bemüht, alle Wohlfahrtsempfänger durchzubringen. Mank (S. P. D.) befürwortete die Anträge der Kommunisten, es bei den alten Unterstützungssätzen für Wohlfahrtsempfänger in der allgemeinen Fürsorge zu belassen und auch die alte Kohlenmenge den Unterstützungsempfängern zuzuweisen, ebenso die Herrichtung des alten Sportplatzes am Stadtpark. Stadtverordneter Winter (Zentrum) antwortete auf Anwürfe des Kommunisten Splitt, der behauptet hatte, das Zentrum zeige keine wahre Nächstenliebe. Ebeling (D. V. P.) betonte die innere Berechtigung der K. P. D.-Anträge, doch sei man nicht in der Lage, zuzustimmen, da man sonst in absehbarer Zeit überhaupt keine Mittel für Wohlfahrtsempfänger zur Verfügung haben werde. Es folgte die Abstimmung. Der Antrag,

die Wohlfahrtssätze in alter Höhe zu belassen,

wurde angenommen, ebenfalls der Antrag, den Sportplatz zu ändern, alle anderen Anträge erfuhren Ablehnung. Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst machte darauf aufmerksam, daß sich die Erhöhung der Wohlfahrtssätze auf den alten Stand praktisch nicht durchführen lasse. Die Versammlung tagte in geheimer Sitzung weiter.

Westfalen und Rheinprovinz

Wahlkreis-Jugend-Ausschuß

der Deutschen Volkspartei Westfalen-Süd.

○ **Dortmund**, 21. Juli. Unter der Leitung seines Vorsitzenden Fabrikanten Hermann Klingspor (Siegen) tagte der Wahlkreis-Jugend-Ausschuß in Dortmund im Gewerbeverein. Nach Erledigung einer Reihe seiner geschäftlichen Fragen sprach Reichstagsabgeordneter Hintzmann (Bremen) über die politische Lage. Es gelte alle Kräfte des Widerstandes zusammenzufassen und dem Kanzler gegen die politischen Erpressungsversuche der Franzosen den Rücken zu stärken. Er habe das Vertrauen, daß wir uns auf den Konferenzen zu nichts verpflichten würden, was nach unserer Ueberzeugung für das deutsche Volk nicht tragbar wäre. Jedenfalls werde der Reichspräsident nichts mit seinem Namen decken, was sich mit der Ehre des deutschen Volkes nach seiner Ueberzeugung nicht vertrage. Klingspor betonte in der Aussprache, daß es jetzt gelte, den Zusammenschluß aller nationalen Kräfte vorzubereiten. In der weiteren Aussprache kam einmütig die gleiche Auffassung zum Ausdruck. Es wurde zum Schluß mitgeteilt, daß die Tagung des Reichsjugendausschusses in Koblenz nicht stattfinden könne, da infolge der Notverordnung öffentliche Kundgebungen verboten seien.

Abbruch des Eisenwerkes Willich

s **Dortmund**, 21. Juli. Die Fabrikgebäude der Eisenwerke Willich A.-G. an der Hermannstraße im Stadtteil Hörde, die im Jahre 1871 gegründet wurden, früher 600 Angestellte und Arbeiter, in den letzten Jahren nur noch 150 Personen beschäftigte, werden abgebrochen. Nur das Bürohaus bleibt stehen.

□ **Unterschlagungen bei einer Innungskrankenkasse.** Wegen fortgesetzten Betruges und Unterschlagung zum Nachteil der Innungskrankenkassen für die Tischler und Klempner Hagen wurde ein Angestellter festgenommen. Er gibt zu, Kassenbeiträge in Höhe von 13 000 Mark veruntreut und das Geld in leichtsinniger Gesellschaft mit vollen Händen ausgegeben zu haben.

Kauf-Gesuche

Kleines *** Haus *** mit Garten u. Stall, Nähe Bochums, zu kaufen gesucht. Angeb. u. H. H. 32640 an die Gesch. d. Ztg.

Kl. Haus od. 5- bis 6-Zimm.-**Wohn.**, auch ausw., zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angeb. unt. St. 32743 an die Gesch. d. Ztg.

Kleines **Einfamil.-Haus** neuzeitl. einger., m. Garten, zu miet. od. zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisang. unt. L. T. 10 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Leere Flaschen Weinflaschen kauft jeden Posten an und holt ab Jos. Dammeier, Alsenstraße 20.

Hohe Preise für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel zahlt Fruchter, Marienstr. 31, Tel. 63762.

Kaufe am Donnerstag, dem 23. 7., in Bochum, im **Volkshaus**, Moltkeplatz, v. 2—2½ Uhr, jeden Posten junge und alte Kanarienhähne u. -Weibchen. Wins, Essen.

Büroschreibtisch und Regale zu kaufen gesucht. Angeb. m. äußerster 32633 an die Gesch. Preisang. u. M. E.

Ein gebrauchtes **Damen-Fahrrad** zu kaufen gesucht. Wilhelm Rehbein, Boch.-Wiemelhausen An d. Schalwiese 6.

Kaufe am Donnerstag, 23. Juli, v. 11 bis 11½ Uhr, in Bochum, Königstraße 9, bei Lasch, flott singende (L 82 **Kanarienhähne** und Weibchen, junge und alte. Geschke.

Für den Kindertag

im Saison-Ausverkauf

haben wir etwas ganz Besonderes bereitgestellt

Mehrere Hundert

Kinder-Mäntel

aus soliden Stoffen, in guter Verarbeitung

Länge 45—85 **weit unter Preis**

SERIE 1	SERIE 2	SERIE 3	SERIE 4
3,50	4,50	5,50	6,50

Im Erfrischungsraum gibts heute für die Kinder:

1 Tasse Schokolade und 1 groß. Pfirsichtörtchen m. Sahne 25 ₰ | 1 Tasse Schokolade und 1 großer Windbeutel m. Sahne 25 ₰

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Unterricht

Bügelschule d. alt. evgl. Frauenvereins Metzstraße 18. (a6455

Der neue dreiwöchentliche Kursus zur gründlichen Erlernung des **Bügelns von Stärkewäsche** beginnt am Dienstag, 28. Juli 1931. Unterrichtsstunden 4mal wöchentl. v. 3—6 Uhr od. abends. Der Preis beträgt 10 Mk. Anmeld. u. Anz. bei den Schwestern der Kleinkinderschule, Metzstraße 18

Tanzschule Diel Neustraße 5 am Neumarkt / Ruf 61514 **Ferienkurse für Studierende** Einzelunterricht / Privatzirkel [LD11

Kyffhäuser-Technikum Bad Frankenhausen (Kyffh.) Maschinenbau, Elektrotechnik, Landmaschinenbau, Flugzeugbau, Flugbetrieb, Automobilbau, Stahlbau, Eisenwasserbau. - Programm anfordern. - Für Kaufleute einsemestrige techn. Kurse

Lernt Autofahren in der behördl. konz. priv., 1909 gegr. **Fahrschule Kuhnert** Großer Lehrsaal, moderne Lehrmittel **Wittener Straße 111** Prospekt kostenlos. Fernsprecher 64774

Erfolgreiche **Nachhilfe** in all. Fäch. erteilt Abitur. Std. 1,50 M. Angeb. unter U. L. 32348 an die Geschst.

Die gute Kaffe-Kaffee im Café Saalkauf Hellweg 1 und Kortumstraße 45

Rechtsbüro Ermeling (Rechtsanw.- u. Notar-Bürovorst. a. D.) A. Mittw. nachmitt. geöffnet. (a6329 Ost.-Hoffmannst. 77a Ruf 63321.

Laden-Einrichtung (auch einz.) zu kaufen gesucht. (32738 Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Kapitalien

Zinslose Dahrlehn für Ankauf und Neubau von Häusern, abstoßend von Hypotheken usw., mit einmalig 5 Proz. Unkosten. Besuchen Sie den kostenlosen Aufklärungsvortrag des Dr. phil. Bordo am **Mittwoch, dem 22. Juli**, abends 8,30 Uhr, in der Bürgergesellschaft in Bochum, Ecke Luisen- und Wilhelmstraße. Damen willkommen. Eigenheim-Gesellschaft m. b. H., „Barcehorst", Essen, Dreilindenstr. 59.

Etagenhaus mit 1 Ladenlokal in guter Geschäftslage zu kaufen gesucht, bei einer Anzahlung von 20 000 Mk. Der Besitzer kann noch einige Jahre wohnen bleiben. Angebote unter A. B. 76 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Limousine oder Cabriolet nur mod. Wagen, nicht vor Bauj. 28, von schnellentschl. Kassakäufer gesucht. Angabe des Modelles, Kilometerzahl u. äußersten Kassapreis unt. F. 877 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. (ASch1

Wer sucht Geld? Hypotheken 6 %, Darlehen 8 %, Geschäftskred., Autobeleih. Kostenl. Auskunft. Keine Kapit.-Zeitung. Kühnholz, Kronenstraße 8.

Hypotheken Betriebsgelder, Akzeptkredite, Beamtendarlehen schnell u. reell durch Dicks, Bochum-Langendreer, Im Kreisfeld 14, Teleph. Witten 1502.

10 000 RM. Darlehen geg. mehrf. Sicherheit und Schweizer Lebensversich., auszahlb. Anfang 1932, sof. gesucht. Ang. u. P. R. 6324 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Geschäftsinhab. sucht geg. 30fache Sicherh. **1000 Mark Darlehen** bis 31. Dez. 1931. Gefl. Ang. u. A. H. 32741 an die Gesch.

Hypothek von 17 000 bis 18 000 Mark auf Geschäftshaus gesucht. Ang. u. G. S. 32697 a. d. Gesch.

Auf ein Geschäftshaus in der Altstadt, in best. Lage, suche ich **10-15000 RM.** geg. Eintragung in das Grundbuch, zu leihen. Beste Sicherheit. Vermittler verbeten. Angeb. unter H. A. 32632 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Brauchen Sie Gummistrümpfe / Leibbinden oder sonstige Bandagen? Sie erhalten diese in besten Ausführungen und billigsten Preisen in der Sanitäts-Abteilung der **Drogerie Fischer** Kortumstraße, Ecke Rottstraße. Lieferungen nach auswärts prompt und ohne Aufschlag.

Auto-Transporte, Möbel-Umzüge per Auto, Langtransporte bis 20 Meter billigst. Johann Uhe jun., Bochum, Ost.-Hoffmannst. 46, Ruf 66613.

Aufpolsterung! Matratze 7,00 Mk. Sofa 12,00 Mk. Chaisel. 10,00 Mk. Auflage 10,50 Mk. Polsterei Brandt Redemptoristenst. 53, Ruf 64387.

SCHUHE FÜR JEDEN FUSS bei **Hildebrandt** SPEZIALHAUS für Fußbekleidung und -Pflege am neuen Straßenbahndepot

Prima Rheinpfälzer **Weiß- und Rotwein** (mild, blitzblank), von Edelreben, frei dort. Station, in Leihfäss. v. 30—40 L. an (Faß frk. zurück) pro L. zu 77 Pf. geg. Nachn. Viele Dankschr. **Weingut Gebrüder Christmann** Edesheim (Pfalz).

Käse wird teurer!

Hill Lebensmittel

Besonders günstige Käse-Einkäufe in Holland gestatten uns bei den augenblicklich steigenden Preisen, bis auf weiteres unsere billigen Preise zu halten. Wir bitten, hiervon regen Gebrauch zu machen.

Holländer Käse 40%	½ Pfd.	0,35
Edamer Käse 40%	½ „	0,38
Schweizer Käse	½ „	0,63
Tilsiter Käse, vollfett	½ „	0,50
Feinste Süßrahm-Butter	Pfd.	1,60
Plockwurst, prima Qualität	½ Pfd.	0,65
Cervelatwurst	¼ „	0,50
Schinkenplockwurst	¼ „	0,45
Gek. Schinken	¼ Pfd.	0,34
Hies. Bauchspeck	1 Pfd.	0,82
Salatöl	1 Liter	0,43
Neue Fettheringe	12 Stück	0,55

5% Rückvergütung 5%

Bochum **Hill** bekannte Verkaufsstellen

Möbel-Sebastian

ist das richtige **Möbel-Einkaufshaus** für Sie

Bochum
Herner Straße 4 und 8
Ecke Kanalstraße SS.4

Nehmen Sie Ihren Vorteil wahr!
Während des Saison-Ausverkaufes bis
10% Rabatt LL2
auf Betten u. Bettwaren
Bettenhaus Lindau BOCHUM 12a Alleestraße 12a

Zu verkaufen

In Ehrenfeld, in schöner Wohnlage, zu verkaufen:
Modern eingerichtetes (Zentralheizung, Parkettboden)
Etagenhaus
mit Hinterhaus (in welchem sich mehrere Büros, Stallungen, Garagen befinden, Garten, Hofraum.
Etagenhaus
mit Etagenzentralheiz., Linoleumbelag, Garten.
Hochherrschaftliches
Einfamilien-Haus
mit allen modernen Einrichtungen, wunderschönem Garten.
Hermann Meyer
Häusermakler,
Bongardstr. 9, Ruf 65056/57

Eckhaus
34 Zimmer, Pferdestall, gr. Hof u. Einfahrt, an der Eickeler Straße, ist sofort zu verkaufen. Angebot an Postschließfach Nr. 103 Bochum. (LK61

Haus
in Linden-Dahlhaus., ca. 2 Morgen Land, alles Bauplätze, in dir. Nähe d. Hauptstraße zu verkaufen. Reflekt. wollen ihre Adresse und Angabe des eig. Kapit. unt. L. M. 6310 an Bochum. Anz. abgeben.

Schönes Haus
23 Z., Einf., Hofr. u. Werkstatt, Nähe Hbhf., bill. zu verk. Anz. 5000—6000 M. Näh. Blücherstr. 58.

Bauplatz
Drusenbergstr., Nähe Bülowplatz, sofort günstig, auch gegen Banküberw. zu verk.
Stamm,
Drusenbergstr. 17,
Fernsprecher 68270.

Bettstelle
mit Matratze und Kleiderschrank billig zu verkaufen.
M. Tolczıner,
NWC-Straße 9.

Gelegenheitskauf!
1- u. 2tür. Kleiderschränke m. Spiegel, Waschkomm. m. Marmor u. Sp., 5 mod. Schreibtische, Dipl., ganz mod. Küchen, 6 Ausziehl., Rauch- und Herrenz.-Tische, Speisezimm. (kmpl.), Klavier, fast neu, Bettstellen mit Aufl. und vieles andere. Bidumestraße Nr. 16 (Nähe Kortländer), Fr. Ed. Ruhnau sen.

Ladenregal
mit Schubladen, Theken und Waagen für Kolonialwaren billig zu verkaufen. Angeb. unt. U. M. 32705 an die Gesch.

Modernes Schlafzimmer
fast neu, wurzelnußbaum pol., 1 mod. 1½schl. Bettstelle m. 3teil. Auflag., u. ein
Radio-Apparat
billig zu verkaufen. Ferdinandstr. Nr. 10, 1. Etage, links.

Gut erh. Promen.-Wag., Kleiderschrank u. Waschtisch zu verkaufen. Sputo, Uhlandstraße 12b.

Groß. Ventilator
fast neu, kpl. Radioanlage, 2schl. Bettst. mit Matr. billig zu verkaufen. (32752
Feld, Wattenscheid, Hochstraße 5.

Ledertuchsofa Bettst. m. Matr. und Plüschsofa
billig zu verkaufen. Hermann Liebau, Boch., Grabenster. 37.

Küchen
schöne Modelle, von 210,— Mk. an.
Ledersofas
zu d. billigst. Preisen.
Rosenthal,
Brückstraße 18.

Schlafzimmer
echt Eiche
neu, 180 breit, mit Innenspiegel, mit Matratzen,
495.- Mk.
14 Alleestr. 14
Möbel.

Wenig gebrauchte
Küche
neues Modell, zu jed. annehmb. Preis abzugeben. (LZ1
Möbelhaus,
Jägerstraße 2.

Obstpresse, Sitzbadewanne, alt. Gewehr, Degen, Weinflaschen, Weinfäßchen, Handkarre zu verkaufen. Hattinger Str. 90, pt.

Gasofen
zu verkaufen. (32720
Hedwigstr. 26, part.

Gut erh. weiß. Herd f. 18 Mk. z. vk. Weitm., Natorpstr. 52, part.

1 tiefgeb. Küchenherd, 1 Gasherd, eich. Schreibtisch, 1 Metallbettst., 1 Waschkommode billig zu verkaufen. (32708
Stirth,
Brüderstr. 32, 2. Et.

Wand-Badeofen
mit Wanne billig zu verkaufen. (32659
Königstraße 13.

Elegantes Speisezimmer
echt Nußb. poliert, 2,20 Mtr. br. Büfett, Vitrine, oval. Tisch, 4 gepolst. Stühle, billig abzugeben.
Berg. Alleest. 49

Speisezimmer 375 Mark
neu, 180 breit, herrl. Modell, mit Ausziehtisch und 4 echt eichen. Stühlen, Rindleder od. Stoff, für 375 Mark zu verkaufen.
Finger, Alleestr. 14,
Möbel.

1½jähr. Drahthaar-Foxterrier-Hündin (Kopfzeichn. schwarzbraun) u. ein Jungtier, 5 Wochen alt, mit la Stammbaum, zu verk. Ang. u. M. K. 1861 an die Geschst.

Gutes
— **Wagenpferd** —
sof. bill. zu verkauf.
Bochum-Weitmar,
Wettmarer Str. 23,
Gemüsegeschäft.

Fast neuer (32644
Flachwagen
zu verkaufen. Zu erfragen in d. Geschst.

Schön gebauter
Flachwagen
20—25 Ztr. Tragkr., gebraucht, billig zu verk. Bochum-Laer, Heintzmann-Str. 109.

Gut erhaltenes
Klavier
zu verkaufen. (32694
Körnerstraße 6.

Gebr. Klavier
gutes Instrument, schön., voll. Ton, für 530 Mk. abzugeben.
Reuter, Pianohdl.,
Dorstener Str. 3.

Mehrere
gebr. Pianos
in bestem Zustande unter günstigen Bedingungen abzugeb.
Pianohaus Marks,
Kaiser-Wilhelm-Str.

Gebr., gut nähende **Nähmaschinen** sehr billig. Pohl, Bongardstr. 22, 1. Etg.

Fahrräder
mit Garantie für 50 Mk. zu verkaufen.
Karl Burgdorf,
Beckstraße 10.

Fahrräder
neue u. gebr., spottbillig zu verkaufen. (Gummi Sonderpreise). Röder, Wellenbrink 21.

2 gebrauchte — Fahrräder — billig zu verkaufen. Große Beckstr. 25.

Damen-Fahrrad zu verkaufen. (32713
Antoniusstr. 17, pt., l.

Gut erhaltenes Herr.- u. Dam.-**Fahrrad** billig zu verk.
Frank, Bongardstraße 37, 1. E., Haus der Hütte.

Geschäftsrad
2 Damenräder, Motorrad
gebr., billig zu verkaufen. (32744
Wellenbrink 21.

Weg. Todesfall klein.
Lieferwagen
für 250 Mk. zu vrk.
Wagenführ,
Kohlenstraße 37.

Chevrolet, 1½-T.-Lieferw., fahrbereit, bill. zu verkauf. od. geg. Personenwagen zu tauschen. (32764
Hattinger Str. 116A, Eingang Hüttenstr.

Fast neuer
Lieferwagen
Mercedes-Daimler, 4½ Tonnen, für jed. Zweck geeignet, stabil gebaut, günst. zu verkaufen. Anfr. unter T. K. 32756 an die Gesch. d. Ztg.

Motorrad
zu verkaufen, AJS., 500 ccm, Sportmod., elektr. Licht, Baujahr 1929. (32673
H. Frost,
An d. Maarbrücke 68.

Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Post,
Wilhelmstraße 5.

Zurückgesetzte
Klappwagen
billig zu verkaufen.
M. Tolczıner,
Boch., NWC-Str. 9.

Tiefgedaut. Kinderwagen bill. zu verk.
M. Wollscheid,
Bochum-Weitmar,
Schützenstraße 85.

Gut erhaltener — **Kinderwagen** — billig abzugeben.
Näh. Lönsstraße 8.

Günst. Angebot
Fahrrad-Mänt. u. -Schläuche
zu ganz besond. billigen Preis. Schläuche von 85 Pfg. an, Mäntel von 2,60 M. an. (LF10
Franks
Etagengeschäft,
Bongardstr. 37, 1. Et.,
Haus der Hütte.

Der Not
gehorchend, verkaufe ich:
Klubsessel
Klubsofas
Plüschsofas
Ledersofas
Liegesofas
Matratzen
aller Art, solange Vorrat, zu jedem annehmbar. Preis. Stets 80 bis 100 Stück am Lager.
K. Diemel
Dorstener Straße 36
Bitte auf Namen u. Nummer zu achten.

Zwangs-Versteigerung

Heute, am 22. Juli 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 Singer-Nähmaschine, 2. 1 Pinnmaschine, 1 Ladentheke, 1 Ladenregal, 1 Ausputzmaschine; 3. 1 Küchensofa; 4. 1 Küchensofa; 5. 1 photographisch. Apparat; 6. 1 Schreibtisch mit Stuhl, 1 Aktenschrank; 7. 1 Ladenschrank; 8. 2 Ladenregale, 2 Ladentheken, 1 Hängelampe; 9. 1 Plüschsofa; 10. 1 Küchenschrank, 1 Ledertuchsofa; 11. 1 Poppers Welt-Piano, 1 Hupfeld-Rosa-Billard, 1 Nationalkasse. — Sammelpunkt für Käufer: Alleestraße Nr. 54, Wirtschaft Morjan.

Bochum, 22.7.1931.
Dörmann, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Freigrafendamm 19.

Qualitäts-Sportwagen Sitzliegewagen Promenadenwagen
nur bei
A. Reichenberg

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, dem 23. Juli 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände: 1. 1 Schreibtisch m. Sessel, 3 Kronleuchter, 6 Wiener Sessel, 1 Hirschgeweih, 6 kl. Geweihe, 2. 1 Bild, 1 Korbgarnitur, 3. 1 Piano, 4. 1 Krupp-Registrierkasse, 5. 1 Radioapparat (Siemens-Halske), 6. 80 Meter Eisengarn, 60 Meter Roßhaar, 7. 1 Eisschrank, 1 Anrichte, 8. 1 komb. Herd, 9. 1 vollständiges Wohnzimmer, Wäscheschrank, Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Mangel, 1 Säule, 1 Flurgarderobe, 1 Ofen, 1 Kronleuchter, 3 Bilder, 1 Kommode, 1 Salonschrank, 3 ausgestopfte Auerhähne, 10. 1 Reklamschrank mit ca. 4700 Reklambüchern, 11. 1 Theke m. Glasaufsatz, 12. 1 Schreibmaschine (Orga), 13. 6 Schreibzeuge (Marmor), 14. 1 Glastheke u. a. m., öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Der Verkauf findet zu 1, 9 und 14 voraussichtlich statt, bzw. an Ort und Stelle. — Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Morjan**, Alleestraße 54.

Bochum, den 21. Juli 1931.

Hoffmann, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Freigrafendamm 27.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, dem 23. Juli 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände: 1. 1 großen Ladenausstellschrank, — 2. 3 Diplomaten-Schreibtische, 1 Sessel, 1 Bücherschrank, — 3. 1 Klavier (Stichel), — 4. 1 Schreibmaschine (Continental), — 5. 1 dunkeleich. Eßzimmerbüfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, — 6. 1 elektr. Haarschneidemaschine, 1 Fön, 1 Schrankgrammophon u. a. m., — 7. 1 Posten Radioartikel, — 8. 1 Küchenanrichte, 1 Frisiertoilette mit Sessel, 2 Chaiselongues, — 9. 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Stempeltisch, 4 Stühle, — 10. 1 Klubsessel, 1 Schrankgrammophon, 1 Plüschsofa, 1 Vertiko, 1 Standuhr und anderes mehr, — 11. 1 Billard, 1 Nähmaschine, 1 Stehlampe, 1 Sofa, 1 Teppich u. a. m., — 12. 1 Büfett, 1 Vitrine, 1 Ausziehtisch, 1 Standuhr, 1 Kaminofen, 1 Teppich, 1 Rauchtisch u. a. m., — 13. 1 geschlossenen Lieferwagen (Dower), — 14. 1 Schreibmaschine (Stoewer-Record, — 15. 1 Klavier (Ed. Hilger), — 16. 1 Klavier (Geisler), öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Der Verkauf zu 1. findet bestimmt statt. — Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Alleestraße 54.

Bochum, den 21. Juli 1931.

Wolf, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a, 2. Etage.

Alle Fussleidenden

werden zur kostenlosen Fußprüfung und Beratung ohne jede Kaufverpflichtung eingeladen.

Ein Fuss-Spezialist

des Dr. Scholl Fußpflege-Systems ist am

23. und 24. Juli

zur persönlichen Beratung anwesend.

Einerlei ob Sie Hühneraugen, Hornhaut, Ballen, Schmerzen in Fuß und Bein, Schwellung am Knöchel oder Riß haben,

Dr Scholl's Fusspflege-System

bringt Ihnen rasch und sicher Hilfe.

Drogerie Fischer
Bochum
Kortum-, Ecke Rottstraße

Am 20. d. M. verschied nach kurzer Krankheit unerwartet unser

Herr Direktor Heinrich Heiermann

Nahezu 50 Jahre hat er unserem Unternehmen seine unermüdliche Arbeitskraft mit ganzer Hingabe gewidmet. Sein langes, verdienstvolles Wirken ist mit der Entwicklung unserer Werke aufs innigste verknüpft.

Wir verlieren in ihm einen hochgeschätzten Mitarbeiter und Freund, dem reger Geist, lauterer Charakter und stete Hilfsbereitschaft in hohem Maße eigen waren. (a6453

Sein Andenken wird von uns allzeit in Ehren gehalten werden.

Bochum, den 21. Juli 1931.

Aufsichtsrat und Vorstand
der Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen

Nach kurzer Krankheit verschied am 20. d. M. ganz unerwartet

Herr Direktor Heinrich Heiermann

In tiefer Trauer stehen wir an seiner Bahre, nachdem er vor wenigen Tagen noch mit voller Schaffensfreude unter uns wirkte. Er war als edler Charakter jedem ein wahrer Freund, der sich in den fast vollendeten 50 Jahren seiner Tätigkeit in unserem Unternehmen jederzeit allseitige Hochschätzung und Verehrung erworben hat.

Ehre seinem Andenken.

Bochum, den 21. Juli 1931

Die Beamten
der Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen

Im Alter von 53 Jahren entschlief in Gott ergeben, Montag nachmittag 5 Uhr, nach langer, schwerer Krankheit, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Witwe Anna Jacob

geb. Lattemann.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum (Bessemerstr. 25 I), Berlin, den 20. Juli 1931

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 24. Juli 1931, nachmittags 3 Uhr, vom Augusta-Krankenhause aus statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Schwiegermutter sprechen wir allen Teilnehmern, besonders Herrn Pastor Dieckhoff für die trostreichen Worte, der evangelischen Frauenhilfe Weitmar-Nord und der Ver. „Bunten Bühne" Bochum unsern herzlichsten Dank aus. (32714

Karl Rohrmann nebst Angehörigen

Bochum-Weitmar, den 21. Juli 1931

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen hiermit unseren

innigsten Dank

aus. (32656

Familie Baumeister u. Weber

Bochum, im Juli 1931

Nur einmal, nur jetzt im Saison-Ausverkauf

gibt es so gewaltige Preisherabsetzungen. Deshalb: **Sofort zugreifen!**

Hemden-Nessel unsere bekannt gute westfäl. Ware . . . . . Meter 24 ₰	15 ₰	Landhaus-Gardinen schöne Muster, gute Qualitäten. . . . . Meter 28 ₰, 20 ₰	15 ₰
Roh-Köper ca. 80 cm breit, besonders gute Wäsche-Qualität . Meter 35 ₰	25 ₰	Gitterstoffe 150 cm breit, weiß u. sandfarb. für Faltenstores . . Meter 68 ₰	59 ₰
Bettuch-Nessel ca. 160 cm breit, gute Ia Ware . . . . . Meter 58 ₰	48 ₰	Marguisetts 150 cm br., der mod. Gardinenstoff, weiß u. crem, Meter 1,25	85 ₰
Bettuch-Nessel 160 cm breit, extra schwere Qualitäten . . . . Meter 85 ₰	78 ₰	Stores-Meterware mit Durchsatz u. Franse, starkfädige Gitterstoffe, Meter 1,25	95 ₰
Hemdentuch gute Gebrauchsware, schneeweiße Bleiche . . . Meter 32 ₰	24 ₰	Stores-Meterware mod. Gitterstoff, reich garniert, Riesen-Auswahl . . Meter 2,50	1,75
Mako-Tuche 80 cm breit, für feine Leibwäsche . . . . . Meter 48 ₰	39 ₰	Stores abgepaßt, ganz bedeutend unter Preis, Ia Qualitäten . 3,50, 2,75	1,75
Linon 80 cm breit, besonders geeignet für Kissenbezüge . Meter 45 ₰	38 ₰	Dekorations-Mulle 120—130 cm breit, Indanthren, neue Muster . . . Meter 85 ₰	68 ₰
Bettuch-Chiffon nur Ia Ware, 160 cm brt. 78 ₰, 130 cm brt., Mtr.	68 ₰	Dekorations-Voile allerneueste Muster, aparte Farbstellungen . . . Meter 1.65, 1.45	1,25
Bett-Damast unsere bekannte gute Ware, 160 cm brt. 1,25, 130 cm brt. Mtr.	65 ₰	Schweden-Stoffe gute Muster, bekannt gute Ware . . . . . Meter 95 ₰	65 ₰
Bettuch-Biber ca. 145 cm breit, schwere Qualitäten . . . . Meter 95 ₰	68 ₰	Kunstseid.-Stoffe 120 cm brt. für aparte Dekoration, effektvolle Pastellfarben . Meter 1.75	1,35
Gruben-Handtücher 70×70 cm groß, gesäumt, enorm billig . . . . . Stück	29 ₰	Jaquard-Flammé für Speise- u. Herrenzim., mod. Dekorationsstoff . . Meter 1,90	98 ₰
Jacquard-Schlafdecken 140×190 cm breit, besondere Gelegenheit . . . . . Stück	2,65	Jacquard-Rips 120 cm breit, in ganz neuer Ausmusterung . . . Meter 1,95	1,75
Bettkattun 80 cm breit, Indanthren, gute Qualitäten . . . . Meter 58 ₰	48 ₰	Kaffee-Decken modern kariert, Ia Zefir . . . . . Stück 1,95, 1,35	95 ₰
Schürzen-Siamosen 120 cm breit, schöne Streifen und Karos . . . . Meter 78 ₰	68 ₰	Auf unsere bekannt guten Inletts und Bettfedern im Ausverkauf	10% Rabatt

Eine Rekord-Jagd nach unseren Qualitätswaren hat eingesetzt!

Heute Mittwoch
Kinder-Tag
Trotz der Ausverkaufspreise Ueberraschungen für die Kinder

Borgzinner BOCHUM

Das Kaufhaus für alle, die gut und billig kaufen wollen!

Das muß man sehen! LL1
Schlafzimmer
echt Eiche, 2 m breit, voll gearbeitet, klassiges Modell
Ausnahmepreis 545,-
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstr. 2, Ecke Kronenstr.

In dem gegen den Schriftleiter Dr. **Heinrich Dreyfuß**, in Düsseldorf, Cranachstraße 8, wegen Beleidigung, begangen durch die Presse, eingeleiteten Strafverfahren, an welchem sich der Beleidigte, Stadtbaurat Diefenbach, in Bochum, als Nebenkläger beteiligt hat, ist von dem Erweiterten Schöffengericht in Düsseldorf in der Sitzung vom 22. Dezember 1930 das rechtskräftig gewordene Urteil gefällt worden:

Im Namen des Volkes!

Der Angeklagte wird wegen Beleidigung im Sinne des § 185 St. G. B. zu einem Monat Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Dem Nebenkläger wird die Befugnis zugesprochen, den erkennenden Teil des Urteils binnen 2 Monaten nach Zustellung des rechtskräftigen Urteils in der Lokalzeitung in Düsseldorf und dem Bochumer Anzeiger in Bochum auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.

Zwangsversteigerung
14 K 43/31

Gemarkung Wiemelhausen
Grundbuch von Wiemelhausen, Band 22, Blatt 1214
Flur 3, Nr. 2668/24, a) bebauter Hofraum, groß 3,58 ar
Flur 3, Nr. 3888/24, Hugo Schultz-Straße 35, groß 0,26 ar
Gebäudesteuerrolle 1140
Gebäudesteuernutzungswert 3242.
Eigentümer:
Die Eheleute
Konzertmeister Karl Fischer
und Sophie geb. Schoppmann verwitwete Balke in Gelsenkirchen, Teutstraße 9, zu je ½ Anteil.
Versteigerungstermin: am 5. August 1931, vorm. 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Viktoriastraße 14, Zimmer 45.
Bochum, den 13. Mai 1931.

Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung
14 K 105/29.

Gemarkung Wiemelhausen,
Grundbuch von Wiemelhausen, Band 17, Blatt 967,
Flur 3, Parzelle 4353/4, Bürohaus mit Hofraum, Hattinger Straße 11, groß 7,91 ar,
Grundsteuermutterrolle 1384,
Gebäudesteuerrolle 2063,
Gebäudesteuernutzungswert 21 500 Mark.
Eigentümer:
Ziegeleibesitzer Karl Johannes Götte
in Essen, Reginenstraße 2.
Versteigerungstermin: 5. August 1931, vorm. 10 Uhr, an der Gerichtsstelle hier, Viktoriastraße 14, Zimmer 45.
Bochum, den 27. Februar 1931.

Das Amtsgericht

Gottesdienst in der Synagoge
Mittwoch abend 8¼ Uhr Tischoh-Braw, Donnerstag morgen ½ 9 Uhr, Donnerstag abend 7 Uhr.

Verloren
Am Sonnabd. deutscher Schäferhund abhanden gekommen. Wiederbringer erh. Belohnung. (32767
Dampfbäckerei und Konditorei
Brune, Bochum 5, Verkehrsstraße 27, — Ruf 66871. —

Zahngebiß
verloren. Wiederbr. erh. Belohn. Wo, sagt die Gesch. (32660

Heirats-Gesuche

Witwe ohne Anhang, über 50 Jahre, mit Haushalt, wünscht pass. anständ. Mann kennen zu lern. zw.
Heirat
Witwer mit 1 bis 2 Kind. nicht ausgeschl. Zuschr. m. Adr. unt. R. A. 32669 a. d. Gesch.

Halbwaise, 20 J. alt, kathol., sucht die Bekanntsch. ein. solid. Herrn in sich. Stell.
zw. spät. Heirat
Zuschr. unt. P. A. 32664 an die Gesch.

Solid. Junggeselle, 1,60 gr., 30 J., w. mit schlicht., i. Haushalt erf. Mädch. bis 25 J. bek. zu werd.
zwecks Heirat
Waise bevorz. Nur ernstgem. Zuschrift. unt. H. L. 32762 an die Geschst. dsr. Ztg.

Ohne Diät
bin ich in kurz. Zeit **20 Pfd. leichter** geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jed. gern kostenlos mitteile.
Frau Karla Mast, Bremen 45B.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei Wilh. Schrudde Bochum, Roonstraße 37

...muß Kindersohlen so überaus genügen!

Ein Posten feinfarbige Stiefel ... Größe 18/22
1.95

Ein Posten Kinderspangen hellfarbig und braun ..... Größe 27/35
3.90

Unerhörte Leistungen zeigen unsere Fenster.

Bedenken Sie, daß nur Qualitätsschuhe zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf gelangt.

Wie immer, bleiben auch jetzt unsere Leistungen unerreicht

Salamon

Jahn Mittwoch Kindertag

Unser Saison-Ausverkauf

bringt in allen Abteilungen eine Unmenge seltener Kaufgelegenheiten! Ueberall finden Sie große Ausverkaufsposten übersichtlich ausgelegt und zu so kleinen Preisen, die man fast nicht für möglich gehalten hätte

Weiß- u. Baumwollwaren

Roh-Nessel 15 Pf
schweres westfälisches Fabrikat, Meter 0,35, 0,25

Handtuch-Gebild 15 Pf
Gerstenkorn, mit farbigem Rand .. Meter 0,38, 0,29

Bettuch-Nessel 50 Pf
154/160 cm brt., schwere u. schwerste Qual., erstes westf. Fabrik., Mtr. 1,-, 0,75

Bettuch-Haustuch 75 Pf
150 cm brt., z. T. schwere Bielef. Qual., Mtr. 1,45, 0,95

Bleich-Biber 38 Pf
80 cm brt., solide Wäsche-Qualitäten .. Meter 0,58

Tischtücher 1,95
aus Reinleinen, Halbleinen u. fein. Damast, 3,95, 2,45

Bett-Damast 65 Pf
130 cm breit, Streifen- u. Blumenmust., Mtr. 1,45, 0,95

Hauskleider 75 Pf
darunt. ganz hochw. Qual., Restbestände, 1,45, 0,95

Bett-Damast 95 Pf
160 cm breit, Streifen- u. Blumenmust., Mtr. 1,95, 1,45

Taschentücher 10 Pf
Ia Schweizer Stickerei, prima Linon u. Zephir, für Damen u. Herren, 0,25, 0,15

Damen-Wäsche

Taghemden 68 Pf
aus solidem Hemdentuch, mit Stickereimotiv und Klöppelspitze 0,95

Kunstseidene Unterkleider 95 Pf
mit breiter Spitzengarnierung 1,95

Taghemden 78 Pf
Achselschluß, kräftige Chiffon-Qualität, m. breit. Stickerei 0,95

Nachthemden 95 Pf
mit farbiger Garnierung, Kragenform, od. schrägem Halsausschnitt 1,45

Außerdem haben wir 3 Serien zusammengestellt, die besonders geschmackvolle Tag- und Nachthemden, Hemdhosen etc. aus nur hochwertig. Wäschestoffen enthalten, und die Preise dafür, lächerlich billig 0,95 1,95 2,95

Ein seltener Gelegenheitskauf!

Wir räumen ca. 2000 moderne Handtaschen zu enorm herabgesetzten Preisen. — Große Sonder-Auslagen Parterre

Alsberg

Offene Stellen

Männlich

Sie sichern sich eine **gute Existenz** durch Kauf u. Inbetriebnahme meiner **Heißmangel**
Geringe Anzahlung. Langfrist. Ratenzahl. **Renfranz, Essen** Hammacherstraße 6a, Ruf 28169.
Vertreter gesucht.

Sofort Geld
erhalten redegew. Leute beim Verkauf von Futtermitteln. **Kreuer, Düsseldorf,** Schließfach 143.

Bausparkasse
mit Vorzugstarifen bei beschleunigt. Zuteilung sucht rührige — Vertreter — in Bochum u. Umgebung zu gut. Provisionssätzen. Angebote u. C. D. 6451 an die Gesch. d. Ztg.

Wer lackiert kleines Auto?
Preisang. unt. St. 32745 an die Geschst.

Zwei 16- bis 17j. — Jungen — w. mit Pferd. umzugeb. verstehen, ges. Vorzustell. 9½ bis 11¼ Uhr. (32774 Rottstr. 26, 1. Etg.

Weiblich

Großes industrielles Werk sucht eine zuverlässige, tüchtige

Stenotypistin

Solche, die bereits auf einem Anwaltsbüro tätig waren, erb. Vorzug. Angeb. mit Zeugnisabschr. unt. K. P. 22 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (LSch22

Redegewandte

Lebensmittel-Verkäuferin

für leichte Reisetätigkeit, sofort gesucht. Angebote unter K. J. 32663 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Suche p. sofort od. 1. August ein tücht. — Mädchen, — welch. in ein. klein. Geschäftshaush. sämtliche Hausarb. verrichten kann. (a6452 Frau **Hermann Sundag, Schüttorf,** Kr. Bentheim, Milchstraße 9.

Friseuse
sucht Salon Brinkmann, Alleestr. 96.

Perf. Friseuse
für Mittwochs und Sonnabends gesucht. Salon Schmitz, Königstraße 11.

Stellen-Gesuche

Jg., fl. Mann sucht **Beschäftigung** gleich welcher Art. Angeb. unt. O. B. 32676 an die Gesch.

Man kann es der Kundschaft nie genug sagen, wie gut sie bei Ihnen bedient wird. Inserieren Sie im Bochumer Anzeiger. Nicht einmal, sondern öfter.

Zu vermieten

Neubau-Wohnungen

Wir haben noch 3-, 4- und 5-räumige Wohnungen zu vermieten. Besichtigung 11 bis 17 Uhr. Meld. Freigrafendamm 17. „Deutscher Heimbau" A.-G., Wohnungsverwaltung Bochum, Freigrafendamm 21.

5-Zimmer-Wohnung
einschl. Küche, 1. Et., 1925 erb., m. Badezimmer, Kämmerchen usw., 1 Bodenz., gegenüb. d. Parkanl. d. Hauses Rechen in Ehrenfeld, sehr ruh. Lage, z. 1. Okt. zu vermieten. Wickmann, Architekt, Hubertusstraße 5, 1 Etg., Fernspr. 65412.

4-Zimmer-Wohnung
mit Mansarde und Keller, in bess. Hause, Nähe Neumarkt, an kinderloses Ehepaar zum 1. August zu vermieten. Rote Karte erforderlich. Angebote unter W. Z. 6333 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geräumiges, schönes **Ladenlokal** mit 2 Hinterräumen, an lebhafter Verkehrsstraße, zum 1. August zu vermieten. Angebote unter S. T. 6327 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bürgerwirtschaft
in bester Geschäftslage von Bochum, in welcher Küche geführt werden kann, sofort zu verpachten.
Bewerber, die eine Barkaution von 4- bis 5000 Mark stellen können, wollen sich melden unter O. W. 85 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lager-, Fabrik-, Kellerräume und Lagerplätze
in jeder gewünschten Größe, luftig, trocken, für jeden Zweck geeignet, sind in der ehemaligen Viktoria-Brauerei, Bochum, zu vermieten.
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei AG Bochum (L.Sch 12

Vermietung von Lager- und Kühlräumen
Im städtischen Schlacht- und Viehhof in Bochum sind eine Anzahl Läger für Materialien und Lebensmittel sofort zu vermieten. Für Eier, Obst, Gemüse, Fleisch- und Fettwaren und Geflügel stehen Kühl- und evtl. Gefrierräume zur Verfügung. Günstiger Eisenbahnanschluß ist vorhanden. (LM6
Angebote erbeten an die Verwaltung des Schlacht- und Viehhofes Bochum.

Wohnungen

Abgeschlossene **2-Z.-Wohnung** mit Bad u. Balkon, Alsenstr., ab 1. Okt. zu vermieten. Näh. Vibumestraße 5.

4-Zimmer-Wohnung
mit Diele, Badez., Balkon u. sonst. Zubeh., an d. Markstr. frei zu vermieten. Angeb. unt. L. M. 6162 an die Geschst.

In rub. 3-Familienhaus ist die **2. Etage** best. aus 4½ Zimmern, Diele, Bad u. Balk., für sofort od. später zu verm. Kaufmannstraße 3.

2-Z.-Wohnung
zu vermiet. Zu erfr. Bochum-Riemke, Am Hausacker 62.

2 große, helle * **Räume** * 1. Etg. (für Büro od. Praxis geeign.) zu vermieten. (32652 W. Günnewig, Brückstraße 25.

4-Zimmer-Alt-Wohnung
Wiemelhauser St., z. 1. Aug. zu vm. Näh. Hunscheidtstr. 88, p.

3- evtl. 4-Zimmer-Wohnung beschlagnahmefrei., in Altenbochum, z. 1. 8. für 30 bzw. 40 Mk. zu vermieten. Angeb. u. U. H. 32706 an die Gesch. d. Ztg.

1 leer. Zimmer abzugeben. (32712 Pilgrimstraße 18.

3-Zimm.-Altwohng. part., Ehrenfeld, zu alt. Ehep. z. 1. 8. z. vrm. Angeb. unt. G. M. 32731 an die Gesch.

2-Z.-Wohnung
Am Gartenkamp 15, Nähe Riemk. Kirche, zum 1. August 1931 zu vermieten. (32754

2-Zimm.-Wohnung
mit Bad und Mansarde, in Eppendorf, sof. zu verm. Neubau. Näheres bei Weyelsiep, Bochum, Brenscheder St. 46.

1 leeres **Mansarden-Zimmer** sof. u. 1 möbliertes Mans.-Z. p. 1. Aug. mit el. Licht, Wasser, abgeschlossen, frei, Friederikastraße 38.

Abgeschl. Part. u. 3. Etg., Neub. 27, Hetz., 4½ Z., Diele, Badez. u. Mans., m. od. ohn. Garage, zum 1. Aug. od. spät. zu vermiet. Näh. Herner Str. 210, Ruf 69103. (32760

2-Z.-Wohnung
Neubau, sofort zu verm. Näh. Dorstener Str. 113, Laden.

4-Zimm.-Wohnung
mit eing. Bad, Diele u. Mansarde, sofort zu vermiet. — Angeb. u. L. M. 6458 an die Geschst. d. Z.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit 4 abgeschlossenen Zimmern in Boch.-Werne, am Hellweg, zu verm. Angeb. an die Nebenst. Werne, Hellweg 491. (a6323

Ladenlokal
mit dahinterl. Zimmer ab 1. Septemb. zu vermieten. (32773 Rottstr. 26, 1. Etg.

Trinkhalle
zu verpachten. (Kaution erforderlich.) Postlagerkarte 37, Bochum.

möbl. Zimmer

Antoniusstr. 18, prt. **Schlafstelle frei.**

Adolfstr. 11, 2. Etg. **Schlafstelle frei.**

Clemensstr. 28, 3. E., l., **einf. mbl. Zimm.** billig zu vermieten.

Ehrenfeldstr. Nr. 39 frdl. möbl. Zimmer mit sep. Eing. zum 1. August zu verm.

Hattinger Str. 90, prt. bess. möbl. Zimmer zu vermieten. (32766

Hedwigstr. 8, 1. Etg., l. gut möbl. Zimmer zu vermieten. (32761

Humboldtst. 67, 2. E. l. möbl. Mansarde sofort zu vermieten.

Jägerstr. 2, 1. Etg. eleg. möbl. Herren-u. Schlafz. m. Telephon u. Bad zu vermieten.

Jahnstr. 2 (Schwanenmarkt) sehr gr., gut möbl., separat. Parterre-Zimmer zu vermieten. (32682

Jägerstr. 2, 2. Etg., r. gut möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad u. el. Licht bill. zu verm.

Josefstr. 11, 1. Etg. frdl. möbl. Zimmer, pr. Woche 5 Mk., sofort zu vermieten.

Königstr. 17¹, Toreingang, bill. Schlafstellen frei. (32446

Kortumstraße 100 **möbl. Zimmer** mit all. Bequemlichk. sofort zu vermieten.

Klosterstr. 12, 2. Et. **Schlafstelle frei.**

Malteserstraße Nr. 36 Mans.-Z., einf. möbl., zu verm., Kochgeleg.

Meystraße 16, part. möbliertes Zimmer, separ. Eing., billig zu vermieten. (32707

Nibelungenstr. 5, 1. Et. frdl. möbl. Zimmer preisw. zu vermiet.

Rottstr. 52a, Hinterh., 3. Etg., saub. Schlafstelle bill. zu verm. Zimmer für sich.

Roonstr. 33, prt., r. möbl. Mans.-Zimmer m. 1 od. 2 Bett. zu vm.

Roonstraße Nr. 47 möbl. Zimmer mit 2 Bett., sep. Eing., el. Licht, an Ia. Ehep. bill. z. vm. Näh. part.

Roonstraße 85 gute, billige Schlafstelle frei.

Trankgasse 13, part. gut möbl. Frontz. an Herrn od. Dame mit Morgen- oder Abendkaffee zu verm.

Viktoriastr. Nr. 10 möbliertes Zimmer zu vermieten. (32732

Wilhelmstr. 9¹, 1. Etg. einf. möbl. Zimmer zu vermieten. (32689

Wittener Str. 50, 1. E. Fernsprecher 62712, gut möbl. Zimm. od. Wohn- u. Schlafz. mit all. Bequemlichkeiten zum 1. Aug. zu vermieten. (a6330

Zum 1. Oktober od. 1. November eine **4-Z.-Wohnung** m. Zubehör gesucht. Ausführl. Angebote unt. A. B. 6445 an die Geschst. ds. Ztg.

Fest angest. Beamter sucht zum 1. Oktober **5-Zimm.-Wohnung** Angeb. unter C. D. 6413 an die Geschst.

Angest. Beamt. mit 1 Kind sucht abgeschlossene **2-3-Z.-Wohng.** (2 Zimmer stehen eventl. in Tausch.) Angeb. unt. R. R. 32715 an die Gesch.

Familie, 4 erwachs. Personen, sucht 3—4-Z.-Wohnung., evtl. Mietevorausz. R. Karte vorh. 2 Z. könn. in Tausch gegw. werd. Ang. u. O. K. 32746 an die Gesch.

Tausche m. geräum., abgeschl., 4½-Zimm.-Wohn. in gut. Zust., Mietpr. 44 Mk., gegen schöne 4-Z.-Wohng. in nur gut. Hause, Mietpr. bis 75 Mk. (2 Personen.) Angeb. u. A. Z. 32753 an die Gesch. d. Ztg.

5-Z.-Wohnung in guter Wohnlage Bochums (neuzeitlich einger.), zum 1. 10. sof. z. miet. gesucht. Preisang. u. U. B. 6331 an die Geschst.

5- bis 6-Zimm.-Wohnung mit Zubehör, möbl. auch etwas Garten, in Stadtparkgegend, evtl. mit Garage, gesucht. Angeb. u. A. B. 6334 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Brautpaar sucht möglichst bald **2-Z.-Wohnung** Miete 35 bis 40 M. monatlich. Mann in sicherer Stellung. — Angeb. unter E. F. 32737 an die Geschst.

Miets-Gesuche

Moderne **5-Zimmer-Wohnung** mit Mansarde, in guter Wohnlage, z. 1. Sept. od. 1. Okt., von Staatsbeamten (3 Pers.) gesucht. Angeb. mit Preisangabe erbeten unter B. E. 32661 an die Gesch. d. Ztg.

Weltfirma
sucht für Bochum
1 Geschäftslokal
mit zirka 150 Quadratmeter
zu mieten
Angebote unter „Nur erstklassige Lage" B. A. 6271 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Ladenlokale, Parterreräume
auch mit Wohnung, in **dicht** bewohntem Bezirk Bochums u. auswärts gesucht zur Einrichtung von
Heißmangelbetrieben
H. Grimberg, Bochum, Dorstener Straße 178

Kaufmann sucht z. 1. Aug. oder später **gr. leer. Zimmer** als Wohnraum, möglichst im Zentr. der Stadt gelegen. Angeb. mit Preis unt. H. H. 32651 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Alleinstehd. Herr sucht großes, leeres **Zimmer** Ang. u. L. E. 32688 an die Gesch. d. Ztg.

Kinderl. Ehep. sucht in ruhigem Haus **2-3-Z.-Wohng.** Karte vorh. Angeb. mit Preis u. J. R. 32668 an die Gesch.

Ladenlokale

Ladenlokal an d. Wittener Str. bis Ringstraße zu mieten gesucht. Angeb. u. W. H. 32751 an die Gesch. d. Ztg.

möbl. Zimmer

Dauermieter sucht z. 1. Sept. ruh., frdl. **möbl. Zimmer** sep. Eing. Elekt. Licht. Preisang. unt. D. E. 32692 an die Gesch.

Die anerkannt auf's sorgfältigste ausgeführte
Dauerwelle
vom Spezial-Damen-Friseur-Salon
„Rittmann"
Bongardstraße 7. — Telephon 36817.

Dauerwellen
ganzer Kopf RM. 5,00
Wasserwellen .... RM. 1,25
„FIGARO"
Rottstraße 371

Wirtschaftspessimismus bewiesen durch Kaufzurückhaltung, verschärft die Arbeitslosenkrise und führt in keiner Weise zu der denkbar niedrigsten Preisbemessung der Güter des täglichen Bedarfs.

3,90 Saison-Ausverkauf

Unser Verlust Ihr Gewinn

Damen-Opanken herabgesetzt auf **3,90**

Damen-Flechtschuhe herabgesetzt auf **3,90**

Blicken Sie ins Speier-Fenster, Ihr Vorteil, der ist ausgestellt!

Kaufen Sie bei
Speier A.G.
Bochum, Kortumstr. 71
Verkaufsstellen in vielen Städten
„es hat seinen Grund"

Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

22. Juli.

1872 Der Staatsmann Karl Helfferich in Neustadt a. d. H. geb. (gest. 1924).

1909 Der Dichter Detlev von Liliencron in Alt-Rahnstedt bei Hamburg gest. (geb. 1844).

Die Einsicht wächst

Ruhige Abwicklung des Geschäftsverkehrs bei der Sparkasse

Nach wie vor herrscht bei den Sparkassen ein lebhafter Verkehr. Bei der Hauptgeschäftsstelle der Städtischen Sparkasse war in den letzten Tagen der Andrang in den Morgenstunden so groß, daß man vor Mittag die Türen schließen mußte. Das Publikum bewahrt Ruhe und Besonnenheit. Der Geschäftsverkehr konnte glatt erledigt werden.

Ist die Zahl dieser Abhebenden zwar noch immer beträchtlich, so mehrt sich anderseits auch die Zahl derer, die vertrauensvoll ihr Geld zur Sparkasse bringen. In Essen war, wie uns die dortige Sparkasse mitteilt, die Summe der Einzahlungen größer als die der Auszahlungen; ähnlich war es auch in anderen Städten und wenn auch in Bochum genaue Zahlen nicht bekannt geworden sind, so dürfte auch hier die Ueberzeugung wieder in weiteren Kreisen platzgegriffen haben, daß das Geld auf der Sparkasse zumindest so gut aufgehoben ist, wie irgendwo anders, und daß es nichts Törichteres gibt, als Angstabhebungen.

**

Architekt und Handwerker

Im Anschluß und in Ergänzung des Vortragsabends „Architekt und Handwerker", der vor kurzem in Essen stattfand, veranstaltete die Nordwestdeutsche Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbundes, Ortsgruppe Bochum, einen Aussprachеabend über dasselbe Thema. Einleitend begrüßte der Obermeister der Bochumer Handwerkerinnung Dieckerhoff die Anwesenden und wies auf Ziel und Zweck des Abends hin, den er unter anderem auch als Ehrung des kürzlich verstorbenen Handwerkerführers und Wirtschaftspolitikers Hugo Kickelhaus, Essen, verstanden wissen wollte. Der Verstorbene sei ein wahrer Führer für das Handwerk des Westens gewesen. Es verlohne sich daher, seinen Gedanken im Näheren nachzugehen. Und niemand könne besser den Willen und die Bestrebungen dieses Mannes in ihrer Bedeutung und Tragweite zum Ausdruck bringen als sein Sohn, Architekt Hugo Kickelhaus jun., dem das Referat des Abends oblіege. Ausgehend von den heutigen Mißständen auf allen Gebieten der menschlichen Wirtschaft, in der heute die ordnende Kraft, das Gewissen, nur zu oft fehle, ging der Redner auf die Notwendigkeit ein, Ordnung in die verworrenen Verhältnisse zu bringen. Die deutsche Bauwirtschaft und nicht zuletzt die deutsche Baukunst können nur erstarken unter Einsatz eines sittlichen Wollens, das sich im praktischen Leben verwirklicht in einer verständnisvollen Zusammenarbeit der am Bau beteiligten Berufsgruppen. Werte nur gegen volle Werte, gute Qualität nur gegen gerechten Lohn, müsse die Forderung heißen, die Mittel und Wege an die Hand gebe, die ein gedeihliches Zusammenarbeiten fördern können. In diesem Kampf um Wert und Gegenwert, um Qualität und gerechten Lohn sei die Reichsverdingungsordnung entstanden, die Kraftersparnis und gesundes Arbeiten gewährleiste. Im übrigen erging sich der Redner in der Erläuterung der wichtigsten Einzelheiten dieser Verordnung. In der anschließenden Aussprache zeigte sich, daß die großen Zusammenhänge, die der Referent in seinem tiefschürfenden Vortrag aufriß, ein dankbares Problemfeld erschlossen. Man hörte zahlreiche offene Stellungnahmen der verschiedenen Seiten. Dabei traten die Bemühungen um gegenseitiges Vertrauen und ehrliches Zusammenarbeiten besonders hervor. Andererseits ließen die einzelnen Ausführungen auch erkennen, daß die Hemmungen an gesunder, harmonischer Arbeit nicht allein in den einzelnen Berufsgruppen liegen, sondern zum Teil auch sehr bei den Behörden zu suchen seien.

Der nächste Aussprache-Abend soll sich in der Hauptsache mit der Reichsverdingungsordnung befassen.

Westfälische Straßenbahn

Wie bereits gestern im „B. A." mitgeteilt, stehen die Verhandlungen über die Sanierung kurz vor dem Abschluß, und zwar auf der Basis einer Uebernahme der Bahnen durch die Bochumer Straßenbahn, nur daß nicht alle Strecken in Betrieb genommen werden, daß also die unrentablen Linien, nach den Vorschlägen der Stadt Bochum stillgelegt werden. Soweit liegt denn auch die Zustimmung aller Gesellschafter vor; auch die Stadt Wanne-Eickel will die Bürgschaft übernehmen in Höhe von 223 737 Mark, der anteilig auf die Stadt entfällt. Wanne-Eickel würde bei dem bestehenden Gesellschaftsvertrag auch im Falle eines Konkurses der Westfälischen Straßenbahn für den genannten Betrag zwangsweise in Anspruch genommen werden können. Nun liegt die Entscheidung der Angelegenheit am Donnerstag bei den Wanne-Eickeler Stadtverordneten.

Für Wattenscheid nun ist, wie man uns schreibt, die Betriebsgemeinschaft der Westfälischen Straßenbahn mit der Bochumer Straßenbahn von ganz besonderer Bedeutung. Werden im Falle eines Zustandekommens doch beide Wattenscheider Linien, also die Linie G und L stillgelegt, und zwar die Linie L sofort, und die Linie G nach einiger Zeit. Das würde für Wattenscheid ein Abschneiden namentlich der südlichen Randbezirke von der Altstadt bedeuten und damit wird für Wattenscheid eine Lebensfrage berührt. Es ist daher verständlich, daß man sich von seiten der Verwaltung und auch aus der Bürgerschaft heraus, gegen eine Stillegung der beiden Linien verwahrte und auch nicht ohne Erfolg. Zwar ist an eine Aufrechterhaltung des Straßenbahnverkehrs wohl nicht zu denken, wohl aber erreichte man die Einführung eines Autobusverkehrs, allerdings auch wieder nur durch besondere Konzessionen, die darin bestehen, daß die Stadt eine bestimmte Garantie übernehmen muß, deren Höhe noch nicht ganz einwandfrei feststeht.

Bochumer Veranstaltungen und Vereine

Hinweise

(*) **Heute (Mittwoch) Konzert im Stadtpark.** Bei günstiger Witterung veranstaltet das Städtische Orchester heute nachmittag von 4 bis 6 Uhr im Stadtpark ein Terrassen-Konzert unter Leitung von Konzertmeister Hans Treichler. (Siehe Anzeige.)

Berichte

(m) **Sommer- und Jugendfest des Schrebergartenvereins „Blumenstraße".** Der Schrebergartenverein „Blumenstraße" beging heuer zum ersten Male in seinen festlich hergerichteten Anlagen zwischen der Flur- und Hagenstraße die Feier des Sommer- und Jugendfestes. Eine musikalische Abendfeier auf der Festwiese am Samstag, mit der ein gemütliches Beisammensein aller Vereinsmitglieder verbunden war, bildete den Auftakt. Im Mittelpunkt der Festfeier stand die feierliche Uebergabe des Fahnenwimpels an die Jugendgruppe, die vom 1. Vorsitzenden Breier unter entsprechenden Begleitworten vorgenommen wurde. Eine Abordnung des Schrebergartenvereins „Am Lohberg" überreichte unter großem Beifall gleichfalls einen schön verzierten Fahnenwimpel. Das schöne Sonntagswetter hatte in den ersten Nachmittagsstunden zur Lohbergbrücke eine freudig begeisterte Kinderschar gelockt, die sich zu einem Festzuge durch die nächstanliegenden Straßen formierte. Unter Vorantritt des Musikkorps Bochum-Hamme ging es durch die Wrangel-, Wittener- und Bismarckstraße am Schwanenmarkt vorbei über die Blumenstraße zur Festwiese. Der farbenprächtige Zug mit den blumengeschmückten Wagen, die von Pat und Patachon und Charlie Chaplin begleitet, die Erstlingsfrüchte des Gartens zeigten, wurde allüberall im Stadtinnern mit freudigem Jubel begrüßt. Belustigungen aller Art für jung und alt auf der Festwiese und eine Kinderverlosung steigerten die Feststimmung, wozu einige lustige Theateraufführungen der Jugendgruppe unter Leitung von Jugendpfleger Tacke nicht unwesentlich beitrugen. Ein Fackelzug bei Anbruch der Dunkelheit durch die herrlich illuminierten Gartenanlagen beschloß diesen Tag des ungetrübten Frohsinns und der sorglosen Heiterkeit, der noch lange in der Erinnerung aller fortleben wird.

Giftgase über Mittelwiemelhausen

Der Bürgerverein klagte an . . . — Protestversammlung bei Knepper

Eine große Versammlung von Bürgern und Bürgerinnen Wiemelhausens nahm gestern abend auf Veranlassung des Kommunalen Bürgervereins dieses Stadtteils Gelegenheit zu heftigem Protest gegen die gesundheitsschädlichen Abgase, die die Chemische Fabrik Bork (Weitmar) neuerdings wieder zu Tages- und Nachtzeiten über die Gegend entweichen läßt. Ein Schlafen bei offenem Fenster sei unmöglich.

Erkrankungen mit Erbrechen bei Kindern und Erwachsenen

treten in vielen Fällen ein, worüber auch von ärztlicher Seite gestern abend berichtet wurde. Bäume und Gärten leiden schwer. Das Wohnviertel wird den Anliegern verleidet, der Hausbesitz entwertet. Vom Vorsitzenden und Schriftführer des einladenden Vereins wurden Aufklärungen gegeben über die Schritte, die bei der Stadtpolizei, der Gewerbeaufsicht, der Medizinalbehörde und der Staatsanwaltschaft innerhalb des letzten Jahres gegen das Uebel unternommen worden sind. Die von der Gewerbebehörde der Fabrik auferlegten Maßnahmen hätten keine Besserung gebracht. Jetzt sei es mit der Geduld der Mittelwiemelhauser und der Bewohner des schönen Wiesentals zu Ende. Mit Genugtuung hörte man, daß neuerdings der Oberstaatsanwalt auf bestimmte Anträge hin ein Strafverfahren gegen den jetzigen Fabrikherrn eingeleitet hat, zu dem die Zeugenvernehmungen bereits begonnen haben. Gefordert wurde in der sehr lebhaften Aussprache, in der sich alle Redner restlos hinter den Vorstand stellten, daß die Gewerbebehörde untersuchen solle, welche Konzessionsrechte die ehemalige Chemische Fabrik Weitmar besitzt. Man sei der Ansicht, daß sich die heutige Fabrikleitung außerhalb dieser Konzession bewegt. Es werde weder Teer noch Harz destilliert, sondern es würden Kanalabfälle vergast, welche den Gestank verursachen. Es wurde an die Giftnebel in Belgien erinnert und die Gefahr auch ärztlicherseits nicht ausgeschaltet, daß auch hier sogar Sterbefälle infolge der schädlichen Gase eintreten könnten. Es meldeten sich sofort eine große Anzahl Zeugen bei dem Vorstande zur Unterstützung aller Maßnahmen gegen die Belästigung bei den verschiedenen Behörden. Die Vertreter der verschiedenen in Wiemelhausen liegenden Wohnungsgenossenschaften schlossen sich dem Anspruch an. Es wurde eine Entschließung gefaßt, die allen beteiligten Behörden zugesandt werden soll.

*

Weiter wurden in scharfer Kritik die

Zustände am Wiemelhauser Tor

behandelt, so der verkehrshinderliche, die Uebersicht versperrende Abbruchplatz vor dem Straßenbahndepot, dessen Beseitigung schon so viele Male angekündigt wurde, der aber noch immer das Stadtbild der Großstadt in scheußlichster Weise verschandele. Ferner nahm man Stellung gegen die Langsamkeit, die bei Planierung der tiefen Wiese an der Luxemburger Straße bewiesen werde, obgleich Anlieger sich bereit erklärt hätten, an der endlichen Zuschüttung kostenlos mitzuwirken und noch obendrein Opfer dafür zu bringen. Man wünsche baldige Herstellung als Grünfläche oder Marktplatz.

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Weitmar

Deutscher Abend der NSDAP. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Ortsgruppe Bochum, Abteilung SA., Sturm 1, veranstaltet am Samstag, 1. August, im „Waldschlößchen" (Arens) einen Deutschen Abend. Mitwirkende sind die neue SA.-Kapelle und die Theaterabteilung. Zur Aufführung gelangt u. a. das vaterländische Schauspiel „Der Scholle entrissen". i

Beendeter Ausbau der Karl-Friedrich-Straße. Der vor mehr als Jahresfrist begonnene Ausbau der Karl-Friedrich-Straße in Weitmar-Mark ist nunmehr beendet. Das Hauptaugenmerk galt der dringend notwendigen Erbreiterung des Fahrdammes, die durch Zurückverlegung von Vorgärten und Bürgersteigen ermöglicht wurde. Daneben wurde die Straßendecke einer gründlichen Instandsetzung unterzogen. Die Bürgersteige erhielten Bordsteineinfassungen und Plattenbelag. Unterblieben ist der Ausbau der im Oberen Teile der Karl-Friedrich-Straße liegenden Straßenbahnschienen, die infolge ihres stellenweisen Hervorstehens eine Verkehrsgefährdung bilden. i

Erschließung der Erlenstraße. Die parallel zur Hattinger Straße verlaufende Erlenstraße, die zur Zeit noch mehr einem besseren Feldwege gleicht, wird in naher Zukunft ihre längst notwendige Erschließung erfahren. Die Straße, die zu beiden Seiten umfangreiches und vorteilhaft gelegenes Baugelände aufweist, u. a. wird dort die geplante neue katholische Kirche für Weitmar-Bärendorf errichtet, wird zuerst zur Friederikastraße durchgelegt, so daß eine gute Verbindung zwischen dem Stadtteil Weitmar und dem benachbarten Ehrenfeld, die heute noch vermißt wird, entsteht. i

Not macht erfinderisch. Zwei notleidende Wanderburschen verfielen, um nicht betteln zu müssen, auf eine originelle Idee. Auf einem Wiesengrundstück unweit der Kohlenstraße errichteten sie am Dienstag vormittag mittels einiger Seile und Pfähle einen regelrechten Freiluft-Borring und produzierten sich alsdann den überraschend schnell sich einfindenden Zuschauern als ernsthafte Faustkämpfer. Nach Beendigung ihrer Darbietung unternahmen die Schmelingaspiranten beim Publikum eine Geldsammlung, die von einigem Erfolg gewesen sein soll. i

Stadtteil Linden-Dahlhausen

Ostholzer Krieger- und Landwehrverein. Am vergangenen Samstagabend fand im Vereinslokale Aug. Vorkötter eine stark besuchte Versammlung des Ostholzer Krieger- und Landwehrvereins statt. Nach einigen Begrüßungsworten des Vorsitzenden Gellermann konnte in die kurz gehaltene Tagesordnung eingegangen werden, da dieser Abend besonders der Ehrung von vier langjährigen Jubilaren galt. Der Vorsitzende gab nach Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder einen Bericht über das Pokalschießen des Kreisverbandes, das am Samstag, 8. August, 3 Uhr, beginnt und am Sonntag 9. August, abends 8 Uhr beendet ist. Die folgende Ehrung der Jubilare gestaltete sich recht feierlich. Als die Jubilare, Heinr. Faust, 47 Jahre, Wilh. Vorkötter, 41 Jahre, Heinrich Mohnen 40 Jahre und Aug. Vorkötter, 40 Jahre im Verein, die Ehrenplätze eingenommen hatten, nahm Lehrer Rittershaus das Wort zu der Festrede, in der er besonders die langjährige Arbeit und Opfermütigkeit für den Verein, lobend hervorhob, mit der Bitte, weiter dem Verein treu zu bleiben, schloß der Redner mit einem Hoch auf die Jubilare. Dann dankte auch der Vorsitzende Gellermann den Jubilaren für ihre Verdienste und überreichte allen ein Andenken des Preußischen Landes-Kriegerverbandes in Gestalt eines Kyffhäuserbildes. Von der Gesangabteilung des Vereins wurde zur Festesstimmung „Der Tag des Herr" zur Darbietung gebracht. Im Namen der Jubilare dankte der älteste Jubilar, Heinr. Faust für die Ehrung. Seine Worte klangen aus in einem Hoch auf den Verein. Ein Musikvortrag vom „Guten Kameraden" beendete diesen feierlichen Akt, worauf der gemütliche Teil an die Reihe kam.

*

Verschwindende Halden. Die hohe Bergehalde der Zeche „Friedlicher Nachbar I" im Tale der Deimke und „In der Grüne", die in den letzten drei Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts aufgeschüttet wurde, ist nun dem vollständigen Verschwinden nahe. Der Bergeversatz auf den Zechen „Wacker Mulde" und „Friedlicher Nachbar II", der mit Beginn dieses Jahrhunderts dort eingerichtet wurde, hat bewirkt, daß zunächst die mit einer Seilbahn transportierten Berge am großen Weitmarer Holze im Erdinnern verschwanden, um dort die abgetohlten Hohlräume zu füllen. Dann kam die große Berghalde nördlich der beiden Zechen als Bergeversatz in die Grube. Da dies Material aber noch nicht ausreichte, so wurde eine Seilbahn nach der Henrichshütte erbaut, deren Schlacken und Abfälle ebenfalls als Bergeversatz Verwendung gefunden haben. Das Verschwinden der Berghalden hat das Landschaftsbild verschönert. n

Steinmarder auf nächtlicher Wanderung. Als der Oberlandjäger D. gegen Mitternacht die obere Nöckerstraße im Stadtteil Linden durchschritt, hörte er hinter sich plötzlich ein seltsames Geknurre. Im Lichte der Hattinger Straße bemerkte er zwei alte Steinmarder, die von ihren Jungen begleitet wurden und wahrscheinlich auf Nahrungssuche ausgingen. Als ein junges Tier von einem Vorübergehenden mehrere Schläge auf den Kopf erhielt, eilten die anderen über die Hattinger Straße auf die Behausung des Landwirts K. zu, wo sie wahrscheinlich in der Scheune ihren Hunger stillen wollten. n

Stadtteil Laer

Jahresfeier des evangelischen Jungmädchenvereins. Am Sonntag veranstaltete der evangelische Jungmädchenverein Laer-Querenburg im Saale der Witwe Fritz Möller sein diesjähriges Jahresfest. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Festansprache hielt Pfarrer Krombera. Vereinsmitglieder unterhielten die Anwesenden durch Aufführungen, Vorträgen, Reigen, Gesangvorträgen und Liedern zur Laute. Die Veranstaltung war gut vorbereitet und nahm einen würdigen Verlauf. nr

Stadtteil Langendreer

Kreisverein der Deutschen Volkspartei. Eine sehr anregend verlaufene Versammlung des Kreisvereins Witten-Langendreer-Werne der DVP. fand Montag abend im überfüllten Saale Lindemann (Langendreer) unter dem Vorsitz des Kreisleiters Hülsmann (Witten) statt. Nach Worten des Ortsvorsitzenden Dr. Franz (Langendreer) wurde die Versammlung durch Hülsmann eröffnet, der nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen das Wort dem Geschäftsführer Wienkop übergab. Der Redner besprach die Stellungnahme der DVP. zum Volksbegehren. Er bat zum Schluß die Ortsgruppenleiter, sich entschlossen für das Volksbegehren einzusetzen. Hieran anschließend sprach Dr. Bisplinghoff in einem längeren Referat über die Aufgaben der Partei in der Jetztzeit. Von der Regierung sei als nächstes Ziel versprochen und durchzuführen: Aenderung im Regierungssystem, in der Wirtschaftspolitik und die Revision des Young-Planes. Er hoffe, daß die in Paris und London weilenden Minister im gegebenen Augenblick ein entschiedenes Nein auf unerfüllbare Forderungen des Auslandes hätten. Wir wollen die Hilfe nicht aus Barmherzigkeit, sondern aus wirtschaftspolitischen Gründen. Zur innerpolitischen Lage, meinte der Redner, daß nur die Ruhe ein Retter werden könne. Die Aussprache brachte eine ganze Reihe von Rednern auf den Plan, die sich grundsätzlich mit der Parteipolitik einverstanden erklärten, jedoch an Einzelheiten Ausstellungen machten. er

Hühnerdiebstähle. In der Nacht zum 15. Juli wurden einem Arbeiter aus dem verschlossenen Stalle zwei schwarze Hühner gestohlen. Die Tiere wurden gleich an Ort und Stelle abgeschlachtet. Weiter wurden in der Nacht zum 18. Juli zwei Hühner aus einem verschlossenen Stalle gestohlen. – Auch hier wurden die Tiere am Tatort getötet. *

Stadtteil Werne

Die Ansiedlung am Bauernkamp. Durch den Neubau der „Selbsthilfe der Arbeit" wird das Gelände am Bauernkamp weiter ausgefüllt. Diese Baugenossenschaft hat hier bereits mehrere Mehrfamilienhäuser errichtet und kommt mit dem neuen Mehrfamilienwohnhaus einem dringenden Wunsche seiner Mitglieder nach. Es wäre jetzt angebracht, wenn diese Straßen endlich ausgebaut würden, damit die Ansiedler zu ihrem Rechte kommen, da die Anliegergebühren für Kanal- und Straßenunterhaltung schon längst entrichtet wurden. er

Stadtteil Harpen

Evangelischer Arbeiterverein Harpen. Am Sonntag besuchten 43 Personen die Heimatspiele auf dem Hohenstein. Männer, Frauen und Kinder. Nach Beendigung des Spieles wurde das Bergerdenkmal besichtigt. ao

Fehdiebstahl. Dem erwerbslosen Bergmann Johann S., Wodanstraße, wurden in der Nacht von Freitag auf Samstag aus seinem hinter dem Hause gelegenen Grundstück Bohnen gestohlen. Das Land wies mittlere Fußspuren auf. Selbst vor einem Diebstahl bei einem Erwerbslosen mit geringem Einkommen schreckt die Langfingerzunft nicht zurück. ao

Stadtteil Riemke

Bergmann-Unterstützungsverein „Schlägel und Eisen". Am Sonntag fand bei Kepper die Vierteljahrshauptversammlung statt. Die Einnahmen betrugen im verflossenen Vierteljahr 1566,48 Mark, die Ausgaben 1072,20 Mark, so daß ein Kassenbestand von 494,28 M. verblieb. Dem Kassierer wurde Entlastung zuteil. Man beschloß, an dem Gründungsfeste des Bergmannsvereins in Bredenscheid durch das Fahnenkommando teilzunehmen. Am nächsten Sonntag, 26. Juli, veranstaltet der Verein mit seinen Familienangehörigen im Vereinslokale einen gemütlichen Abend mit Ehrung der Jubilare. Diese sind die Mitglieder: Thürnig, Piernatzki, Krebikus, Peter Ranft, Wilhelm Ranft, Prick, Drevermann, Rommel, Sarreder, Lohnstein, Klein, Rennewig, Schuhmann, Bernhard, Gondermann, Stelung. Der erste Vorsitzende machte nochmals die Mitglieder aufmerksam auf die pünktliche Zahlung der Beiträge und auf § 5 der Satzungen. Wenn ein Mitglied durch die wirtschaftliche Lage gezwungen ist, seine Beiträge auf einige Zeit stunden zu lassen, so wolle er dieses beim Vorstande melden. ur.

Angefahren. Als die Frau des Hubert K. aus der Bochumer Straße in Herne-Riemke mit ihrem Sohne von einer Radtour heimkehrte, wurde sie unweit des Feldkampes von einem Personenauto angefahren und einige Meter mitgeschleift. Besinnungslos mit einem Beinbruch und schweren Verletzungen wurde sie dem Krankenhaus zugeführt, wo sie in bedenklichem Zustand darniederliegt. ur.

Stadtteil Gerthe

Evangelische Kirchengemeinde Gerthe. Die Aufsicht und die Verwaltung des Jugendheims an der Heinrichstraße ist Pfarrer Ruwwe von der Direktion der Bergbau-AG. „Lothringen", der Eigentümerin des Hauses, übertragen worden. Für außergewöhnliche Versammlungen, die über den Rahmen der regelmäßigen Vereinssitzungen hinausgehen, ist in jedem Einzelfalle um der Ordnung willen, die Genehmigung des Pfarrers Ruwwe einzuholen. ao

Schaufenstereinbruch. In der Nacht zum 20. Juli wurde die Schaufensterscheibe eines Geschäftes an der Lothringer Straße von noch unbekannten Tätern eingeworfen. Entwendet wurden drei Hosen im Werte von 50 RM. *

Stadtteil Hordel

Antwort der Oberpostdirektion Dortmund. Auf die Eingabe betr. die Aufstellung eines Münzfernsprechers im Bahnhof Hordel-Eickel antwortete die Oberpostdirektion Dortmund jetzt wie folgt: „Wir haben bereits im vergangenen Jahre die Notwendigkeit der Einrichtung einer öffentlichen Sprechstelle mit Münzfernsprecher im Bahnhof Hordel-Eickel eingehend geprüft. Ein Bedürfnis lag seinerzeit nicht vor. Trotzdem soll die Angelegenheit jetzt erneut geprüft werden. Weitere Mitteilung geht Ihnen nach Abschluß der Ermittelungen zu." ur.

Aus dem Gerichtssaal

Autobus falsch überholt — Soziusfahrer getötet

§ **Hattingen**, 21. Juli. In der Nacht zum 4. Mai d. J. hatte der Autobus von Bochum nach Barmen einen Gast zu befördern, der betrunken war und sich außerordentlich ungebührlich benahm. Das Personal sah sich nach mehrfachen Verwarnungen, die fruchtlos blieben, veranlaßt, den Betrunkenen in der Nähe von Hattingen aus dem Wagen zu entfernen. Zu diesem Zwecke hielt der Autobus auf offener Landstraße. Fast zu gleicher Zeit näherte sich diesem der Motorradfahrer Ae., der seinen Nachbarn R. auf dem Sozius mitgenommen hatte. Anstatt nun vorschriftsmäßig auf der linken Straßenleite den Omnibus zu überholen, versuchte Ae., rechts an dem Wagen vorbeizufahren. Dabei wurde R., der sich nach rechts herüberbeugte, mit solcher Wucht gegen die Tür des Kraftwagens geschleudert, daß er kurze Zeit darauf an den erlittenen Kopfverletzungen verstarb. Der Schaffner des Autobusses wurde am Knie verletzt, während der Motorradfahrer unverletzt blieb. Vor dem Schöffengericht wollte letzterer nun geltend machen, daß R. ihn im letzten Moment verwirrt und ihn so stark am rechten Arm gerissen habe, daß er nicht mehr nach links habe fahren können. Diese Einlassung wurde ihm aber vom Gericht nicht geglaubt. Der Staatsanwalt beantragte wegen fahrlässiger Körperverletzung sieben Monate Gefängnis, das Urteil lautete auf sechs Monate.

Aufruhr und Landfriedensbruch

§ **Essen**, 21. Juli. Am Nachmittag des 3. Juni fand auf dem Republikplatz zur Vorbereitung der Spartakiade in Berlin eine Ansammlung statt, bei der von einer großen Menschenmasse demonstriert wurde. Da derartige Demonstrationen in der heutigen Zeit verboten sind, wurde die Polizei benachrichtigt. Daraufhin begab sich ein Polizeioberleutnant mit 25 Polizeibeamten an Ort und Stelle, um den Platz zu säubern. Dort angekommen, wurde er mit seinen Leuten schon mit dem Rufe empfangen: „Arbeitermörder, Severingkosaken usw." Dem Befehl, den Platz zu verlassen, wurde nicht Folge geleistet, sondern die Unruhen wurden größer, so daß die Polizei gezwungen war, mit dem Gummiknüppel vorzugehen, wobei die Polizei wiederholt mit Steinen beworfen wurde. Bei der Säuberungsaktion wurden der Handlanger Mückenhaupt, der Händler Hennemann und der Montagearbeiter Hof verhaftet, gegen die am Montag das Erweiterte Schöffengericht im Schnellverfahren verhandelte. Angeklagt sind sie wegen Aufruhrs, Landfriedensbruchs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Hof wurde vom Gericht aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Mückenhaupt erhielt acht Monate Gefängnis, Hennemann wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs sieben Monate Gefängnis. Beiden wird die erlittene Untersuchungshaft voll angerechnet.

Noch immer ungewiß

Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 21. Juli.

Die über Skandinavien und der Ostsee liegende Depression hat sich unter ständiger Auffüllung in mehrere kleine Teiltiefs aufgelöst. Ein kleines Teiltief liegt heute früh am Skagerak. Auf seiner Rückseite bringen uns maritime Polarluftmassen sehr kühles Wetter mit einzelnen Schauerniederschlägen. Stärkere Druckanstieg über Westeuropa kündet das Herannahen eines Hochdruckgebietes an. Dennoch scheint der Einfluß der Schönwetterlage nur langsam vor sich zu gehen, da die Skagerak-Zyklone nur geringe Druckgeschwindigkeit nach Osten zeigt.

Vorhersage für Mittwoch: Früh sehr kühles Wetter mit einzelnen Regenschauern. Mäßige Winde aus Nordwest. Im Laufe des Tages langsam ansteigende Temperaturen. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Nur langsam fortschreitende Aufheiterung und weiter ansteigende Temperaturen.

Barometer Dienstag, 21. Juli Thermometer

7 Uhr 746,0 — 13 Uhr +12 C

24 „ 758,0 — 24 „ +10 C

Wetterhäuschen im Stadtpark 117 m über dem Meeresspiegel

☉ Aufg. 4.38, Unterg. 20.33; ☽ Aufg. 13.50; Unterg. 23.52

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	761.1	W 3	12	bedeckt
Aachen	762.4	WNW 4	11	bewölkt
Frankfurt	761.3	W 3	12	bedeckt
Kahler Asten	674.1	NW 5	5	bedeckt
Brocken	679 6	WNW 5	4	Regen
Borkum	759.0	NW 3	13	bedeckt
Hamburg	756.8	NW 3	12	Regen
Rügenwalde	752.8	still	12	Nebel
Berlin	756.3	W 3	15	bewölkt
Königsberg	751.7	WSW 2	17	bedeckt
München	761.2	W 3	11	bedeckt
Zugspitze	626.3	WNW 5	−4	Nebel
Zürich	761.3	N 1	11	Regen
Genf	762.7	NO 1	12	Regen
Lugano	756.7	N 1	15	heiter

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

tiefer geht es nicht mehr

Leibchen-Hosen
für das Alter von 2—4 Jahren, besonders strapazierfähige Qualität . . . . . jetzt **28 Pf.**

Kieler Anzüge
für das Alter von 2—3 Jahren, gute tragfähige Qualitäten . . . . . jetzt **2.85**

Sommer-Anzüge
für junge Herren, in tadelloser Verarbeitung . . . . . jetzt **18.50**

Sport-Anzüge
mit Knickerbocker oder langer Hose, modern gemustert . . . . . jetzt **16.50**

Kammgarn-Anzüge
für den Herrn, auf prima Leinen und Roßhaar gearbeitet . . . . . jetzt **24.50**

Blaue Anzüge
Reine, schwere Kammgarn-Qualitäten, tadellose Verarbeitung, 2reihige Formen . . . jetzt **28.50**

Uebergangs-Mäntel
Moderne Slipon-Form oder 2reihig mit Gurt, in Cheviot und Gabardine . . . . . jetzt **22.50**

Modell-Anzüge
in feinsten Stoffqualitäten und erstklassigster Verarbeitung, früh. Preis 100,- bis 160,-, jetzt **50 % Rabatt**

Wellner

Bongardstr. 25

Das Haus der eigenen Kleiderfabriken

Städtisches Orchester • Bochum
Heute, Mittwoch,
den 22. Juli 1931, nachmittags 4 Uhr, bei günstiger Witterung
KONZERT
im Stadtpark
Eintrittspreis 30 Rpf.
Zehnerheft 2,50 RM. / Schüler 20 Rpf

Wittelsbacher Hof
Besitzer: Fritz Lewald, Ruf 659 94
Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag
KONZERT
der beliebten 3 SONG BOYS.
Dortselbst Freitags u. Samstags
Bundes-Kegelbahn frei [a6456

Besuchen Sie den
Roten Teppich
Tonhalle — Bochums vornehme
TANZ-DIELE U. BAR
Kapelle: Michalsky-Tric

ZILLERTAL
TONHALLE
Heute großer
Stimmungs-Abend
mit Tanz
Bang Boys spielen!

Radrennbahn, Hattinger Straße
Mittwoch, den 22. Juli, abends 7 Uhr:
Revanchekampf
Jstenes, Budapest / Bremer, Bochum
Außerdem: Hodey, Essen
Amateurrennen
Eintrittspreise: Mk. 0,30, 0,80, 1, LR13

KURHAUS BERGLUST
im Luftkurort Vormholz b. Herbede-Ruhr
Ruf Witten 3279 ● Inhaber: F. Rump
Die ideale Erholungsstätte im Waldgebirge
Eigenes Lichtluftbad und Planschbecken
Heute, Mittwoch, 14,45 Uhr, ab Rathausplatz, Haltestelle Christuskirche:
Sonderautobus zum Kurhaus Berglust
Täglich:
Künstler-Konzert
Kurpension täglich RM. 4,50 / Wochenende 7,00 RM. einschl. Bedienung

Eine gute Kapitalanlage
ist der Kauf eines Pianos, Flügels oder Harmoniums. Ein Piano ist nicht allein ein wertvolles Möbelstück, sondern es schafft auch Freude durch Selbstmusizieren und bietet Ihren Kindern Bildungsmöglichkeiten Ihr Geld ist aber nur dann gut angelegt, wenn Sie ein Qualitäts-Instrument kaufen.
Roth & Junius-Pianos
sind Qualitätsinstrumente allerersten Ranges. Sie zeichnen sich durch Klangfülle, Haltbarkeit und Preiswürdigkeit aus.
Da unsere Instrumente durch Piano-Handlungen nicht zu beziehen sind, verlangen Sie Angebot **direkt** von unserer Stammfabrik in Hagen, Bahnhofstraße 29 oder unseren eigenen Verkaufsstellen in Essen und Berlin
1320

Wilh. Peltzer, Bochum
Büro Neustraße 9 Telephon 666 80
General-Agentur
für den größten Versicherungskonzern
Allianz u. Stuttgarter Verein Versich. A.-G.
Allianz u. Stuttgart. Lebensversich.-Bank
„Kraft" Automobil-Versicherungs-A.-G.
Versicherungen jeder Art. Beratung und Angebote kostenfrei LP24

Preisabbau!
in Bettfedern und Daunen
Spezialität: SCHLEISSFEDERN
nur gewaschene und doppelt gereinigte Waren.
graue, kleine Federn 0,60
graue, geschls. Federn . . . von 0,90 an
weißer halbdauniger Schleiß . von 2,75 an
prima Schleiß-Halbdaune . . . von 4,60 an
Entenrupf, füllkräftig . . . . . von 1,50 an
Rupf, weiß . . . . . von 2,75 an
Rupf, Halbdaune . . . . . von 3,80 an
weiße Daune . . . . . von 7,00 an p. Pfd.
Alle Angebote in weicher, füllkräftiger Ausführung
Dieses nur ein Auszug unserer vielen Qualitäten. Verlangen Sie deshalb unverbindlich Preisliste und Muster. Versand erfolgt durch Nachnahme. Mustergetreue Lieferung. Umtausch gestattet
Matzdorff & Zerkowski, Bettfederfabrik.
Liegnitz, Goldbergerstraße 154/56

Autogaragen und Hallenunterstellplätze
preiswert zu vermieten. a6448
Bosch - Groß - Garagen
Hermannshöhe 20 Telephon 66719

HAUS-STANDUHREN
direkt von der Spezial-Fabrik, ohne Zwischenhandel, jetzt schon
von **RM 55.-** an
Über 20000 zufriedene Kunden. Tausende von Anerkennungsschreiben betr. Preis und Qualität. Mehrjährige Garantie. Angenehme Teilzahlung. Verlangen Sie noch heute kostenlos meinen Spezial-Katalog Nr. 90
Achten Sie aber genau a. d. bekannte Firma
E. Lauffer Spezial-Fabrik modern. Hausstanduhren
Schwenningen a. N. (Schwarzw.)
Alleenstraße 38 und Zietenstraße 55
So urteilen meine Kunden: 24. 12. 29. Bin mit der Uhr sehr zufrieden und heute noch erstaunt über den billigen Preis. R., Hauptwachtmeister

Einen neuen Hut
brauchen Sie nicht, wenn Sie Ihren alten Herren- oder Damenhut bei mir aufbügeln, reinigen oder färben lassen.
Hutfabrik H. Müller. (L2M37
Viktoriastraße 51, Marienkirche.

Privatdetektiv
H. Hüning, Kriminal-Wachtmeister a. D.
Bochum, Wittener Straße 36.
Ermittlungen, Beobachtungen an allen Plätzen der Welt. Langjährige eigene praktische Erfahrungen. Beste Referenzen. Streng vertraulich u. diskret. Tel. 66224.

Billiger Kaffee
reinschmeckend, herrlich duftend, von höchster Ergiebigkeit, 1 Pfund RM
2,20 2,60 3,00
Emil Traß Nachf.
5 % Rabatt
Kaffee-Rösterei
Wilhelmsplatz

Ein Posten vorjähriger
REISE-KOFFER
mit kleinen Schönheitsfehlern verkaufe weit unter Preis
Zimmermann
Kortumstraße 28
neben Café Fuchs

Autoreifen
Reparatur. - Neugummierung
erledigt schnell u. billigst Bremer's Vulkaniseur-betrieb, Bochum, Wittener Str. 27a. Tel. 6370

Aerztlich empfohlen
Leibstützen, Leibbinden u. Korsetts
nach Maß und vorrätig im
Spezial-Haus Kortumstraße 67
Geschw. Salomon